Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 649. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 15. September 1888.

Revision von Miethsverträgen im Stempelinteresse.

In letzter Zeit ist durch Berliner und hiesige Blätter die Mittheilung gegangen, daß eine eingehende Revision sämmtlicher Miethsverträge von Seiten der Steuerbehörde in Berlin bereits erfolgt sei, in Breslau aber bevorstehe, und zwar zur Untersuchung derjenigen Fälle, in denen der erforderliche Stempel nicht gelöst worden ist. Es ist hierdurch eine gewisse Beunruhigung bei Hausbesitzern und Miethern entstanden, einmal weil häufig versäumt wird, bei stillschweigender Prolongation von Miethsverträgen die Vertragsurkunde von Neuem stempeln zu lassen, sodann aber weil mit einer derartigen Revision mancherlei Unzuträglichkeiten verbunden sind. Wir können nicht glauben, daß obige Mittheilung eine authentische ist, und zwar aus nachstehenden Gründen:

Maßgebend für die Frage, ob und wieweit die Steuerbehörde befugt ist, derartige Revisionen bei Privaten vorzunehmen, ist der § 34 des preußischen Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7ten März 1822. Derselbe lautet:

Zur näheren Aufsicht über die gehörige Beobachtung des Stempelgesetzes sind Stempelfiskäle angestellt, und mit besonderer Anweisung von dem Finanzministerium versehen.

Alle Behörden und Beamten sind gehalten, ihnen die Einsicht ihrer stempelpflichtigen Verhandlungen bei den vorzunehmenden Stempelvisitationen zu gestatten.

Auch Privatpersonen können von den Stempelfiskälen aufgefordert werden, sich über die gehörige Beobachtung der Stempelgesetze auszuweisen, wenn erhebliche Gründe vorhanden sind, diese Beobachtung zu bezweifeln. Wider diejenigen, welche solcher Aufforderung nicht Folge leisten wollen, müssen die Stempelfiskäle den Beistand der Gerichte nachsuchen, welchen überlassen bleibt zu prüfen, wie weit die bestehenden Verdachtsgründe die verlangte Nachweisung rechtfertigen oder eine förmliche Untersuchung begründen.

Die Prüfung dieser Gesetzbestimmung ergiebt auf den ersten Blick, daß ein Unterschied gemacht wird zwischen Behörden und Beamten einerseits, und Privatpersonen anderseits, und zwar ist dieser Unterschied ein zwiefacher.

Einmal nämlich ist die Befugniß des Stempelfiscals Behörden und Beamten gegenüber eine weitgehendere; dieselbe ist nicht an die Voraussetzung geknüpft, daß irgend welche Verdachtsgründe der Hinterziehung vorliegen, während das Gesetz Private mit Untersuchungen nur behelligt wissen will, wenn erhebliche Gründe vorhanden sind, die Beobachtung der Stempelvorschriften zu bezweifeln.

Eine weitere und bedeutungsvollere Verschiedenheit ist darin zu finden, daß das Gesetz den Behörden und Beamten aufgiebt, den Stempelfiscal bei seinen Recherchen zu unterstützen, ihm Einsicht ihrer Verhandlungen zu gestatten, während den Privatpersonen eine derartige Rechtspflicht nicht aufgelegt wird und naturgemäß nicht aufgelegt werden kann: würde doch sonst Jemand, der im Verdacht einer strafbaren Handlung steht, gezwungen werden, zu seiner eigenen Ueberführung mitzuwirken.

Muß es somit als unzweifelhaft gelten, daß dem Stempelfiscal ein erzwingbares Recht auf Vorlegung stempelpflichtiger Urkunden nicht zusteht, so steht freilich — und dies ist der Sinn der weiteren gesetzlichen Bestimmung — nichts im Wege, daß der Stempelfiscal die strafgerichtliche Untersuchung von verdächtigen Thatbeständen bei den competenten Behörden veranlaßt. Eine derartige Untersuchung müßte nach den Bestimmungen der deutschen Strafproceßordnung geführt werden. Hiernach könnte bei denjenigen, welche als Thäter einer strafbaren Handlung verdächtig sind, eine Durchsuchung der Wohnung und anderer Räume, sowie seiner Person und der ihm gehörigen Sachen vorgenommen werden, wenn zu vermuthen ist, daß die Durchsuchung zur Auffindung von Beweismitteln führen werde, und zwar steht die Anordnung von Durchsuchungen dem Richter, bei Gefahr im Verzuge auch der Staatsanwaltschaft und der sogenannten Criminalpolizei zu. Daß der Beschuldigte in dem eventuellen Strafverfahren nicht gezwungen werden kann, Angaben, die ihn selbst belasten, zu machen, ist selbstverständlich.

Das Resultat vorstehender Untersuchung läßt sich somit dahin zusammenfassen, daß eine durchgängig stattfindende Aufforderung an Private, sich über die Beobachtung von Stempelvorschriften auszuweisen, für gesetzlich nicht begründet zu erachten ist, da das Requisit des Vorhandenseins erheblicher Verdachtsgründe fehlt, und daß eine strafbehördliche Durchsuchung nur eintreten kann, wenn der Beschuldigte einer Stempelcontravention verdächtig ist. Dr. L. M.

Bischof Stroßmayer.

⊙ Berlin, 13. Sept.

Das ist ein Dämpfer auf den Uebermuth der Slaven in Oesterreich! Czechen, Slovenen, Ruthenen, Polen und wie die interessanten Völkerschaften alle heißen, welche den österreichischen Staat bilden, waren nachgerade zu hochmüthig geworden, und glaubten auf den Staatsgedanken der habsburgischen Monarchie keinerlei Rücksicht mehr nehmen zu müssen. Insbesondere die Czechen und die Südslaven machten aus ihrer Abneigung gegen das österreichische Bündniß mit Deutschland und Italien ebensowenig Hehl wie aus ihrer Vorliebe für das Moskowiterthum. Während die Rumänen, Serben, Bulgaren und neuerlich sogar die Griechen von ihrer Begeisterung für den russischen Befreier stark abgekühlt sind, vertrauen die Getreuen der Wenzelskrone und die Slaven in den südlichen Bezirken des habsburgischen Kaiserstaates immer noch auf Rußland wie auf den Retter der alten Welt und den Heiland der Menschheit. So hat denn der Bischof Stroßmayer in Diakovar keinen Anstand genommen, zu dem Jubiläum, welches jüngst in Kiew gefeiert wurde, an den Rector der Universität jenes bekannte Telegramm zu senden, in welchem er das Moskowiterthum segnet und Gott anfleht, den Russen in ihrem christlichen Heldenmuthe und wahren Glauben zu vergönnen, neben ihren übrigen Aufgaben auch jene große Weltmission, die ihnen vom Schicksal bestimmt sei, zu erfüllen. Ein solches Telegramm konnte verlesen werden bei einem Feste, welches durch die Anwesenheit des Grafen Ignatiew und des Oberprocureurs Pobedonoszew verherrlicht wurde. Was unter der „Weltmission" des Moskowiterthums zu verstehen ist, darüber war man in Kiew nur einer Meinung, und darüber bestand auch zwischen Herrn Stroßmayer und den Adressaten kein Zwiespalt. Angesichts der österreichischen Politik aber und gerade der gegenwärtigen Spannung zwischen beiden Staaten einen solchen Wunsch zu verlautbaren, wie Bischof Stroßmayer gethan hat, grenzt in der That an Landesverrath.

Es ist daher begreiflich, daß Kaiser Franz Joseph bei seiner Anwesenheit in Croatien, wohin die Manöver ihn geführt haben, den Empfang des Episkopats dazu benutzte, um seiner Meinung über die Handlungsweise des Herrn Stroßmayer ganz unzweideutigen Ausdruck zu geben. Der Kaiser scheint nicht nur das Telegramm als eine Beleidigung gegen die katholische Kirche und die habsburgische Monarchie bezeichnet zu haben, sondern auch einige Ausdrücke hinzugefügt zu haben, welche etwa so viel bedeuten, als ob der Bischof Stroßmayer nicht bei Sinnen gewesen sei. Daß der panslavistische Kirchenfürst erklärte, sein Gewissen sei rein, und er habe nur in patriotischer Absicht gehandelt, zeugt von der Kühnheit seiner Auffassung. Indessen hat diese Antwort an dem Urtheil des Herrschers nichts ändern können; auch hat die Antwort so wenig Erfolg gehabt, daß der Bischof nicht einmal vom Thronfolger, der den Kaiser begleitete, empfangen wurde. Diese Kundgebung des Monarchen reicht sichtlich über den Einzelfall hinaus. Es ist eine ernste Warnung an die slavischen Strömungen in Oesterreich überhaupt. Es ist auch eine Mahnung an die Czechen, den Bogen nicht zu straff zu spannen. Freilich könnte aus dieser Bemerkung des Herrschers auch Graf Taaffe Einiges lernen. Wohin ist es unter seiner Politik der „Versöhnung" gekommen? Mit welcher Keckheit erhebt sich heute der Panslavismus in Oesterreich? Ist es denn nur der Bischof Stroßmayer, der nach Kiew telegraphirt? Sind denn nicht die Czechen nach Moskau gepilgert? Und hört man nicht heute in czechischen Kreisen unablässig die Forderung, Oesterreich solle sich mit Rußland verbinden, um Deutschland niederzuwerfen? Predigen denn die Czechen nicht so gut die „Weltmission" Rußlands wie der Bischof von Diakovar? Die Aeußerung des Kaisers wird von großer Bedeutung für Oesterreich werden, wenn sie nicht blos von einem Bischof, sondern auch von den herrschenden Staatsmännern in ausreichendem Maße beherzigt und gewürdigt wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 14. Sept. [Tages-Chronik.] Aus Coburg erhält der „B. B.-C." von verläßlichster Seite die Mittheilung, daß das noch immer durch die Zeitungen gehende Gerücht, die Kaiserin Friedrich denke an den Erwerb des Schlosses Tenneberg bei Waltershausen in Thüringen, der Grundlage entbehrt. — Verhandlungen wegen Ankaufs des Schlosses haben allerdings stattgefunden, dieselben haben jedoch zu einem Resultat nicht geführt und sind abgebrochen worden.

Ueber die Jahresberichte der Fabrikinspectoren schreiben die „Berl. Polit. Nachr.": „Abweichend von dem früheren Verfahren, wobei die Jahresberichte der verschiedenen Fabrikinspectoren (Gewerberäthe) gesondert zum Abdruck kamen, ist im Interesse der praktischen Verwerthung seit einigen Jahren der Inhalt der Einzelberichte zu einem Gesammtbild der verschiedenen in den Berichten behandelten Materien verarbeitet worden. Dieser Bearbeitung der früheren Berichte ist in der Reichs- und Landesvertretung bisher schon volle Anerkennung zu Theil geworden. Die Neuerungen, welche mit denselben diesmal vorgenommen sind, entsprechen im Reichstage geäußerten Wünschen. Es ist nicht nur eine genaue Uebersicht über die Aufsichtsbezirke, sondern auch über die Namen und Wohnorte der Aufsichtsbeamten und die Zahl ihrer Hilfskräfte, sowie eine Uebersicht über die in jedem Bezirke von den Aufsichtsbeamten vorgenommenen Revisionen gegeben, und der allgemeine Ueberblick in den Berichten läßt erkennen, daß auf die noch genauere Wiedergabe der Mittheilungen der Inspectoren besonderes Gewicht gelegt wurde, was allerdings nur geschehen konnte mit Hilfe eines im Vergleich zu den früheren Generalberichten größeren Umfanges. Der Bearbeitung der Jahresberichte für 1887 ist somit eine noch weitergehende Sorgfalt als den früheren gewidmet; sie übertrifft nach Form der Darstellung, wie in Bezug auf den Reichthum des Inhalts ihre Vorgänger und dürfte auch den weitestgehenden Ansprüchen genügen. Die Drucklegung der Jahresberichte wird voraussichtlich noch im Laufe des Monats September beendigt sein, so daß deren Veröffentlichung nahe bevorsteht."

Dem „Berl. Tgbl." geht aus Düsseldorf folgende telegraphische Meldung zu: „Das Heine-Denkmal wird in Düsseldorf nicht errichtet werden. Angeblich ist diese unerwartete Bestimmung auf Wünsche, welche von sehr hoher Seite ergingen, zurückzuführen." Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

[Dem Kaiser] ist, wie das „B. Fremdenbl." nachträglich erfährt, am Tage der Parade über das 3. Armeecorps bei seiner Rückkehr von dem Paradefeld ein kleines Reitermißgeschick begegnet, welches ihm Gelegenheit bot, eine Probe seiner Geistesgegenwart und Ruhe an den Tag zu legen. Als der Kaiser, vor der ersten Compagnie des Leibregiments reitend, bis in die Nähe der Schützenstraße gekommen war, bäumte sich sein Goldfuchs, durch irgend ein Geräusch erschreckt. Der Kaiser zwang das Pferd herunter; durch den raschen Druck aber riß ein Riemen der Zäumung. Ein Reitknecht war sofort zur Stelle und auf seine ehrfurchtsvoll, aber leise ausgesprochene Frage antwortete der Monarch laut und vernehmlich: „Nein, das ist nicht nöthig, man soll es nur wieder zusammenknüpfen!" Inzwischen hatte es doch Aufenthalt gegeben, die Truppe hielt und Zuschauer drängten heran. Der Kronprinz von Griechenland war schleunigst auf den Kaiser zugeritten und unterrichtete sich über die Ursachen des Zwischenfalls, welcher von Beiden anscheinend mehr von der heiteren Seite betrachtet wurde. Noch einen Augenblick, die Compagnie setzte sich wieder in Bewegung und der Kaiser ritt mit Ruhe und Ernst weiter vor ihr her.

[Das Corpsmanöver des dritten Armeecorps bei Neuenhagen.] Das dritte Armeecorps erwartete am Donnerstag den obersten Kriegsherrn zum Corpsmanöver zwischen Alt-Landsberg und Neuenhagen an der Ostbahn. Früh zwischen 5 und 6 Uhr beförderten, so berichtet die „Voss. Ztg.", Extrazüge das 24. und 26. Regiment, welche den markirten Feind bildeten, von Berlin nach Neuenhagen. An der Bahn entlang sah man große kreisrunde Zelte, welche einem Circus glichen. Es waren Fourage- und Victualien-Magazine, um welche ein lebhaftes Gewühl von Uniformen aller Truppentheile herrschte. Dieselben empfingen hier die Rationen für ihre Regimenter. Die stille Landschaft lag noch in einem tiefen Nebelschleier. Aber ringsum ertönte aus der Ferne Musik der zur Spalierbildung heranziehenden Krieger- und Turner-Vereine. Der Weg vom Bahnhofe nach dem Dorfe Neuenhagen war mit Guirlanden überspannt. Am Dorfe selbst erhoben sich große Ehrenpforten. Die Häuser des freundlichen Dorfes waren sämmtlich mit Fahnen und grünen Gewinden geschmückt, vor Allem der stattliche Amtshof des Herrn Dotti. Die Straßen waren sorgsam ausgebessert und gesäubert. Der Eingang zum Dorfe war von den Vereinen und den Bewohnern der Umgegend dicht besetzt. Mit Passirkarten versehene, blumenbekränzte Equipagen der Honoratioren rollten zum Bahnhof. Dem Publikum war ziemlich freie Bewegung gestattet; der Kaiser hatte ausdrücklich gewünscht, dasselbe solle nicht belästigt werden. Den Bahnhof hatte man sehr freundlich geschmückt; noch der Frühzug brachte Palmen von Berlin. Das militärische Bild, welches der Bahnhof bot, war ein glänzendes. Lange Reihen königlicher Marstallpferde, sowie Ordonnanzpferde von allen möglichen Cavallerie-Regimentern des Armee-Corps für die fremdherrlichen Offiziere erwarteten hier den kaiserlichen Extrazug. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr traf derselbe von Berlin ein. Landrath Scharnweber und Amtsvorsteher Dotti waren zum Empfange des Kaisers anwesend. Ein glänzender Zug von Offizieren entquoll dem kleinen Bahnhofe. Dem Kaiser zunächst erblickte man die hohe Gestalt des Prinz-Regenten von Braunschweig, den Erzherzog Albrecht von Oesterreich im wehenden grünen Federbusch, die beiden baierischen Prinzen und den Fürsten von Hohenzollern in preußischer Generals-Uniform. Der Kaiser und sein Gefolge bestiegen sofort die Pferde und der imposante Zug setzte sich in Bewegung. Vorauf ritten zwei Gendarmen mit Haarbusch, ihnen folgten zwei Ordonnanz-Offiziere von den Zieten-Husaren und den Perleberger Ulanen, dann kam der Kaiser auf seinem Rappen in Generals-Feld-Uniform mit Küraßsierſäbel, geschmückt mit seinen Orden. Ebenso trugen sämmtliche Offiziere in der Front ihre Orden. Hinter dem Kaiser trug ein Leibgendarm die Purpurstandarte, ebenso markirten Corps-Gendarmen mit schwarz-weiß-rothen viereckigen und dreieckigen Fähnchen die jedesmalige Stellung des Corps und der Divisions-Generäle. Noch lag die Feldflur in friedlicher Stille da. Der Kaiser führte zunächst eine kleine Recognoscirung des Terrains aus, auf welchem Ritte ihn beständig die Hochrufe der überall angesammelten Zuschauer begleiteten. Es war ein interessantes Manöverterrain, ein sanft ansteigendes Plateau, im weiten Halbkreise, umflossen von einem mit Erlen bestandenen Wiesenbache, der Zoche, durchsetzt von kleineren Gehölzen und überragt von verschiedenen Bergkuppen. Das III. Armeecorps stellte eine von Osten über Alt-Landsberg auf Berlin vorrückende Armee vor; der markirte Feind sollte ihr den Weg verlegen. Unter den Augen des Kaisers wurde es plötzlich in der Ebene lebendig. Ulanen trabten aufklärend gegen Neuenhagen vor, und von Alt-Landsberg her sah man dunkle Infanterie-Colonnen heranziehen. Der markirte Feind, sehr geschickt geführt, suchte an der Bahn entlang den linken Flügel des III. Armeecorps zu umgehen. Hier stand ihm die 6. Division unter Graf Haeseler gegenüber. Dieser, einer der kaltblütigsten Generale unserer Armee, operirte in fesselndster Weise. Der Kaiser war bald hier, bald da, zuerst ging er mit dem markirten Feinde vor. Interessant war es, wie ganze Schaaren von Zuschauern im Dauerlauf dem Kaiser vorauftrabten. Der markirte Feind drängte den linken Flügel allmälig zurück, aber Graf Haeseler schuf sich im Umsehen auf dem die Gegend beherrschenden Zochenberge eine furchtbare Position. Unter seinen Augen warfen die Pioniere Schanzen für eine Batterie auf und die Infanterie grub sich in Schützengräben ein. Hier, auf dem Zochenberge, erschien jetzt der Kaiser, wobei er elegant den Zochengraben nahm. Das Gefecht gestaltete sich hier großartig. Das Feuer der Batterien rollte ununterbrochen und die Infanterie hüllte sich in ein Feuermeer. Der markirte Feind mußte Halt machen und dann zurückgehen. Jetzt brach die Cavallerie vor und heftete sich an seine Fersen. Doch der Feind holte Verstärkung heran und brach von Neuem vor. Nun aber zog Graf Haeseler seine Reserven vor, die in Massen wie aus der Erde wuchsen. Sie brachen dem Feind aus dem Gehölz in die Flanken, und in der Front ging die Division tambour battant vor. Auch ein Versuch des markirten Feindes, den rechten Flügel des Armeecorps zu umgehen, gelang nicht. Hier, auf der großen Straße nach Berlin über Hönow empfing ihn die Corps-Artillerie mit einem furchtbaren Feuer. Der Kaiser sah diesem Schlußgefecht von dem trigonometrischen Punkte zwischen Neuenhagen und Hönow zu. Um $12\frac{3}{4}$ Uhr klang, wie ein Echo sich fortpflanzend, das Signal: das Ganze Halt! über das Schlachtfeld. Feierliche Stille löste das Donnern der Geschütze und das Rollen der Salven ab. Hell folgte der Offiziersruf und in sausendem Galopp sprengten sie von allen Seiten zum Kaiser heran. Derselbe hielt eine lange Kritik ab, während welcher sich die Truppen in der Ebene zum Vorbeimasch zusammenzogen. Gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr ritt der Kaiser wieder in den Bahnhof ein. Elastisch schwang er sich von seinem Rappen, dem er liebevoll für seine heiße Arbeit den Nacken klopfte. Den Herren vom Marstall, selbst dem Reitknecht ertheilte er eingehende Instructionen, dann erst wandte er sich zu den Offizieren. Den commandirenden General behandelte er mit besonderer Auszeichnung. Mit dem Landrath Herrn Scharnweber unterhielt er sich sehr jovial und theilte ihm lächelnd mit, daß diese Gegend recht vertracte Gräben habe. Ueberhaupt war der Kaiser ausnehmend heiter. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr führte ihn sein Salonzug mit seinem Gefolge nach Müncheberg, die Pferde folgten in einem Extrazuge nach. Der um 1 Uhr 47 Minuten fällige Personenzug nach Berlin hatte in Fredersdorf still liegen müssen und lief erst nach der Abfahrt des Kaisers um $2\frac{3}{4}$ Uhr in den Bahnhof Neuenhagen ein. Die Passagiere mußten außerhalb des gesperrten Bahnhofes im Freien warten.

[Marine.] Das in Marinekreisen stets mit Spannung erwartete Verzeichniß über die Ernennungen und Commandirungen von Seeoffizieren für das nächste Halbjahr ist soeben erschienen. Wahrscheinlich in Verbindung mit der bevorstehenden Aenderung in der Organisation steht die Umwandlung der bisherigen Stelle des I. Adjutanten bei den Stationen der Nord- und Ostsee in solche von Chefs des Stabes. In Wilhelmshaven tritt als solcher der jetzige Commandant des „Gneisenau", Capitän zur See Thomsen, in Kiel der jetzige Commandant des „Bayern", Capitän zur See Freiherr von Senden-Bibran, früher zur Commando-Abtheilung der Admiralität gehörig, ein. Bei jeder Station werden außerdem zwei Adjutanten geführt. Unter den Admiralen der Stationen tritt nur die Aenderung ein, daß der jetzige Chef des Schulgeschwaders, Contre-Admiral von Kall, zum Marine-Inspecteur in Wilhelmshaven ernannt worden ist. Prinz Heinrich von Preußen hat für den Winter kein festes Commando erhalten, bleibt vielmehr zur Disposition des Chefs der Marinestation der Ostsee, Viceadmiral von Blanc. Was die Indiensthaltungen im Winter auf den inländischen Stationen betrifft, so wird das Panzerschiff „Kaiser", Commandant Capt. z. S. Hoffmann, Wachtschiff in Kiel, und „Friedrich der Große", Commandant Corv.-Capt. Klausa, Wachtschiff in Wilhelmshaven. Stammschiff der Reserve-Panzer-Division der Ostsee wird das Panzerschiff „Bayern", Commandant Capitän z. S. Plüddeman, Stammschiff der Reserve-Panzer-Division der Nordsee Panzerfahrzeug „Mücke", Commandant Corvettencapitän Herz, Stammoffizier der II. Torpedoboots-Reserve-Division ist Capitänlieutenant Krieg und der I. Torpedoboots-Reserve-Division Lieutenant z. S. Peters. In Dienst werden ferner sein in Kiel: Das Torpedo-Schulschiff „Blücher", Commandant Corvetten-Capitän von Ahlefeld, und der Minen-Dampfer „Rhein", Commandant Capitän-Lieutenant Heyn, in Wilhelmshaven das Artillerieschiff „Mars", Commandant Capitän z. S. Dietert. Ins Ausland und zwar voraussichtlich zunächst ins Mittelmeer geht das aus den Schiffen „Stosch", „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" neu zu formirende Schulgeschwader, welches von dem Contre-Admiral Hollmann befehligt werden wird, der seine Flagge auf der Kreuzerfregatte „Stosch" hissen soll; als Flagglieutenant fungirt Lieutenant z. S. Braun. Die Stäbe für die vier Schiffe des Geschwaders sind wie folgt gebildet: S. M. S. „Stosch", Commandant Capitän zur See Junge, Erster Offizier Capitänlieutenant Rosendahl, Navigationsoffizier Capitänlieutenant du Bois, Batterieoffizier Lieutenant z. S. Lampson, Lieutenants z. S. Jacobsen, Schmidt I, Buchholz und Hipper, Unterlieutenants z. S. Fraissinet, Kendrick und Scheppe, 1 Unterlieutenant von der Marineschule, Secondelieutenant Knopf, Maschinen-Ingenieur Hempel. S. M. S. „Charlotte", Comm. Cap. zur See von Reiche, Erster Offizier Capitän-Lieutenant Hasenclever, Navigationsoffizier Capitän-Lieut. Jachmann, Batterieoffizier Lieutenant zur See

Janke, Lieutenants zur See Reitzke, Grapow I. und v. Dassel II., Unterlieutenants zur See Graf von Mons, Ore und Schmidt von Schwind, 2 Unterlieutenants zur See von der Marineschule, Seconde-Lieutenant von Kameke, Maschinen-Unteringenieur Meißner. S. M. S. „Gneisenau," Commandant Capitän zur See Schwarzlose, Erster Offizier Capitän-Lieutenant Oelrichs, Navigationsoffizier Capitän-Lieutenant Hermann, Batterieoffizier Cap.-Lieutenant Gercke, Lieutenants zur See Sommerwerck, Jantzen I., Krause II., van Niessen, Unterlieutenants zur See Brüll, Gotzhein, Bode, Schrader, Seconde-Lieutenant Geppert, Maschinen-Ingenieur Nasser. S. M. S. „Moltke", Commandant Cap. zur See Schulze, Erster Offizier Capitän-Lieutenant Wachenhusen, Batterieoffizier Capitän-Lieutenant Hüpeden, Navigationsoffizier Lieutenant zur See Derzewski, Lieutenants zur See Schwartzkopff, Koblitz, Becker, Unterlieutenants zur See Wilbrandt, Jasper, Persius, Philipp, Puttfarcken, Secondelieutenant von Kaehne, Maschinen-Unteringenieur Merks.

[Für den verstorbenen Wirklichen Geheimen Rath Dr. Pape] fand Donnerstag Nachmittag im Trauerhause Hohenzollernstraße 8 eine Gedächtnißfeier statt. Der schwarze Eichensarg war im Saale des ersten Stocks inmitten herrlichen Blumenschmucks aufgebahrt. Auf dem Sarge lag eine aus sechs Palmenwedeln gebildete Gruppe, die von einem Tuff herrlicher Rosen und duftiger Bouvardien zusammengehalten wurde. Die breite schwarz-weiß-rothe Schleife trug die Widmung der Mitglieder und Hilfsarbeiter der „Commission zur Ausarbeitung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches". Am Fußende sah man einen mächtigen, mit Rosen, Lilien und Hortensien durchflochtenen Kranz mit blau-weißer Atlasschleife, den das königlich baierische Staatsministerium der Justiz dem Entschlafenen gewidmet hatte. Auch das Reichsjustizamt entsandte einen schönen Kranz mit schwarzer Moiréeschleife. Die Zahl der Theilnehmer an der Trauerfeier war nur eine beschränkte, da Zeit und Ort derselben nicht öffentlich bekannt gewesen waren. Anwesend waren u. A. Staatsminister v. Maybach, Ministerialdirector Dr. Droop, Präsident Sydow, Reichsbankpräsident von Dechend, die Räthe des Reichs-Justizamts und die Mitglieder der oben genannten Commission, die zumeist mit ihren Damen erschienen waren. Die Gedächtnißrede hielt Propst Aßmann. Unmittelbar nach der Feier erfolgte die Ueberführung nach dem Anhalter Bahnhof, von wo aus die Leiche mit dem 8 Uhr-Zuge nach Koburg gebracht wurde.

[Ueber den übermäßigen Zudrang von Juristen zum Seminar für orientalische Sprachen] wird der Münchener „Allgemeinen Zeitung" aus Berlin geschrieben: „Das Dragomanat im auswärtigen Reichsdienst ist nach den geltenden Bestimmungen eine Carrière für Juristen, besonders für solche, die wenigstens das erste Staatsexamen bestanden haben, und die Hoffnung, frühzeitig im Dragomanat eine Anstellung zu finden und durch dieselbe den Eintritt in den Consulardienst zu gewinnen, scheint die Blicke unserer der Jurisprudenz beflissenen Jugend der neuen Lehranstalt zugewendet zu haben. Indessen angesichts der Thatsache, daß die Zahl der Reichsbehörden — Consulate und Gesandschaften — in asiatischen und afrikanischen Ländern keineswegs sehr groß und daß das Personal derselben meistens wenig zahlreich ist, sollte man sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß die Zahl der Vacanzen in Folge von Tod, Austritt aus dem Dienst oder Versetzung in eine andere Sphäre des Dienstes naturgemäß immer nur eine geringe sein kann. Während in der Wiener Orientalischen Akademie jeder Cötus vorschriftsmäßig nicht mehr als fünf Mitglieder haben darf, scheint das Seminar in Berlin einer ähnlichen Bestimmung zu entbehren. Wie wir hören, ist man aber in den maßgebenden Kreisen keineswegs geneigt, einer Aufnahme von Juristen ohne jede Beschränkung zuzustimmen. Und eine gewisse Beschränkung scheint hier allerdings geboten, damit nicht junge Leute — ohne eine genaue Kenntniß der betreffenden Carrière und ihrer Chancen — durch die Aufnahme in eine Specialanstalt zu Hoffnungen angeregt werden, denen in vielen Fällen, wie die Dinge einmal liegen, bittere Enttäuschung folgen muß. Selbstverständlich beschränkt sich dieses Bedenken auf die Aufnahme von Juristen und findet keinerlei Anwendung auf Kaufleute, Techniker, Forschungsreisende, Aerzte, Missionare oder andere, welche für besondere Zwecke sich die Kenntniß einer asiatischen Sprache aneignen wollen."

[Eine umfangreiche Anklage wegen Untreue, Betruges und Unterschlagung] führte gestern den Director der Allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, Otto Friedrich Wilh. Michels, auf die Anklagebank der IV. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Der Angeklagte war beschuldigt, in acht Fällen als Bevollmächtigter der genannten Gesellschaft über Vermögensstücke im Werthe von 81 945 Mark zum Nachtheil derselben verfügt zu haben; außerdem wurde ihm ein Betrug gegen einen Gutsbesitzer und eine Unterschlagung in Höhe von 5331 Mark zur Last gelegt. Der Angeklagte ist seit 1875 Director der Allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, welche im Jahre 1874 auf Gegenseitigkeit begründet worden ist. Sie hatte ursprünglich 150 Mitglieder und schloß schon im ersten Jahre mit einer erheblichen Unterbilanz ab, weil sie eigentlich ohne Mittel begründet worden war. Der Angeklagte, welcher ursprünglich Generalagent für Brandenburg, Hannover, Mecklenburg war, wurde sodann Director der Gesellschaft und gab derselben aus eigenem Vermögen im ersten Jahre Vorschüsse in Höhe von 75 000 M. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bis zum Jahre 1880 auf 20 000 mit einem Capital von 64 Millionen Mark. In jenem Jahre wurden die Verhältnisse in Folge der vielen Hagelschäden schlechter, die Mitgliederzahl ging auf die Hälfte zurück und da der ganze technische Apparat auf den größeren Umfang des Geschäfts eingerichtet war, verschlechterten sich die Geldverhältnisse immer mehr und es wurde immer schwieriger, die rechtskräftigen Entschädigungsansprüche der Versicherten zu erfüllen. Um die Geldverlegenheiten der Gesellschaft zu heben, hat nun der Angeklagte die von den Versicherten zu verschiedenen Zeiten zu zahlenden Nachschußprämien an ein Breslauer Bankhaus gegen recht erheblichen Verlust abgetreten und dagegen Darlehne aufgenommen. Innerhalb der letzten fünf Jahre sollen diese Darlehnsgeschäfte sich häufig abgewickelt haben und die Anklage erblickt in denselben den Thatbestand der Untreue, weil sie annimmt, daß es dem Angeklagten möglich gewesen wäre, der Gesellschaft das Geld ohne so bedeutende Verluste zu beschaffen, andrerseits aber auch aus den Briefschaften des Angeklagten den Verdacht herleitet, daß er bei diesen Geschäften sein Schäfchen ins Trockne gebracht habe. Der Angeklagte bestreitet, daß er nach irgend einer Richtung hin treulos gegen die Gesellschaft verfahren sei: er behauptet vielmehr, daß er die Interessen derselben besonders treu gewahrt habe. Er erklärt, daß die Gesellschaft Credit nicht gehabt habe, daß er vielmehr häufig durch eigene Bürgschaft derselben habe beispringen müssen und daß es für ihn gar keinen andern Weg gegeben habe, um Geld zu beschaffen und die Gesellschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Um den Zusammenbruch zu vermeiden und das Vertrauen der Gesellschaft nicht zu schwächen, habe er es auch vermeiden müssen, in den zu veröffentlichenden Bilanzen Spuren jenes großen Darlehnsverlustes erscheinen zu lassen, und er gebe zu, daß er sich zu diesem Behufe Regelwidrigkeiten in der Buchführung in der Weise habe zu Schulden kommen lassen, daß er die großen Darlehnsverluste auf verschiedene Conten mit vertheilt habe. Diese Verluste selbst seien nach der Sachlage auch keineswegs so außerordentlich hoch gewesen, da ein Bankhaus, welches sich in ein solches Darlehnsgeschäft überhaupt einlasse, sich wohl bewußt sein müsse, daß es sich um ein sehr gewagtes Geschäft handle. Der Angeklagte bestreitet, daß aus diesen Darlehnsgeschäften auch nur ein einziger Pfennig in seine Tasche geflossen sei. Die Anklage dagegen bleibt dabei stehen, daß die für die Darlehne seitens des Angeklagten gewährten Vortheile unverhältnißmäßig hoch gewesen seien und die bedeutend höheren, von dem Angeklagten eingezogenen Nachschußprämien, welche nach Empfang des Darlehns in einer so kurzen Zeit zu zahlen waren, einen ganz beträchtlichen Zinsgenuß ergeben hätten. Dazu komme, daß die Geschäftsbücher der Gesellschaft über die mit dem Darlehnsgeber gepflogenen Verbindungen kein klares Bild ergäben, vielmehr die einzelnen Leistungen bald als Schaden, bald als Einnahme auf den verschiedenen Conten gebucht worden seien. Den zur Anklage stehenden Betrug soll der Angeklagte bei Gelegenheit einer Schadenregulirung gegen den Gutsbesitzer Sigismund von Matzinski begangen haben. Für andere ähnliche Betrugsfälle, welche nach Ansicht der Sachverständigen wahrscheinlich sind, hat die Anklage genügende Beweismittel nicht erbringen können, weil es dem Angeklagten gelungen sein soll, vor seiner Verhaftung Schriftstücke bei Seite zu schaffen. Die Anklage wirft dem Angeklagten ferner in zahlreichen Fällen Untreue in idealer Concurrenz mit Unterschlagung vor. In einer ganzen Reihe von Fällen habe er als Auszahlung an die Versicherten für erlittene Hagelschäden einen weit höheren Betrag gebucht, als diese zu beanspruchen gehabt hätten. Es handelt sich um 15 Fälle, in welchen in dieser Weise ein Betrag von 134 010 Mark zu viel gebucht sein sollte. Der Angeklagte bestritt auch hier jeden persönlichen Vortheil und stellte es so dar, als ob in diesen höheren Buchungen andere finanzielle Maßnahmen versteckt lägen. Die Zeugenvernehmung war sehr umfangreich. Außer Herrn Banquier von Krause und anderen Zeugen, welche dem Angeklagten bestätigten, daß derselbe sich vergeblich bemüht habe, für die Gesellschaft Geld zu beschaffen, mußte eine lange Reihe von Zeugen über die einzelnen Punkte der Anklage vernommen werden. Staatsanwalt Stachow hielt nur zwei Punkte der Anklage aufrecht: Die Untreue bei den Abschlüssen der Darlehns-Contracte und den einen Betrugsfall, so daß die sämmtlichen Anklagepunkte, welche als Ergebniß der buchlichen Eintragungen ein Fehlen von 81 000 M. feststellten, fallen gelassen wurden. Für den Betrug beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr Gefängniß, für die 7 Fälle der Untreue 2 Jahr 6 Monat Gefängniß und eine Gesammtstrafe von 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, außerdem 1000 M. Geldbuße event. 100 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger, R.-A. Dr. Friedmann, suchte die Unrichtigkeit der Schlußfolgerungen der Sachverständigen-Gutachten nachzuweisen. Es sei nichts weiter erwiesen, als daß der Angeklagte seine Bücher leichtsinnig behandelt habe; im Uebrigen sei nirgends ein vom Angeklagten verschuldeter Kassendefect nachzuweisen und nirgends sei der Vorwurf zu begründen, daß er dem Vermögen der Gesellschaft irgend etwas treulos entführt habe. Der Matzinski'sche Betrugsfall sei das Einzige, was aus einer großen Menge von Denunciationen und Anschlußdenunciationen noch übrig geblieben sei und bei diesem Fall schwebe die Beschuldigung vollständig in der Luft. Der Gerichtshof hielt nur einen Fall der Untreue und einen Fall des Betruges für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten auf die Untersuchungshaft und 1000 M. Geldbuße event. noch 100 Tage Gefängniß.

Frankfurt a. M., 13. Sept. [Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.] Im festlich beflaggten Dr. Hoch'schen Conservatorium, und zwar im großen Festsaale desselben, trat heute Vormittag die 14. Jahresversammlung des Vereins zusammen. Die Betheiligung ist eine sehr zahlreiche. Die bei Beginn der Versammlung gedruckt vorliegende Liste der Anwesenden verzeichnet 241 Theilnehmer.

Oberbürgermeister Becker-Köln eröffnet die Versammlung.

Hierauf ergreift Oberbürgermeister Dr. Miquel das Wort zu folgender Begrüßungsrede: „Im Auftrage der städtischen Behörden habe ich die Pflicht und zugleich die persönliche Freude, diese hochansehnliche Versammlung in unsern Mauern zu begrüßen. Unter der großen Reihe von Versammlungen, welche in unserer Stadt alljährlich tagen, findet keine einen so sympathischeren Boden als der Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Nicht blos das egoistische Bestreben, von Ihren Berathungen zu lernen und für unsere Verwaltung Nutzen zu ziehen, sondern auch eine gemüthliche Bewegung ist es, die uns diese Sympathie einflößt. Wir erinnern uns dabei an die hervorragende Mitwirkung und Thätigkeit unseres leider heimgegangenen, hochgeachteten Mitbürgers Dr. Varrentrapp bei der öffentlichen Gesundheitspflege; wir erinnern uns daran, daß hier in Frankfurt die Wiege Ihres Vereins stand. Ursprünglich eingeschränkt auf den Kreis weniger, einsichtsvoller Aerzte, haben sich diese Bestrebungen immer mehr ausgedehnt, auch in den Kreisen der Verwaltungsbeamten, und endlich, man kann es mit Recht sagen, die ganze öffentliche Meinung erobert. Auch die erzielten praktischen Erfolge sind ganz bedeutend. Während wir bis zur Gründung des Vereins in den großen sanitären Maßregeln gegen andere Völker, namentlich gegen England, zurückgeblieben waren, haben wir jetzt den Vorsprung beträchtlich verringert und können uns, wenigstens was die großen Städte betrifft, wohl in Parallele mit anderen Ländern stellen. Die wachsende, durch die neuere medicinische Wissenschaft gewonnene Einsicht mußte naturgemäß das Augenmerk auf die Verhütung der Entstehung von Krankheiten hinlenken und die dabei gemachten Erfahrungen, die Lehren der Statistik über die Verminderung der Krankheiten durch solche Maßregeln, haben auch die Opferfreudigkeit der städtischen Verwaltungen und des Staates zur Durchführung der Maßregeln herbeigeführt. Dazu kommt weiter, und das ist es, was diesen Bestrebungen vor Allem die Sympathie des ganzen Volkes sichert, die stetig fortschreitende Einsicht, daß die Maßregeln der öffentlichen Gesundheitspflege zugleich die wirksamste Unterstützung der die ganze heutige Gesetzgebung beherrschenden Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen sind, denn diese Maßregeln kommen doch in erster Linie denen am meisten zu Gute, welche am wenigsten in der Lage sind, sich selbst die der Gesundheit förderlichen Einrichtungen zu verschaffen. So hoffen auch wir, daß Ihre diesjährigen Berathungen den vollsten und besten Erfolg haben mögen und daß Sie mit Befriedigung auf diesen Congreß zurückblicken. Wir hoffen zugleich, daß Sie sich durch die Einsicht unserer eigenen sanitären Einrichtungen überzeugen werden, daß wir hier in Frankfurt treue Schüler Ihres Vereins gewesen sind." (Beifall.)

Der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Miquel für seine freundlichen Worte und theilt mit, daß auch ein Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten anwesend sei.

Oberbürgermeister Dr. Miquel hielt hierauf einen Vortrag über „Maßregeln zur Erreichung gesunden Wohnens". Darüber, daß die Wohnungszustände der arbeitenden Klassen in allen deutschen Städten unhaltbar und ein ständiges Uebel geworden sind, herrscht kein Zweifel mehr. Die Ansichten über Abhilfe sind sehr verschieden. Einige meinen, daß die Wohnfrage nichts als eine Lohnfrage sei. Diese Meinung theile ich nicht. Man kann zu verschiedenen Zeiten für die gleiche Summe billige und theure Waaren kaufen, also auch mit demselben Lohne schlechte und gute Wohnungen miethen. Es läßt sich also schon Etwas thun, wenn man die Arbeiterwohnungen an sich zweckmäßiger herstellt und rationeller baut. Gewiß muß nebenher eine stete Hebung der allgemeinen Lage der

---

Nachdruck verboten.

Jagdbilder aus Livland.

IV.*)

„Wak-Wak!"

Hochsommer — träge Zeit für den Jäger! Das Frühlingsdrängen, das mit seinem bestrickenden Zauber zwar manch scheues Wild vor das mörderische Rohr lieferte, aber noch mehr davon ein idyllisches Familienleben genießen ließ, hat der behaglichen Breite selbstgenügsamen Daseins in der Fülle von Licht, Wärme und Nahrung Platz gemacht. Wie mollig ist es jetzt unter dem nickenden Schilf im laulichen Wasser, wie mühelos drängt sich die leckerste Beute vor den Entenschnabel, wie stolz und zufrieden führt die brave Entenmutter ihr seit dem März stattlich herangewachsenes Völkchen spazierenschwimmen. Dichter, undurchdringlicher Wald umgiebt die kleine Fläche bräunlichen Wassers, die noch durch die breiten Blätter der Nymphaea, durch schlanke Utricularien (Wasserschlauch) und Hottonien (Wasserfeder) beengt wird, ein Wald von bräunlichen Carey-Arten (Seggen), Wollgräsern (Eriophorum vaginatum), Calmusblättern, zwischen denen die gelben Scheiben des großen Zungenranunkels und die edel heraldisch gebaute Blüthe der Iris leuchtend auftauchen! Der Herr Enten-Papa hat freilich — wie die Männer nun einmal sind, in der Kinderstube taugen sie so wie so nicht viel! — die schnatternde Schaar seiner Nachkommenschaft längst verlassen und sich damit, wie die Entenmutter kopfschüttelnd und flügelspreizend meint, die schönsten Elternfreuden entgehen lassen; dennoch grollt sie ihm nicht, hat er doch wirklich bei der Wahl des Nistplatzes ein ganz außergewöhnliches Geschick bewiesen. Die grüne Decke, welche den gewaltigen Entenforst trägt, ist nur scheinbar fest; der leiseste Tritt läßt vortreffliches gurgelndes Wasser aus unergründlicher Moortiefe hervorquellen, bei stundenlangem Spazieren in diesem Dickicht kommt man keinen Moment aus dem kühlen Elemente, und, was die Hauptsache ist: schwerlich wagt sich der Fuß des Schnitters auf diese grüne wogende Fläche, es sei denn, daß totaler Mißwachs ihn nöthigte, auch dem tückischen Moor seine magere Ernte von sauren Gräsern mit eigener Lebensgefahr zu entreißen. — Leider hat diese Rechnung ein Loch; wer wollte aber auch der armen Ente den Mangel an psychologischem Scharfsinn zum Vorwurf machen, der sie nicht wissen läßt, daß, was die bittere Noth den Menschen nicht thun läßt, dennoch oft die Sportliebhaberei zu Wege bringt.

3 Uhr morgens! Frostige Kühle weht um das schlaftrunkene Gesicht, das sich fragend zu dem mit rosig angehauchten Wölkchen bedeckten Himmel emporstreckt. Schon zwitschert es freudig rings in den Zweigen der Parkbäume der Julisonne entgegen. Und da taucht auch schon über den langgestreckten Nebelschwaden des Horizonts der glühende Ball auf, so morgenfrisch aussehend, als ob auch er eine wohldurchschlafene Nacht, und nicht eine Tournée um die halbe Welt hinter sich hätte. Soll die Jagd vor der glühenden Mittagszeit beendet sein, dann vorwärts! Die Toilette nimmt sehr geringe Zeit in Anspruch; Ballettänzern ähnlich, in primitivem, linnenem Tricot, mit den à l'Ecossaise aufgebundenen Pasteln beschuht, sammeln sich die Jäger. Prustend schütteln sich im thaubeschwerten Gras die nur mühsam zurückgehaltenen Hunde. Der erste schwere Tritt vom trockenen Feldweg in das aufspritzende Moorwasser ist gethan. — Ade trockene Strümpfe! Vorsichtig prüft Auge und Fuß jedes Grasbüschel ob es mit seinem starken Wurzelgeflecht auch im Stande, die Last der Jäger über dem grundlosen tiefschwarzen Torfschlamm zn halten. Nun sind die Hunde los; nur die unablässig pendelnde Ruthe und aufgeregtes Schnauben im glitzernden Schilf verräth ihren Weg, dem, von Weitem gesehen, nur Oberkörper gleitend zu folgen scheinen, Oberkörper, die bald vorgebeugt mit vergeblicher Eile nach vorwärts hasten, um gleich darauf in tückischem Loch unter dumpfem Brummen zu verschwinden, bald mit den Armen fechtend das Gitter von Weidenzweigen zu durchbrechen trachten, das ihnen den Anblick der Hunde entzieht, bald die in der Sonne blitzende Flinte als Balancirstange emporstrecken, um sie gleich darauf durch ein nichtiges Geräusch erschreckt an die Wange zu reißen. — Halt! Schwarz schimmert da die Wasserfläche eines Tümpels, grün bedeckt zum Theil von „Entengrütze", der kleinen Wasserlinse, — doch schwärzlich ziehen sich durch die scheinbar compacte Masse verrätherische Streifen, zum untrüglichen Zeichen, daß noch vor Kurzem hier die fröhliche Schaar der Entlein ihr Spiel getrieben. Jetzt scheint Alles wie ausgestorben — Rappo, such' schön die Wak-Wak!! Mit schluchzendem Schnüffeln bohrt sich die Nase des witternden Vorstehers ins dichte Riedgras, das den Weiher umrahmt — ein kurzes Schwanken der Halme davor — klatschend mit schwerem Flügelschlage hebt sich langsam die Familienmutter der gefährdeten Entenschaar. Wie halbgelähmt streicht sie niedrig über die Spitzen der Gräser, jene uralte Kriegslist anwendend, die den Hund, ihren scheinbar gefährlichsten Verfolger, ablenken soll von der sorgsam gehüteten Brut. Fast könnte man sie mit dem Flintenlauf treffen — die Nerven zuckten einen Augenblick, den Muskeln den gewohnten Impuls zum „Anbacken" mitzutheilen — aber kein Schuß ertönt; rührend aufopfernde Mutterliebe scheint selbst dem harten Jägerherzen zu imponiren, es sei denn, daß der egoistische Wunsch der Erhaltung einer so vielversprechenden Mama für künftige Jahre einen bescheidenen Antheil an dieser Rücksichtsnahme hätte. Nur ein junger Vorsteher, zu seiner Ausbildung am Stachelhalsband mitgenommen, büßt seine vorlaute Unerfahrenheit mit den schlauen Künsten der Breitschnäbel durch schmerzlich energischen Ruck an der Leine, die den Nachspringenden ins Moos zurückwirft, während der alte Rappo nur einen ironischen Seitenblick aus der Ecke seines verständigen Auges für den Heißsporn hat. Sogleich ist die feingebaute Nase wieder vergraben in Moos und Ried; nur das Perpetuum mobile, die ewig wedelnde Ruthe, zeigt, daß er, abseits vom Tümpel, die Kinderaufgabe, die jungen Entchen aufzusuchen, der jüngeren Generation überläßt. Und wirklich — kaum gehoffte Freude — plötzlich ist der Pendel gehemmt; zitternd streckt sich und wagrecht die stumpfe Ruthe — ta, ta, ta, ta! mit raschem Flügelschlage schießt aus der Uferweide der Erpel, ein Opfer zu weit getriebener Familienhaftigkeit, zu kurzem Flug! Vor einem blauen Rauchwölkchen stürzt er schwerklatschend in das aufspritzende Wasser! Ihm ist ganz Recht geschehen; warum verkannte er auch die sonst nicht nur bei Enten üblichen Freuden des Strohwittwerthums im Hochsommer! Aber zurück zu unserem Tümpel. Dort haben sich, erhaltener Weisung zufolge, die „jüngeren Schützen" (schlechte giebt es bekanntlich nicht!) erwartungsvoll um den Rand postirt. Klopfenden Herzens, mehr als den halben Körper im Wasser, harren sie ihres Debuts. Und da wirds auch auf der kräuselnden Fläche lebendig. Fast gestoßen von schnüffelnden Nasen flatterts, halb schwimmend, halb fliegend über das plötzlich belebte Wasser — die Jungen sind's, noch ungewohnt, auch die Luft als ihr Revier zu betrachten, obwohl die schön blau schillernden „zweiten Deckfedern" ihnen ein vollgiltiges Maturitätszeugniß ausstellen — und krach, und krach! Hoch auf spritzt das Wasser von den Schroten, wohl meist hinter den eilenden Flüchtlingen, doch kehrt wohl endlich das eine oder andere Entlein den hellen Bauch der Oberfläche zu und treibt willenlos dahin, ein willkommenes Object für die bisher unterdrückten Talente des langhaarigen „Setter's".

Schwerer lastet die Hitze auf den Ermatteten. Schöngefleckte Stechfliegen, boshaft grau glänzende Bremsen, und — oh Schrecken aller Sommerwanderer — unermüdliche kleine Fliegen umsurren mit einer Nervosität herausfordernden Beharrlichkeit die braungebrannte Haut; in den hochwogenden Getreidefeldern am Rande des Morast's quarrt die Schnarrwachtel ihr einschläferndes Geräusch. Selten nur noch erfrischt hie und da der erfreuliche Knall der Flinte die matteren Lebensgeister, wenn etwa eine auffliegende Becassine mit charakteristischem Trrrschip sich zum Zickzackfluge erhebt — es ist wirklich die höchste Zeit zum Frühstück! Die Heu-Kuje (Heustapel) dort auf erhöhtem Platz lädt uns in ihren Schatten. Die nassen Glieder ins trockene Gras gestreckt, lassen wir wohlige Faulheit durch die angestrengten Muskeln rieseln. Die Schinkenbrödchen hervor aus dem Netz der Jagdtasche, die Flasche „Otschischtschini" kreist — was wollen wir mehr von einem Idyll? — Tief taucht der Blick des auf den Händen ruhenden Kopfes hinauf ins unergründliche Blau des Sommerhimmels — die Gedanken schweifen, verwirren sich. Ewiges, unveränderliches Sein! Ist's nicht die Sonne Homer's, die Dich auch jetzt noch bescheint? So schien sie auf Achill, da er den Hector gefällt, so auf Herakles, als er die stymphalischen Vögel auf der ersten Klapperjagd, von der wir wissen, erlegte! Mit wilden Mordgedanken ausgezogen, siehst du hier die Opfer deiner Leidenschaft dahingestreckt, gleichviel welcher Klasse des Thierreichs sie angehörten, ob sie am Siegeswagen durch troischen Staub geschleppt, oder hübsch ordentlich in den Schlingen der Jagdtasche nach Hause getragen werden: der Stärkere hat Recht! Und der Blick streift nebenbei in die Graswildniß. Eine Unendlichkeit mehr, auch hier. Mechanisch folgt das Auge der Ameise, wie sie sich müht mit der halbtodten Raupe, ihrer sicheren Beute. Des Einen Tod, des Andern Brot! Kleine Spinnen, Grashüpfer, Blattwanzen arbeiten sich durch das Dickicht. Fäden sind gespannt, du weißt nicht wozu; Kukuksspeichel klebt schaumig am

*) Vergl. Nr. 556 der Bresl. Ztg.

arbeitenden Klassen gehen, und hier warten auch der communalen Thätigkeit noch große Aufgaben. Ich gebe auch zu, daß in der Uebergangsperiode, nachdem unsere höheren Anforderungen Gesetzeskraft erlangt hätten, die Wohnungen zeitweise vertheuert und ihre Zahl niedriger als sonst gehalten würde. Aber ich betone ja, daß daneben auch die Einkommensverhältnisse der Arbeiter gehoben werden sollen, und wenn dies der Fall ist, wird jene Erscheinung mit der Zeit paralysirt. Die Sache muß vor Allem der Speculation aus der Hand genommen werden und es müßten zunächst Arbeiter- und Beamtenwohnungen von der Gemeinde gebaut werden. In gleicher Weise könnten der Staat, Großindustrielle und gemeinnützige Gesellschaften vorgehen. Das Angebot kleiner Wohnungen müsse größer werden, damit die colossalen Preise, welche gerade für die Wohnungen des kleinen Mannes gefordert werden, verschwänden. Dr. Miquel spricht sich für Zwangsmaßregeln im Bauwesen zur Erreichung der in Frage stehenden angestrebten Ziele aus. Einige Städte gebe es, welche vorbeugende gesetzliche Bestimmungen schon frühzeitig besessen haben, und diese Städte dürften sich glücklich schätzen. Es seien gesetzliche Bestimmungen erforderlich, welche nicht nur für den Bau eines Hauses specielle Vorschriften enthalten, sondern auch die Art der Benutzung vorschreiben. Andere Länder, und zwar gerade solche mit sehr freiheitlicher Verfassung, sind gesetzgeberisch schon viel weiter gegangen als wir, z. B. England und Frankreich. Deutsche Vorschriften über Logirhäuser und Schlafstellen in Westfalen, der Rheinprovinz und Schlesien haben nicht einmal eine Vertheuerung herbeigeführt, ein Anzeichen, daß man ziemlich weit bis zur Grenze der Vertheuerung gehen kann. Hier in Frankfurt habe ein Armenpfleger die verdienstvolle Aufgabe gelöst, die Wohnungen der Pfleglinge seines Bezirks zu beschreiben und den Kubikinhalt derselben festzustellen. Haarsträubende Resultate seien dabei zu Tage gefördert worden. Bis auf 3 Kubikmeter sei der Rauminhalt zurückgegangen. Jetzt kann die Speculation schwer den künftigen Bedarf berechnen. Ist aber einmal festgestellt, daß in dieser Wohnung nur so und so viel Leute wohnen dürfen, so läßt sich auch der neue Bedarf fixiren. Immer müssen die Communen sehr kräftig, unter Umständen sogar durch Subventionen mithelfen. Der Verein deutscher Hausbesitzer habe eine Petition um ein Reichsgesetz ausgearbeitet, die Redner nur insoweit nicht unterschreiben möchte, weil durch das gewünschte Reichsgesetz ein Schutz gegen die localen Bestimmungen verlangt werde. Er beschränke sich auf Minimalforderungen, die leicht für Stadt und Land, für große und kleine Gemeinde durchführbar seien. Redner bittet um Annahme folgender Thesen:

„I. Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hält zur Bekämpfung der auch in Deutschland und nicht blos in den großen Städten bestehenden schweren Mißstände im Wohnungswesen und der hieraus für die menschliche Gesundheit erwachsenden großen Nachtheile und Gefahren neben den unablässig fortzusetzenden und zu erweiternden Bestrebungen der Staaten, der Gemeinden, der Vereine und größeren Arbeitgeber für die Vermehrung, Verbesserung und Preisermäßigung der Wohnungen, namentlich der arbeitenden Klassen, den Erlaß eines einheitlichen Gesetzes für ganz Deutschland oder mindestens für die Einzelstaaten für möglich und dringend erwünscht.

II. Ein solches Gesetz müßte unter insoweitiger Abänderung und Ergänzung der bestehenden verschiedenartigen und theilweise durchaus ungenügenden Bauordnungen: 1) die im Interesse der Herstellung gesunder Wohnungen bei Neu- und Umbauten zu stellenden Mindestanforderungen vorschreiben, 2) das Bewohnen unzweifelhaft ungesunder Wohnungen verbieten und unter den nöthigen Garantien für die Eigenthümer zur Durchführung dieses Verbots den Polizei- und Communalbehörden genügende Befugnisse einräumen, insbesondere die Beachtung der baupolizeilichen Zweckbestimmungen bei der Benutzung der Localitäten sichern; 3) vor Allem die gesundheitswidrige Ueberfüllung der Miethwohnungen und die übermäßige Verringerung des Luftraumes namentlich in Schlafstellen zu verhindern geeignet sein." — Correferent Oberbaurath Professor Baumeister-Karlsruhe spricht sich für eine Reichsbauordnung aus. Redner bespricht die verschiedenen Mängel der Wohnungen, dabei insbesondere der Schwierigkeiten gedenkend, welche sich einheitlichen Bauvorschriften entgegenstellen. Eine Trennung der baupolizeilichen Vorschriften, dahingehend, daß zwischen schon bestehenden Bauten und noch zu errichtenden unterschieden werde, sei zu empfehlen. Er legt seine Ansichten in nachstehenden Vorschlägen nieder:

I. Vorschriften über Herstellung von Wohnungen. 1) Licht und Luft. Alle zum längeren Aufenthalt von Menschen bestimmten, d. h. bewohnten Räume, müssen Fenster direct ins Freie erhalten. Die Gesammtfläche dieser „nothwendigen" Fenster soll mindestens 1 qm auf 30 cbm Rauminhalt betragen. Besondere Bestimmungen bei Verbindungsräumen und Abtritten, bei Oberlicht und künstlicher Ventilation. — Auf neuen Bauplätzen muß allen nothwendigen Fenstern Licht unter einem Einfallswinkel von mindestens 45°, allen untergeordneten Fenstern ein Abstand von mindestens 5 m bis zu gegenüberliegenden Gebäuden gewährt werden. Daher darf ein Gebäude an der Straße nicht höher aufgeführt werden, als der Abstand desselben von der gegenüberliegenden Baulinie beträgt. Hierzu nähere Bestimmungen bezüglich Messung der Gebäudehöhe, Seitenlicht aus größeren Hofräumen, Eckzimmer, Stellung zu nachbarlichen Grenzen und Gebäuden. — Auf älteren Bauplätzen soll die Gebäudehöhe an der Straße nicht über 5/4 des Abstandes von der gegenüberliegenden Baulinie steigen, und muß im Uebrigen der Abstand vor Fenstern mindestens die Hälfte von demjenigen erreichen, welchen die obigen Normen für neue Bauplätze fordern. — Die lichte Höhe bewohnter Räume muß mindestens 2,5 m betragen. — Die größte zulässige Zahl der bewohnten Geschosse ist in Vordergebäuden auf neuen Bauplätzen 4, in dergl. auf älteren Bauplätzen 5, in Hintergebäuden 3. Nähere Erläuterung über den Begriff eines „bewohnten Geschosses".

2) Einfluß des Bodens. Tiefste Lage bewohnter Räume 0,5 m über dem höchsten Grundwasserstand, im Ueberschwemmungsgebiet 0,5 m über dem höchsten äußeren Wasserstand, im Erdgeschoß, soweit es der Zweck zuläßt, 0,5 m über der Erdoberfläche. Sicherung aller Wände und Fußböden gegen Erdfeuchtigkeit. Bauplätze und Anschüttungen innerhalb und außerhalb der Häuser sollen frei von organischen Bestandtheilen sein. — Auf neuen Bauplätzen sind weder in Kellern noch in Halbkellern Wohnungen zulässig, einzelne bewohnte Räume nur dann, wenn deren Fußboden höchstens 1 m unter, der Fenstersturz mindestens 1 m über dem umgebenden Terrain liegt, oder wenn ein Lichtgraben angeordnet wird, dessen Breite dem Höhenunterschied zwischen Erdoberfläche und Kellerboden gleichkommt. — Auf älteren Bauplätzen sollen, sofern überhaupt Kellerwohnungen, der örtlichen Uebung entsprechend, durch die zuständige Behörde zugelassen werden, für solche die vorstehenden Forderungen, sowohl bei Einzelräumen, als bei ganzen Wohnungen gelten.

3) Construction von Wänden und Decken. Verbot hygroskopischer Bausteine, nasser oder unreiner Deckenfüllungen. — Bei allen zum Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen ist der Baupolizei spätestens 8 Tage vor Beginn der Verputzarbeiten und spätestens 8 Tage vor der Ingebrauchnahme Anzeige zu machen, damit die Behörde entscheiden könne, ob das Haus genügend ausgetrocknet ist, um ohne Nachtheil für die künftigen Bewohner verputzt, bezw. bezogen werden zu können.

4) Ausdünstungen. Für jede Wohnung ist ein umwandeter, bedeckter und verschließbarer Abtritt anzulegen. Ausnahmen unter besonderen Umständen. Abtritte sollen womöglich in einem Anbau liegen, jedenfalls aber von anderen Räumen einer Wohnung durch gemauerte Wände und verputzte Decken getrennt werden. — Abfallröhren aus undurchlässigem Material, möglichst senkrecht und zugänglich, nach oben als Dunstrohr verlängert, dessen Mündung über Dach von etwaigen Fenstern mindestens 5 Meter abstehen, oder deren Sturz um 1 Meter überragen muß. Ställe sind von bewohnten Räumen durch möglichst luftdichte Wände und Decken zu trennen. Ueber ihnen dürfen niemals ganze Wohnungen eingerichtet werden. Nähere Bestimmungen über Dichtigkeit und Abläufe von Stallböden und Düngerstätten. — Gewerbliche Anlagen, bei welchen nach Art und Umfang ihres Betriebes erhebliche gesundheitliche Bedenken vorliegen, müssen von anderen Räumen durch dichte Mauern, oder durch freie Abstände getrennt werden. Vorschriften über Lüftung und Reinigung von Räumen und Behältern, in welchen Stoffe mit üblen Ausdünstungen aufbewahrt oder verarbeitet werden. — Verbot von Ofenklappen. — Schutz der Nachbarn gegen Belästigung durch Abtritte, Ställe, Gewerberäume mittelst gewisser Grenzabstände, isolirender Scheidemauern oder sonstiger angemessener Vorkehrungen.

5) Wasserversorgung. Jedem bewohnten Grundstück muß Versorgung mit trinkbarem Wasser zugesichert werden.

6) Reinigung und Entwässerung. Abwasser und Fäcalien dürfen in Gebäuden und ihrer Umgebung nicht auf ungeregelte Weise angesammelt oder abgeleitet, sondern müssen unter thunlichster Reinhaltung von Boden, Luft und Wasser entfernt werden.

II. Vorschriften über Bebauungsplätze. 7) Luftraum in Bebauungsplänen. Der Flächeninhalt von Straßen und Plätzen (einschließlich öffentlicher Anlagen) soll mindestens 1/5 der Gesammtfläche eines zur Ueberbauung bestimmten Bezirks betragen.

8) Vorräume und Zwischenräume. Der Gemeindeverwaltung kommt das Recht zu, in einer Straße die Baulinie um ein ihr gutdünkendes Maß hinter der Grenzlinie vorzuschreiben. Der Gemeindeverwaltung kommt das Recht zu, für bestimmte Straßen die Bauweise mit Zwischenräumen vorzuschreiben und zugleich das Maß der letzteren, welches mindestens 5 Meter betragen muß und in der Regel jedem Nachbar zur Hälfte auferlegt wird. Ferner kann gemäß örtlicher Umstände die Errichtung von Zwillingshäusern und das Zusammenrücken in längere Häusergruppen zugelassen bezw. vorgeschrieben werden.

9) Lästige Gewerbe. Die Gemeindeverwaltung ist zur Auswahl der für gewisse Gewerbsanlagen gar nicht, oder nur unter gewissen Bedingungen, oder vorzugsweise bestimmten Ortstheile befugt. Bei der Bezeichnung der hiervon betroffenen Gewerbe oder Gewerbegruppen ist sie nicht an die concessionspflichtigen Gewerbe (§ 16 der Gewerbe-Ordnung) gebunden.

10) Mischung der Wohnungen. Durch Ortsstatut kann den Besitzern von Grundstücken mit einem Flächeninhalt über 1 Hektar vorgeschrieben werden, daß bei deren Ueberbauung ein gewisser Theil (mindestens 1/3) des künftig bewohnbaren Rauminhalts zu „kleineren Wohnungen" von je 2 bis 4 Zimmern nebst Zubehör bestimmt werden.

III. Vorschriften über Benutzung von Wohnungen. 11) Ueberfüllung Gelasse, deren Fenster nach Größe und Lage nicht den Bedingungen für „nothwendige Fenster" entsprechen, dürfen nicht zu längerem Aufenthalt von Menschen, bezw. zum Bewohnen benutzt werden. Schlafräume, sowohl in Privatwohnungen als in Logirhäusern, dürfen nur soweit belegt werden, daß auf jede erwachsene Person ein Luftraum von mindestens 12 cbm, auf jedes Kind unter 10 Jahren die Hälfte davon entfällt. 12) Ungesunde Wohnungen. Wenn Wohnungen durch ihren baulichen Zustand, durch ihre Lage oder durch Einflüsse des Bodens erhebliche gesundheitliche Bedenken erregen, so können sie durch die zuständige Behörde für unbenutzbar erklärt werden. Wenn ganze Häusergruppen oder Bezirke für ungesund erklärt werden, so hat die Gemeinde das Recht und die Pflicht, den vollständigen Umbau zu veranlassen oder selbst vorzunehmen. Es steht ihr zu diesem Zweck das Verfahren der Zwangsenteignung zu, wobei die in Artikel 10 enthaltene Auflage zu beachten ist.

Rechtsanwalt Dr. Strauß-M.-Gladbach, Vorsitzender des Centralvereins deutscher Grundbesitzer, schließt sich zwei inzwischen eingelaufenen Anträgen Meyer-Hamburg und Lindley-Frankfurt an, die Thesen Baumeisters einer siebengliedrigen Commission zur Berathung und Berichterstattung auf nächster Jahresversammlung zu überweisen. Im Uebrigen plaidirt Redner für eine ständige einheitliche Gesetzgebung, womöglich von Reichswegen, und will dieser Anschauung durch ein Amendement der Miquel'schen Thesen Ausdruck geben. Auch eine einheitliche Bauordnung wäre recht wohl möglich. Weiter hätte die Gesetzgebung im Vermiethungswesen fortzuschreiten, da sich die Verhältnisse in der Neuzeit auch hier sehr veränderten.

Oberingenieur Meyer-Hamburg empfiehlt gleichfalls eine eingehende Berathung der Baumeister'schen Vorschläge, welche nach sorgfältiger Prüfung unter Zuziehung competenter Persönlichkeiten aus allen Theilen des Reichs eine treffliche Vorarbeit zur Schaffung einer allgemeinen Bauordnung bilden würden. — Stadtbaurath Lindley zieht seinen Antrag zu Gunsten desjenigen des Herrn Meyer zurück.

Dr. Flesch-Frankfurt findet, daß die aufgestellten Thesen vielleicht ausreichten, um den Bau gesunder Wohnungen zu fördern, nicht aber um die Einrichtung gesunder Wohnungen herbeizuführen. Gerade zu diesem Punkte verhalte sich aber unsere Gesetzgebung apathisch. Wegen der vorgerückten Zeit sieht Redner von einer diesen Uebelstand berührenden Zusatzthese ab, hofft aber, daß die Herren Referenten diese Frage mit ins Auge fassen werden.

Nach einem Schlußwort des Referenten Dr. Miquel, in welchem er erklärt, daß er persönlich Dr. Flesch's Ausführungen zustimme, daß aber der Verein auf solche specielle Fragen nicht habe eingehen, sondern nur den Anstoß zur Reform habe geben wollen, werden die mitgetheilten ersten beiden gemeinsamen Thesen, welche zur Kenntniß der Regierung gebracht werden sollen, mit einer kleinen Aenderung angenommen. Der Antrag, die Thesen zur Kenntniß der Regierung zu bringen, wird angenommen, desgleichen der Antrag Meyer-Hamburg, die Vorschläge der Correferenten Baumeister an eine siebengliederige Commission zu überweisen.

Frankreich.

s. **Paris**, 12. September. [Spionenhetze.] Die Franzosen wollen sich den glücklich erwischten Spion auf keinen Fall entschlüpfen lassen! Der unglückliche Kilian, den man in Paris trotz aller Dementis noch als Generalstabsoffizier a. D. von Hohenburg bezeichnet, soll dafür büßen, daß es bisher noch nie gelungen, einen von den Bismarck'schen Spionen, die angeblich in ganz Frankreich in unzählbarer Menge vorhanden, dingfest zu machen. Die Zeitungen erheben ein wahres Zetergeschrei auf die verstohlen gemachte Andeutung hin, daß man Kilian vielleicht aus Mangel an Beweisen freilassen müsse. Wenn er auch nur eine leere Gras-Gewehr-Patrone gestohlen, sei er doch ein gefährlicher Spion, argumentirt heute der Floquet nahestehende „Radical", er hat jedenfalls ein Lebel-Gewehr mit Patronen stehlen wollen. Diese Absicht ist erwiesen und deshalb muß gegen ihn mit aller Strenge vorgegangen werden. Das Cabinet darf keine Schwäche zeigen! Aehnliche noch cynischer den Gesetzen des Rechts und der Logik hohnsprechende Auslassungen finden sich mit Ausnahme einiger vernünftiger Organe, wie „Temps",

---

Gras, zum unerfreulichen Fallstrick für die unvorsichtige Blattlaus, die darin zappelt; dort stürzt der Laufkäfer durch die nickenden Halme, auch er seinem Wild nach! Es ist schon einmal nicht anders: Macht geht vor Recht! Getröstet greifst du nach der Flinte, um nach kurzer Ruhe diese Lebensweisheit der Wildente praktisch weiter zu übermitteln. Was wird's doch helfen? Die Dummen werden nicht alle! Soweit auch immer die listige Natur die Anpassung treiben mag, so geschickt die scheue Ente auch den Nachstellungen des Fuchses und der gefiederten Räuber zu entgehen weiß — gegen das tödtliche Feuerrohr ihres gefährlichsten Feindes hat sie bis jetzt noch keine Schutzmaßregel erfunden! Beweis: die stattliche Reihe langhalsiger „Wak-Wak", die bei der Heimkehr die Schlingen der Jagdtasche zieren. „In der Kraft, in der Jugend dahingerafft!" Ja, ja, der Stärkere hat Recht! Schlecht ist's, aber — gut schmecken sie doch! **Dr. P.**

Die unterirdische Bahn in New-York.

Unter dieser Aufschrift entnehmen wir der Zeitschrift „Die Straßenbahn" den nachstehenden, in „The World" veröffentlichten Artikel:

„Die Einwohnerzahl von New-York nimmt sehr schnell zu; dagegen haben die Beförderungsmittel im Innern der Stadt mit der Vermehrung der Bevölkerung nicht Schritt gehalten. Die eigenthümliche, langgestreckte Lage der Stadt, welche gar keine Ausdehnung in die Breite gestattet, trägt das Ihrige dazu bei, um alle Uebel, welche eine Ueberbevölkerung im Gefolge hat, Krankheit, hohe Sterblichkeit, Verbrechen aller Art, erst recht auszubilden. Eine einzige Möglichkeit ist vorhanden, um dem Uebel zu steuern, der Bevölkerung eine Vertheilung auf weiteren Raum möglich zu machen, und diese heißt: Erleichterung des Verkehrs. In der That genügen die vorhandenen Verkehrsmittel, welche zur Beförderung von vielen Personen bestimmt sind, dem Bedürfniß in keiner Weise, denn sie sind vielfach unbequem, gefährlich, zu wenig an Zahl und zu langsam. Abhilfe ist vor allen Dingen geboten, und es muß gleichzeitig für zwei verschiedene Arten von Personenbeförderung durch verschiedenartige Züge gesorgt werden. Der eine Zug muß mit nur wenig Stationen ununterbrochen von einem Endpunkte zum andern gehen, während der andere nicht so schnell zu laufen braucht und viele Haltestellen hat.

Broadway, die Straße, welche hauptsächlich von Pferdebahnen und anderen Fuhrgelegenheiten benutzt wird, ist zu eng, der Verkehr wird oftmals für Stunden gehindert und es muß also für die großen Schnellzüge ein anderer Weg gesucht und benutzt werden. Aber wie einen finden? Broadway ist die einzige Straße, welche durch die ganze Stadt geht. Alle Menschen sind gewöhnt, durch diese zu fahren; und es wird schwer halten, einen andern passenderen Weg zu benutzen, weil auf dem Papier alles ganz richtig scheint, während in Wirklichkeit mehr Mühe damit verbunden ist, als wenn neue Bahnen auf dem Broadway eingerichtet werden. Welches System nun aber auch gewählt wird, Hauptsache ist die größte Sicherheit. Außerdem muß für Sitzplätze für alle Passagiere gesorgt werden, wie für Ventilation; kalter Zug, Staub, Rauch muß verhindert, der Einfluß der Witterung abgeschwächt werden. Es bleiben für neu zu errichtende Bahnen 3 Wege vorzuschlagen: 1) auf gleicher Erde, 2) auf erhöhtem Wege, 3) unter der Erde. Der erstere wird stets unzugänglich bleiben, da die Unmasse von Wagen und Fußgängern ein beschleunigtes Vorwärtskommen nicht zulassen wird. Ebenso ist die Hochbahn nicht geeignet, allen Ansprüchen, welche die fortgesetzte Zunahme der Bevölkerung stellt, Genüge zu leisten, da bekanntlich nur 25 pCt. mehr durch die 4 Linien Hochbahn befördert werden, als durch die 5 Linien auf ebener Erde, die Passagiere aber in acht Jahren mehr zunehmen, als die gesammte Hochbahn befördern kann. Es bleibt daher nur die unterirdische Bahn, als die zweckmäßigste. Dieselbe ist wie folgt gedacht: Der Plan zeigt einen offenen, luftigen, 44 Fuß breiten Bogengang, welcher Raum für 4 Reihen Geleise und Wagen von genügender Höhe vollständig breit genug ist. Die inneren Geleise sind für Expreßzüge; die äußeren an den Seitenlinien für Localzüge sind leicht zugänglich. Die Stationsterrassen sind 12 Fuß unterhalb der Seitengänge. Die Seitenwände, welche direct unter der Einfassungslinie liegen, sind tief genug, um zwei Reihen Gruben für Wasserleitung, Gas u. s. w. bilden zu können, wodurch ein doppelt so großer Raum für Gruben, als bis jetzt vorhanden ist, entsteht. Gruben, welche bereits bestehen, bleiben. Die Seitengänge und die Straßen bleiben vollständig unberührt. Verschiedene Gründe berechtigen zu der Annahme, daß durch dieses System die Bahn luftig und gut ventilirt sein wird. — Ist Kohlenfeuerung zur Speisung der Locomotive nicht in Aussicht genommen, so fällt der lästige Rauch und Dampf weg. Außerdem werden so viele Oeffnungen (24 000 Quadratfuß auf die Meile) sein, daß bei dem guten gleichmäßigen Wege und dem schnellen Fahren alle 20 Secunden eine Oeffnung kommt.

Durch das vermehrte Fahren auf der unterirdischen Straße wird zwar der Verkehr auf der oberen sich etwas verringern, aber doch der Werth der Gebäude gesteigert, weil der Handel bedeutend zunimmt und die ganze Stadt gewinnen muß. Die Wagen der Expreßzüge werden schwerer und höher sein, da auch viel Fracht damit befördert wird. Die Wagen der Localzüge sind niedriger, weil sie unter sich die städtischen Röhren liegen haben.

Durch die unterirdische Bahn würden die Passagiere und Frachten aus den umliegenden Ortschaften und selbst aus allen Theilen Amerikas befördert, ohne daß auf der Oberfläche der Erde etwas davon bemerkt wird, weil von Süd nach Nord, von Ost nach West Stationen sind. Selbst bei dem schlechtesten Wetter können die verschiedensten Einkäufe besorgt werden, ohne daß man sich auch nur einen Fuß naß macht. Selbst bei vollster Thätigkeit des Bahnverkehrs wird man auf der Oberfläche der Erde nichts hören, und ein Fremder kann durch die ganze Stadt gehen, ohne eine Ahnung von dem Leben und Treiben unter derselben zu haben. Tausende von Arbeitern werden Jahre lang damit Beschäftigung finden und bei ihrem Bestehen angestellt werden und abermals Tausende von Kaufleuten werden durch den Verkauf der dazu gehörigen Materialien verdienen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Sicherheit der Gebäude gefährdet ist, da die Schienen für den langsameren Zug 18 Fuß von denselben abliegen und die Zwischenräume noch Gruben bilden, der Expreßzug aber noch 11 Fuß weiter entfernt läuft. Die Kellerbewohner in der Nähe der Stationen können ihre Wohnung zum Auslegen von Waaren benutzen, so daß aus- und einsteigende Passagiere ihre Einkäufe besorgen können und die Keller, anstatt durch die Bahn zu leiden, einen höheren Miethspreis erzielen müssen. Die Canäle und Röhren für Gas, Wasserleitung ꝛc. werden einen ebenso gleichmäßigen Weg nehmen, wie die Bahn selbst, so daß keinerlei Störung eintreten kann. Die Eigenthümer der auf der Linie der Arkadenbahn liegenden Häuser sind aufgefordert worden, von allen Plänen und Absichten der Gesellschaft in ihren Bureaux Kenntniß zu nehmen. Es ist nicht bekannt, das Diejenigen (es sind vergleichsweise Wenige), welche diesem Plan entgegengetreten sind, sich nähere Einsicht in die Pläne dieses großen Unternehmens verschafft haben, sie sprechen einfach etwas, was sie nicht verstehen. So ist es ja bis jetzt allen großen Erfindungen, wie der Dampfkraft, dem elektrischen Telegraphen ꝛc. ergangen, welche sich später als so große nutzbringende Anstalten herausgestellt haben.

• **Universitätsnachrichten.** Am 8. d. M. beging in Leipzig der ordentl. Professor der Theologie, Königl. sächsischer Geh. Kirchenrath, Dr. theol. (hon. causa von Königsberg) und Dr. phil. (rite von Gießen) Gustav Adolf Ludwig Baur, erster Universitätsprediger, Director des theologischen Seminars und des Predigercollegs zu St. Pauli, designirter Dekan für das kommende Studienjahr, sein 50jähriges Doctor- und Magisterjubiläum. Obgleich wegen der Sommerferien die eigentliche Feier bis Mitte October verschoben wurde, fehlte es doch nicht an Huldigungen von Behörden, von Collegen, Schülern, Freunden. Der derzeitige theologische Dekan, der sächsische Cultusminister, der Präsident des Landes-Consistoriums, das Großherzoglich hessische Ministerium brachten oder spendeten Glückwünsche, das letztere durch J. Finger die ihrigen persönlichen in Begleitung des Comthurkreuzes des hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen. Wilhelm Roschers 50jähriges (Göttinger) Doctorjubiläum wird ebenfalls am 20. October nachgefeiert. Der Jubilar befindet sich auf einer Badereise. — Man schreibt der „Allg. Zeitung" aus Zürich, 8. September: Der erledigte Lehrstuhl für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Basel ist dem außerordentlichen Professor Dr. J. Bächtold in Zürich angetragen worden. Derselbe wurde indessen in Zürich zum ordentlichen Professor für deutsche Litteraturgeschichte befördert und hat den Basler Ruf abgelehnt. — Im Bad Bournemouth in England starb plötzlich am 30. August der wegen seiner wissenschaftlichen Arbeiten hochgeschätzte Chemiker Dr. Peter Grieß. Er begann seine Studien an der früheren polytechnischen Schule zu Kassel und studirte dann in Jena und Marburg. Grieß war einer der bedeutendsten Schüler Hermann Kolbe's, in dessen Laboratorium in Marburg er seine bahnbrechende Entdeckung der Diazo-Verbindungen machte. Die Untersuchungen über diese Körperklasse, welche ihn zeitlebens beschäftigten, waren nicht allein epochemachend für die Entwicklung der wissenschaftlichen Chemie, sondern haben auch die Theerfarbstoff-Industrie in völlig neue Bahnen gelenkt. Grieß war nach seiner Studienzeit mehrere Jahre Assistent von Prof. A. W. v. Hoffmann während dessen Londoner Wirksamkeit und übernahm dann die Leitung des Laboratoriums der großen Alebrauerei von Allsopp in Burton-on-Trent; in dieser sehr günstigen Stellung blieb er bis zu seinem Tod. Trotz seiner angestrengten Thätigkeit in der Brautechnik war er fortwährend wissenschaftlich productiv; es erschien kaum ein Heft der Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft ohne eine Mittheilung von ihm. Er war Mitglied vieler Gelehrten-Gesellschaften, so von der Royal Society in London. Die philosophische Facultät der Universität München creirte ihn bei Gelegenheit des Universitäts-Jubiläums zum Ehrendoctor.

„Figaro", „Journal des Débats" und „Matin", in allen Boulevardblättern. Wenn solche Maximen in Frankreich gepredigt werden, so dürfte man bald die Auslassung der „Norddeutschen", die Franzosen seien auf eine Stufe der Halbcultur zurückgekommen, als mehr denn einen satyrischen Ausfall zu betrachten geneigt sein. Diese Hetze ist um so schändlicher, als die französischen Journale sich selbst aus Berlin in ausführlichen Telegrammen berichten lassen, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, sowohl von unserem Kaiser, als von dem Kanzler beauftragt worden sei, die französischen Staatsmänner der friedlichen Intentionen Deutschlands zu versichern und sie zu überzeugen, daß das Deutsche Reich keinen anderen Wunsch hege, als die friedlichen und freundlichen Beziehungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten. Soll etwa diese Hetze gar eine Antwort auf das deutsche Entgegenkommen sein?

Belgien.

a. Brüssel, 12. Septbr. [Graf von Bismarck in Ostende. — Mönche und Nonnen in Belgien. — Von der Ausstellung.] Graf Herbert v. Bismarck weilt seit dem 1. d. Mts. in Ostende — der König der Belgier befindet sich auch in Ostende — welch ein ergiebiges Feld für sensationelle Nachrichten, zumal der König wiederholt den Grafen gesprochen und ihn zur Tafel gezogen hat. So ist es kein Wunder, daß der Graf „eine wichtige, geheime Mission" hat, und wenn man hört, was derselbe Alles in 11 Tagen bereits in Belgien zu Stande gebracht hat, so muß man sagen, daß der deutsche Gesandte in Brüssel ein wahrer Stümper ist. Unter allen den Nachrichten, welche französische und belgische Blätter ihren Lesern auftischen, seien nur einige Hauptleistungen des Grafen Bismarck genannt. Er hat den König veranlaßt, trotz aller clericaler Machenschaften die Verlobung der Prinzessin Clementine mit dem italienischen Kronprinzen aufrecht zu halten, er hat eine Zusammenkunft des Königs mit dem Deutschen Kaiser im November geordnet und durch den König das Ministerium gezwungen, im Interesse Deutschlands die im französischen Besitze befindliche Eisenbahn Nord-belge für den belgischen Staat anzukaufen. Das letztere wäre um so bedeutender, als der Kaufpreis 400 Millionen Francs betragen soll. Von Alledem natürlich ist nicht ein Wort wahr. — Eine amtliche Statistik erweist das Anwachsen der Mönche und Nonnen in den belgischen Klöstern. Von 1846 bis 1856 wuchs die Bevölkerung Belgiens um 0,44 Procent, die der Klöster um 2,22 Procent, von 1856 bis 1866 wuchs die erstere um 0,66 Procent, die der Klöster um 2,44 Procent, von 1866 bis 1880 stieg die erstere um 1,02 Procent, die der Klöster um 2,81 Procent. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Zählung im Jahre 1890 noch schlimmere Ergebnisse aufweisen wird. — Je unbestreitbarer es ist, daß die Ankündigung von 500 000 Francs Baarpreisen, die das Brüsseler Ausstellungscomité den Theilnehmern an der Ausstellung versprochen hatte, viele Industrielle des Auslandes zur Betheiligung angelockt hatte, um so begreiflicher ist es, daß die Herabminderung der Baarpreise auf kaum 200 000 Francs böses Blut macht. Diese Herabminderung schließt in der That ein Unternehmen, von welchem man sich im Anfange Großes versprochen hatte, in einer wenig würdigen Weise ab. Die befremdendste Thatsache bleibt, daß die belgische Regierung sich nicht gescheut hat, einer Maßnahme zuzustimmen, welche das Ansehen Belgiens dem Auslande gegenüber empfindlich schädigt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. September.

Am Sonnabend, 22. d. M., findet im Liebich'schen Etablissement eine Versammlung der deutsch-freisinnigen Partei statt, zu welcher alle Angehörigen der Partei, sowie diejenigen eingeladen sind, die bei der nächsten Landtagswahl mit den Deutsch-Freisinnigen zu stimmen gewillt sind. In der Versammlung wird nach einer Ansprache des Abgeordneten, Stadtrichters a. D. Friedländer, des Vorsitzenden des deutsch-freisinnigen Wahlvereins, der Abgeordnete Eugen Richter eine Rede halten. Am Sonntag, 23., findet Vormittags eine Besprechung des Centralwahl-Comités mit Vertretern der Wahlkreise in der Provinz statt, welche dazu besonders eingeladen werden. An diese Besprechung schließt sich um 2 Uhr ein Festmahl in der Weinhandlung von Chr. Hansen an, an welchem die Mitglieder des Vorstandes des Wahlvereins, die Mitglieder des Central-Wahlcomités und die Delegirten der Wahlkreise aus der Provinz Theil nehmen werden.

— Dem Bericht des Anwalts der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für das Jahr 1887 entnimmt die uns heute zugegangene Correspondenz des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes bezüglich der Vorschuß- und Creditvereine Folgendes: Es haben 886 Genossenschaften dieser Gattung ihre Rechnungs-Abschlüsse für die Statistik des Jahresberichts geliefert, welche in einer 55 Colonnen umfassenden Tabelle dem Berichte beigefügt ist. Diese 886 Vereine zählten 456 276 Mitglieder; sie gewährten an Crediten 1 601 857 197 M., was im Durchschnitt auf den Verein 1 807 965 M., auf das einzelne Mitglied 3510 M. ausmacht (gegen 1 728 231 M. resp. 3372 M. in 1886). Das Betriebscapital der 886 Vereine betrug Ende 1887 562 001 223 M., wovon auf das eigene Vermögen 110 630 967 M. an Geschäftsantheilen und 24 244 992 M. an Reserven, zusammen 134 875 959 M., auf das fremde angeliehene Capital 427 125 264 M. entfallen. Das Betriebs-Capital ist um 18,1 Millionen Mark gegen Ende 1886 gewachsen, durchschnittlich auf den einzelnen Verein um 20 468 M. Davon kommen 2,7 Millionen Mark auf das eigene Vermögen, 15,4 Mill. Mark auf die fremden Gelder, im Durchschnitt auf den Verein auf das erstere 3104 M., auf die letztern 17 364 M. Das Verhältniß des eigenen Capitals zum fremden ist gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen. Es betrug Ende 1887 31,57 pCt. des letzteren gegen 32,09 pCt. Ende 1886. Es ist dies eine Folge des andauernden starken Capital-angebots; der Jahresbericht empfiehlt Mittel zur Besserung dieses Verhältnisses. Der Brutto-Ertrag (Zinsen-Einnahme) beträgt 5,52 pCt. des Betriebs-Capitals, gegen 5,55 pCt. in 1886. Die Verzinsung der fremden Capitalien geschah im Durchschnitt mit 3,08 Procent gegen 3,81 pCt. in 1886. An Gehältern, Verwaltungskosten, Grundstücks- und Inventar-Amortisation wurden 5 965 657 M. aufgewendet. Die Gesammtverluste betragen 807 751 M., die größtentheils von dem Geschäftsertrage, nur zum kleinen Theil von den Reserven abgeschrieben worden sind. Den Reservefonds wurden 1 545 566 M. zugewiesen, 233 296 M. sind auf neue Rechnung übertragen worden und den Mitgliedern wurden 6 414 128 M. als Dividende gewährt. — Für Volksbildungs- und andere gemeinnützige Zwecke wurden aus dem Reingewinn des Jahres 1887 40 845 M. gewährt, außerdem sind aber noch als Beiträge für die Hilfskasse der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und für eigene Pensions- und Hilfsfonds der Vereine 26 398 M. verwendet worden, welche theils in den Unkosten, theils in den Zuwendungen zu den Reserven verrechnet wurden. 26 Vorschuß- 2c. Vereine traten nach dem Jahresbericht in Liquidation (einige schon in früheren Jahren, was erst jetzt bekannt geworden ist), 2 geriethen in Concurs. Von den ersten Vereinen wurde einer durch die Gelüste seiner Mitglieder auf Theilung des ca. 90 pCt. der Mitgliederantheile betragenden Reservefonds zur Liquidation genöthigt. Bei den beiden letzteren waren Veruntreuungen und Verluste, durch schlechte, den genossenschaftlichen Grundsätzen widerstreitende Verwaltung herbeigeführt, die Ursachen zum Concurse. — Die Statistik über die Bewegung der Mitgliedschaft und die Eintheilung der Mitglieder in Berufsklassen enthält das Material von 796 Vereinen. Diese Vereine hatten Ende 1887 einen Bestand von 401 722 Mitgliedern, gegen 399 508 zu Anfang des Jahres; es fand nach Ab- und Zugang eine Erhöhung des Mitgliederbestandes um 2214 statt. — Unter diesen Mitgliedern sind: 29,1 pCt. selbstständige Handwerker, 26,9 pCt. selbstständige Landwirthe, Gärtner, Förster 2c., 9,5 pCt. selbstständige Kaufleute, 8 pCt. Rentiers, Pensionäre 2c., 6,6 pCt. Aerzte, Apotheker, Künstler, Staats- und Gemeindebeamte, 5 pCt. Fuhrherren, Schiffseigenthümer, Gast- und Schankwirthe, 4,8 pCt. Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen 2c., 3,4 pCt. Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer, 3 pCt. Gehilfen und Arbeiter bei der Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei 2c., 2,1 pCt. Briefträger, untere Eisenbahn-, Telegraphenbeamte, Kellner, unselbstständige Schiffer, 1 pCt. Dienstmänner, Dienstboten, 0,6 pCt. Handlungsgehilfen.

• **Ueber den Umfang des Fernsprechwesens im Reichs-Postgebiet** nach dem Stande vom 30. Juni 1888 erhält die „N.-Z." folgende Zusammenstellung: I. Fernsprechbetrieb zum Anschluß der Landorte an das allgemeine Telegraphennetz in 4397 Orten mit 28 581 Km. Leitungen. II. Stadt-Fernsprecheinrichtungen: 158 Orte, 28 387 Sprechstellen, 41 022 Km. Leitung im Betriebe, 376 880 Gespräche täglich; darunter Berlin 7976 Sprechstellen, 14 167 Km. Leitung im Betriebe, 148 929 Gespräche täglich; Hamburg 3097 Sprechstellen, 3815 Km. Leitung im Betriebe, 73 229 Gespräche täglich; Dresden 1398 Sprechstellen, 2337 Km. Leitung im Betriebe, 19 222 Gespräche täglich; Leipzig 1026 Sprechstellen, 1166 Km. Leitung im Betriebe, 17 141 Gespräche täglich. III. Anlagen zur Verbindung verschiedener Stadt-Fernsprecheinrichtungen mit einander: 149 Anlagen, 6742 Km. Leitung, 20 829 Gespräche täglich; darunter Frankfurt a. M.—Mannheim 86,2 Km. Leitung, 112 Gespräche täglich; Hamburg—Lübeck 66,5 Km. Leitung, 340 Gespräche täglich; Bremen—Bremerhaven 68,7 Km. Leitung, 238 Gespräche täglich; Köln (Rhein)—Bonn 26,3 Km. Leitung, 193 Gespräche täglich; Berlin—Hamburg 290,8 Km. Leitung, 119 Gespräche täglich; Berlin—Magdeburg 177,6 Km. Leitung, 35 Gespräche täglich; Berlin—Stettin 179,5 Km. Leitung, 27 Gespräche täglich; Berlin—Halle 165,0 Km. Leitung, 15 Gespräche täglich; Breslau—Beuthen (Oberschl.) 228,5 Km. Leitung, 24 Gespräche täglich; Hamburg—Bremen 151,0 Km. Leitung, 37 Gespräche täglich; Hamburg—Kiel 95,9 Km. Leitung, 22 Gespräche täglich; Kiel-Flensburg 122,2 Km. Leitung, 12 Gespräche täglich; Berlin—Dessau 141,9 Km. Leitung, 5 Gespräche täglich; Berlin—Leipzig 172,0 Km. Leitung, 35 Gespräche täglich; Leipzig—Meerane bezw. sächsische Industrieorte 65,0 Km. Leitung, 32 Gespräche täglich. IV. Fernsprechanlagen in Industriebezirken: 1) Oberschlesischer Industriebezirk. Hauptorte: Beuthen, Königshütte, Gleiwitz, Kattowitz, Tarnowitz (B. A. Zabrze am 3. Mai aufgehoben), 177 Sprechstellen, 494 Km. Anschlußleitungen, 739 Km. Verbindungsleitungen, 2241 Gespräche täglich. 2) Rheinischer Seidenbezirk. Hauptorte: Crefeld, Lobberich, Viersen, Dülken, Uerdingen, München—Gladbach und Rheydt; 722 Sprechstellen, 916 Km. Anschlußleitungen, 147 Km. Verbindungsleitungen, 9580 Gespräche täglich, in Verbindung mit der Fernsprechanlage Barmen—Elberfeld—Langenberg: 566 Sprechstellen, 735 Km. Anschlußleitungen, 97 Km. Verbindungsleitungen, 9709 Gespräche täglich. 3) Niederrheinisch-westfälischer Industriebezirk. Hauptorte: Duisburg, Ruhrort, Oberhausen Mülheim (Ruhr), Essen (Ruhr), Bochum, Dortmund und Hagen (Westf.), 685 Sprechstellen, 2279 Km. Anschlußleitungen, 686 Km. Verbindungsleitungen, 8925 Gespräche täglich. 4) Bergischer Industriebezirk. Hauptorte: Lennep, Remscheid, Ronsdorf und Solingen, 95 Sprechstellen, 95 Km. Anschlußleitungen, 102 Km. Verbindungsleitungen, 588 Gespräche täglich, in Verbindung mit der Fernsprechanlage Elberfeld—Barmen—Langenberg. V. In der Ausführung begriffen: a. 14 Stadt-Fernsprecheinrichtungen: 1) Thorn, 2) Memel, 3) Worms, 4) Halberstadt, 5) Gummersbach, 6) Ratibor, 7) Lissa (Schles.), 8) Neumünster, 9) Annaberg (Erzgebirge), 10) Limbach—Oberfrohna, 11) Loschwitz—Weißer Hirsch 12) Nienburg (Saale), 13) Wilmersdorf, 14) Westerhüsen; davon sind Ratibor am 16. Juli, Lissa (Schl.) am 3ten August, Gummersbach am 20. August und Wilmersdorf am 20. August bereits in Betrieb genommen. b. 11 Verbindungsanlagen: 1) Berlin—Breslau (fertig), 2) Berlin—Dresden (am 1. 9. eröffnet), 3) Köln (Rhein)—Krefeld (am 21. 8. eröffnet), 4) Köln (Rhein)—Elberfeld, 5) Elberfeld—Langenberg—Bochum (am 6. 8. eröffnet), 6) Gummersbach—Elberfeld (am 20. 8. eröffnet), 7) Lissa (Schlesien)—Breslau (am 3. 8. eröffnet), 8) Aachen—Düren—Köln, 9) Limbach—Chemnitz, 10) Loschwitz—Dresden, 11) Aschersleben, Bernburg, Staßfurt—Leopoldshall, Nienburg (Saale) untereinander und mit Bernburg—Magdeburg. VI. Außerdem noch beantragt bezw. in Aussicht genommen: a. 7 Stadt-Fernsprecheinrichtungen: 1) Tilsit, 2) Köthen, 3) Stolberg-Eschweiler, 4) Fürstenwalde, 5) Weißenfels, 6) Meißen—Kölln (Elbe), 7) allgemeine Fernsprechanlage in der preußischen und sächsischen Oberlausitz. b. 7 Verbindungsanlagen: 1) Stolberg-Eschweiler—Aachen, 2) Pforzheim—Karlsruhe (Baden), 3) Pforzheim—Stuttgart—Gmünd, 4) Zeitz—Weißenfels—Halle (Saale), 5) Hanau—Frankfurt (Main), 6) Berlin—Fürstenwalde, 7) Meißen—Dresden. Gesammt-Herstellungskosten der Stadt-Fernsprechanlagen 15 030 557 M., der Verbindungsanlagen 1 469 381 Mark, zusammen 16 499 938 M. Im Fernsprech-Betriebsdienst sind beschäftigt insgesammt 901 Beamte, darunter in Berlin 363 Beamte, in Hamburg 149 Beamte.

* **Dr. von Bitter, der neue Regierungs-Präsident von Oppeln**, traf heute von Berlin kommend hier ein und begab sich nach Oppeln. Oberpräsident D. von Seydewitz schloß sich Herrn v. Bitter hier an, um ihn in sein neues Amt einzuführen.

⊙ **Zum Empfange des Fürstbischofs** werden in Königshütte, wie uns von dort geschrieben wird, zahlreiche Ehrenpforten, meist weiß-gelbe Fahnen tragend, errichtet, und an den Häusern der kath. Bevölkerung wird Schmuck von Tannengrün und Fahnen angelegt. Graf Henckel von Donnersmarck und die Verwaltung der Königshütte stellen Equipagen. Als Beihilfe zur Bestreitung der Ausschmückungskosten hat die Synagogengemeinde dem kath. Pfarramt 100 Mark überwiesen. Die Stadtgemeinde als solche hat nach dieser Richtung hin nichts gethan, daher ist ein Theil der kath. Bevölkerung erbittert; die kath. Stadtverordneten, welche als solche zur Empfangscommission gewählt worden, haben die Absicht, an dem Empfange amtlich sich nicht zu betheiligen. Da Erster Bürgermeister Girndt gegenwärtig im Bade Gräfenberg weilt, wird den Fürstbischof Namens der Stadt der Beigeordnete Bürgermeister Beyer begrüßen. Etwa 27 000 Personen sind zu firmen.

• **Abiturientenexamen.** Heute fand am Gymnasium zu St. Elisabet unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Hoppe und im Beisein des Stadtschulraths Dr. Pfundtner als Vertreters der Patronatsbehörde das Abiturientenexamen statt. Angemeldet waren acht Oberprimaner, welche alle für reif erklärt wurden, zwei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

• **Abiturientenexamen.** In dem Realgymnasium am Zwinger fand heute die Abgangsprüfung unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Raths Provinzialschulraths Prof. Tschackert statt. Sämmtliche 3 zum Examen zugelassene Oberprimaner bestanden dasselbe, zwei wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

=ββ= **Exhumirung menschlicher Gebeine.** Bei der Renovation der Magdalenen-Kirche sind bei dem Umgraben des Fußbodens zahlreiche Särge und menschliche Gebeine aufgefunden worden, welche nach dem Kirchhofe in Rothkretscham befördert und dort wieder bestattet worden sind. Die mit den Särgen exhumirten Gebeine sind zum Theil noch mit gut erhaltenen seidenen Gewändern umgeben. Aus einer Gruft ist auch ein mit Wappen und Schriftmalerei versehener, gut erhaltener Kupfersarg zu Tage gefördert worden.

A. **Frequenz der städtischen Elementarschulen.** Ende Juni d. J. befanden sich:

I. in den 60 evangelischen Elementarschulen mit 177 Knaben-, 203 Mädchen- und 6 gemischten, zusammen 386 Klassen 23 326 Kinder, und zwar 11 328 Knaben und 11 998 Mädchen;

II. in den 39 katholischen Elementarschulen mit 116 Knaben- und 132 Mädchen-, zusammen 248 Klassen, 14 294 Kinder, und zwar 6930 Knaben und 7364 Mädchen.

Der Schülerbestand bezifferte sich demnach auf überhaupt 37 620 Köpfe (18 258 Knaben, 19 362 Mädchen).

Hiervon waren:

	A. in den evgl. Schulen	B. in den kath. Schulen
1) evangelisch (22 767)	22 765	2
2) römisch-katholisch (14 166)	6	14 160
3) altkatholisch (139)	76	63
4) mosaisch (458)	391	67
5) dissidentisch (90)	88	2
Darunter befanden sich:		
a. Zahl- (Militär- und in Breslau nicht ortsangehörige) Schüler (545)	364	181
b. Freischüler, d. h. solche Schüler, denen nicht blos die gedruckten Bücher geliehen, sondern auch die Schreib- und Zeichen-Materialien gewährt werden, (9064)	4 600	4 464
c. Halbfreischüler, d. h. solche Kinder, denen nur die gedruckten Bücher geliehen und, sofern sie Mädchen sind, die Handarbeits-Materialien verabfolgt werden, (963)	576	387
d. Turnschüler (7147)	4 668	2 479
e. Turnschülerinnen (1548)	1 093	455

A. **Sophie Werner'sche Stiftung.** Unter Verwaltung des hiesigen Magistrats steht die im Jahre 1856 durch Allerhöchste Cabinetsordre genehmigte Sophie Werner'sche Schulstiftung für confirmirte Töchter unbemittelter Eltern. Das ursprünglich geringe Stiftungscapital ist durch Capitalisirung von Zinsen und Zinseszinsen auf die Höhe von über 35 000 M. gebracht worden. Es konnte daher daran gedacht werden, diese Stiftung für diejenigen nutzbar zu machen, deren Interesse sie fördern soll. Diese Aufgabe ist in einer Form gelöst worden, welche allgemeine Anerkennung verdient. Durch Verhandlungen mit dem Frauenbildungsverein ist die Errichtung einer selbstständigen, äußerlich aber an die Anstalten des letzteren angelehnten Haushaltungs- bezw. Hauswirthschaftsschule für Mädchen, welche die Volksschule absolvirt haben, gesichert worden. In dieser Schule sollen zunächst 24 Mädchen innerhalb eines Jahres theoretisch und praktisch in der einfachen Haushaltung und Hauswirthschaft ausgebildet werden. Der hierbei maßgebende Gestaltungsplan sieht vor A. die hauswirthschaftliche Unterweisung der Schülerinnen, B. deren Unterweisung in den Handarbeiten und C. die allgemeine Fortbildung derselben. Der unter A. gedachte Unterricht erstreckt sich auf folgende Beschäftigungsarten: 1) Aufräumen der Zimmer und sämmtliche vorkommenden Reinigungsarbeiten der Häuslichkeit, Behandlung der Lampen und Stubenöfen. 2) Besorgung der Wäsche (Vorbereitungen, waschen, legen, mangeln und ordnen). 3) Plätten von Rollwäsche und Feinplättereien (von Oberhemden, Kragen, Stulpen u. s. w.). 4) Küchenarbeiten, Kochen und Tischbedienung. Der in Aussicht zu nehmende Kochunterricht umfaßt einen bestimmten Lehrgang mit genau bezeichneten Speisen und ihrer Bereitungsart. Belehrung über Einkauf des zu verwendenden Materials, Güte, Nahrungswerth, Preis u. s. w. ist damit verbunden. Dieser Unterricht soll während dreier Monate an wöchentlich drei Tagen ertheilt werden. Jede Schülerin hat für die Beköstigung, welche sie an den Kochtagen erhält, monatlich (für 12 Lectionen à 25 Pf.) 3 M. zu zahlen.

Zu B. soll der Unterricht durch je sechs Monate in wöchentlich 12 Stunden ertheilt werden: 1) im Ausbessern von Kleidungsstücken, Wäsche und Strümpfen in jeder Form und Art; 2) im Maschinennähen und Zuschnitt der gebräuchlichsten Wäschegegenstände.

Zu C. wird gelehrt werden: 1) Haushaltungskunde (wöchentlich 2 Stunden); 2) deutsche Sprache (wöchentlich 2 Stunden) und 3) Rechnen (wöchentlich 1 Stunde).

Den Abschluß der Lehrzeit bildet eine Darlegung der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten vor dem Curatorium der Sophie Werner'schen Stiftung und dem Vorstande des Frauenbildungsvereins; die Ertheilung von Zeugnissen ist damit verbunden. Für diese Ausbildung der Schülerinnen erhält der Frauenbildungsverein die Zinsen des Werner'schen Stiftungscapitals. Die Aufnahme von Schülerinnen erfolgt zum erstenmale mit Beginn des bevorstehenden Winterhalbjahrs, später Anfang April und Anfang October. Dieselbe ist von der Entschließung des Curatoriums der Stiftung abhängig, welches auch die stiftungsgemäße Ausbildung der Zöglinge überwacht. Gesuche sind an den Vorsitzenden des Curatoriums, Stadtschulrath Dr. Pfundtner, zu richten. Dem Curatorium gehören außer diesem die Stadträthe Beblo und Schmook, sowie die Damen Frau Gymnasialdirector Müller und Frau Apotheker Pannes an. Möge auch diese Schöpfung zur Förderung der Erwerbsfähigkeit und der Gesittung armer Mädchen unserer Stadt sich auf der gegebenen gesunden Grundlage kräftig entwickeln und Vielen zum Segen gereichen.

—e. **Der Alte Turnverein und die neuen Turnhallen.** Der hiesige Alte Turnverein, der im December 1858 gegründet wurde und demnach in diesem Winter sein 30. Lebensjahr vollendet, benutzte im Anfange seines Bestehens die städtische Turnhalle am Berliner Platz 2, welche nunmehr schon seit Jahren ihrer früheren Bestimmung entzogen ist, was den Verein veranlaßte, in die Turnhalle in der Neuen Antonienstraße überzusiedeln. Mit dem allmäligen Anwachsen des Vereins gliederte sich derselbe in 2 Abtheilungen, welche bis jetzt noch die Turnhallen in der Neuen Antonienstraße und am Lessingplatz benutzen. Nachdem nun aber der Magistrat vor einiger Zeit dem Verein die Mitbenutzung der beiden neu erbauten Turnhallen in der Paulinen- und in der Sadowastraße gestattet hat, werden vom 1. October d. J. ab seitens des Vereins noch zwei neue Abtheilungen ins Leben gerufen, um im Norden und im Süden der Stadt dem praktischen Turnen in weitere Kreise der Bevölkerung Eingang zu verschaffen. Die Eröffnung der Turnhalle in der Paulinenstraße durch ein gemeinschaftliches Turnen aller Abtheilungen des Vereins wird am Donnerstag, den 4. October, die Eröffnung der Turnhalle in der Sadowastraße ebenfalls durch ein Zusammenturnen sämmtlicher Mitglieder des Vereins am Dinstag, den 2. October, Abends 8 Uhr, erfolgen. Die Leitung der Uebungen ist für die Halle in der Paulinenstraße den Herren Krampe und Herrmann, für die Halle in der Sadowastraße den Herrn Baer und Kretschmer übertragen; die Turnzeit für jene Halle ist auf Montag und Donnerstag, von 8—10 Uhr Abends, für die Halle in der Sadowastraße auf Dinstag und Freitag, ebenfalls von 8—10 Uhr Abends, angesetzt. In diesen Zeiten werden Anmeldungen zum Eintritt in den Verein entgegengenommen; der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1,50 Mark. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Turnfertigkeiten behufs der Aufnahme in den Verein sind nicht erforderlich, da ebensowohl für Geübte wie für Ungeübte besondere Riegen in sämmtlichen Abtheilungen vorhanden sind; junge Leute unter 18 Jahren werden den Zöglings-Abtheilungen zugewiesen. — Der Zutritt zu dem Eröffnungsturnen in beiden neuen Abtheilungen steht Jedermann frei.

ββ **Hinterlegungsstelle der Königlichen Regierung.** Die Königliche Regierung hierselbst hat in Gemäßheit des § 13 der Hinterlegungs-Ordnung vom 14. März 1879 und in Gemäßheit von Alinea 10 der Vorschriften über Ausführung derselben zur Hinterlegung von Geldern, Werthpapieren und Kostbarkeiten, resp. zur Inempfangnahme hinterlegter Gelder und Werthsachen der bezeichneten Art für das IV. Quartal cr. folgende Termine anberaumt: 3., 10., 20. und 24. October; 7. 14., 21. und 28. November; 5., 12., 19. und 29. December. Die Hinterlegung resp. Herausgabe erfolgt an diesen Tagen in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags an dem betreffenden Schalter der Geschäftshalle des Regierungs-Gebäudes. Formulare für Hinterlegungserklärungen, welche in duplo einzureichen sind, hält die Formular-Druckerei von Brehmer und Minuth, Alte Sandstraße 10, vorräthig.

R. **Zur Fahnenweihe der Breslauer Barbier- und Friseur-Innung.** Zu unserem Berichte in Nr. 640 über die Fahnenweihe der Breslauer Barbier- und Friseur-Innung haben wir noch nachzutragen, daß auch die Oppelner Barbier- und Friseur-Innung durch ihren Vertreter J. W. Luppe einen goldenen Fahnennagel überreichen ließ. In dem erwähnten Berichte ist bei Wiedergabe der Rede des Verbands-Präsidenten Wollschläger-Berlin in dem Passus „So weihe ich Dich denn, o Fahne," das Wort „Dich" durch ein Versehen weggeblieben.

Mit drei Beilagen.

• **Militärisches.** Die Entlassung der Reserven und Dispositionsurlauber nach Beendigung der Herbstübungen findet in hiesiger Garnison wie folgt statt: Am 20. September beim 1. Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 10 und beim 1. Bataillon 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, am 21. d. beim Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11; am 22. d. beim Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 und beim Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 und am 26. d. beim Schlesischen Train-Bataillon Nr. 6.

• **Postverkehr mit dem deutschen Schutzgebiet der Marschall-Inseln.** Das deutsche Schutzgebiet der Marschall-Inseln, woselbst in Jaluit, dem Sitz des kaiserlichen Commissars, eine kaiserliche Post-Agentur für den Austausch von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen aller Art eingerichtet wird, tritt vom 1. October d. J. ab dem Weltpostverein bei. Für Sendungen aus Deutschland nach dem Schutzgebiet beträgt das Porto: für Briefe 20 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch für Waarenproben 10 Pf. und für Geschäftspapiere 20 Pf.; zu diesen Sätzen tritt u. A. die Einschreibgebühr von 20 Pf. Die Postagentur in Jaluit wird für den Austausch der Sendungen mittels der sich bietenden Segelschiffs-Gelegenheiten mit den Postanstalten in San Franscisco, Honolulu, Sydney und Auckland in Verbindung treten. Auf den nach den Marschall-Inseln gerichteten Sendungen haben die Absender durch einen entsprechenden Vermerk selbst zu bestimmen, mit welcher dieser Verbindungen die Beförderung erfolgen soll.

ʒß **Gerichtsgebäude.** Die Umräumung des Mobiliars, der Acten und sonstigen Utensilien des Amts-Gerichts aus dem älteren Gerichtsgebäude in das für das Königliche Amts-Gericht bestimmte neue Gebäude wird seit einigen Tagen eifrig gefördert. Zur bequemeren Bewerkstelligung des Umzuges ist die Verbindung der zu ebener Erde gelegenen Corridore beider Gebäude, welche durch eine gedeckte Gallerie vermittelt wird, schon durch Entfernung der provisorischen Mauerwand hergestellt. Die Corridore liegen in der gemeinsamen Langachse beider Gebäude und bilden, jetzt vereinigt, einen beide Häuser durchschneidenden langen Gang. Mit dem morgen erfolgenden Schluß der Gerichtsferien, soll die Verlegung der Geschäftsstellen des Amtsgerichts nach den für sie bestimmten neuen Räumlichkeiten größtentheils beendet sein. Im neuen Gebäude ist die Eintheilung und sichtbare Bezeichnung der einzelnen Geschäftsräume bereits erfolgt. Die Eingänge zu den einzelnen Geschäftszimmern sind mit fortlaufenden Nummern versehen und tragen an den Thüren entsprechende Aufschriften in emailirtem Metall (schwarze Schrift auf weißem Grunde). Dank der großen Lichthelle und der zweckmäßigen Anlage der Lichtfenster sind die Corridore und mit diesen die Zugänge zu den einzelnen Zimmern gut erleuchtet; überdies sind die Thüren, wo dies erforderlich ist, oberhalb mit mattverglasten Füllungen versehen, welche die entsprechenden Aufschriften transparent tragen. Die Eintheilung hier erschöpfend zu geben, würde zu weit führen. Es sei nur im Interesse des Publikums hervorgehoben, daß sich an dem Haupteingange, gleich am Vestibule, vom Corridor aus links, die Gerichtsschreiberei für Entgegennahme mündlicher Anträge und dahinter (Zimmer 4) die ständige Zahlstelle der Gerichtskasse (Zeugengebühren 2c.) befindet. Die Wartezimmer für das Publikum (Zimmer 11 und 12) liegen ebenfalls dem Haupteingange nahe. Pläne der Raumvertheilung werden dann in den einzelnen Stockwerken zur Orientirung des Publikums ausgehängt. Die Schöffengerichts-Sitzungssäle befinden sich im ersten und zweiten Stockwerk, in unmittelbarer Nähe des Treppenhauses. Die Corridore sind, wie die Geschäftsräume, beheizbar und mit der Central-Warmwasserheizung in Verbindung gebracht. Ventilations-, Beleuchtungs-, Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen sind auf das Zweckmäßigste eingerichtet. Ein Fahrstuhl verbindet die Etagen bis ins Souterrain hinab mit einander; die Signalschellen werden durch elektrische Leitung in Function gebracht. — Nach erfolgter Umräumung wird der Umbau des alten Gerichtsgebäudes für Aufnahme des Königl. Landgerichts in Angriff genommen. Die Renovation des Schwurgerichtssaals ist beendet.

* **Ueber den Breslauerthor-Thurm in Oels** wird uns aus Oels geschrieben: Gegenwärtig wird der Breslauerthor-Thurm der zu seiner Erhaltung nothwendigen Reparatur unterzogen. Bekanntlich erachtete der hochselige Kaiser Friedrich III. dieses Bauwerk, welches er zum erstenmale bei seiner Anwesenheit in Oels im October 1866 besichtigte, als ein historisches Denkmal, werth, der Nachwelt erhalten zu bleiben. Der damalige Kronprinz richtete an den Cultusminister folgendes Handschreiben:

„Es ist mir mitgetheilt worden, daß die städtischen Behörden von Oels den Abbruch des Breslauerthor-Thurmes daselbst beantragt haben.

Da ich dieses schöne und malerisch alte Bauwerk aus eigener Anschauung kenne und mich für die Erhaltung desselben lebhaft interessire, so ersuche ich Sie, wenn nicht zwingende Gründe für eine andere Entscheidung vorhanden sind, den Abbruch dieses Thores nicht gestatten zu wollen.

Berlin, den 25. März 1867.

gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

Auch der kgl. Conservator der Kunstdenkmäler, Geh. Reg.-Rath von Quast, gab sein Gutachten dahin ab, daß es erwünscht sei, das Bauwerk zu erhalten. Unter diesen Umständen beschlossen die städtischen Behörden, von dem Abbruch des Thurmes abzustehen. Zu Folge einer auf den Abbruch gerichteten Petition mehrerer Bürger kam im Jahre 1885 die Sache wiederum zur Erörterung. Doch wurde das Gesuch wiederum abgelehnt und der Minister bewilligte wiederum eine Beihilfe von 1000 Mark zur Unterhaltung des Bauwerks.

—ρ **Feldmäuse.** Da sich im Landkreise Breslau die Feldmäuse wieder in größerer Zahl zu zeigen beginnen, so hat der Königliche Landrath von Heydebrand angeordnet, daß mit der nachhaltigen Bekämpfung der schädlichen Thiere sofort vorgegangen werde. Die Amtsvorsteher werden in ihren Bezirken die erforderlichen Maßnahmen treffen, um dem erneuten Eintreten einer Mäuse-Calamität rechtzeitig vorzubeugen. Eine diesbezügliche, am 11. April 1881 erlassene Kreispolizei-Verordnung bestimmt u. A., daß jeder Grundbesitzer oder Pächter in den Guts- bezw. Gemeindebezirken des Kreises verpflichtet ist, mit der Vertilgung der Feldmäuse auf sämmtlichen ihm gehörigen, oder von ihm gepachteten Grundstücken ungesäumt vorzugehen, soweit nicht der zuständige Amtsvorsteher für das eine oder andere Grundstück eine Ausnahme ausdrücklich gestattet. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder event. entsprechender Haft bedroht.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 14. September, Vormittags 8 Uhr 9 Minuten, wurde die Feuerwehr nach der Brüderstraße Nr. 26/27 gerufen. Dort war auf dem Dache des Fabrikgebäudes Theer durch Ueberkochen in Brand gerathen. Da indessen die Gefahr durch Aufschütten von Sand vor Ankunft der Feuerwehr beseitigt war, kehrte diese bereits um 8 Uhr 32 Minuten zurück.

+ **Verhaftungen.** Gestern Abend kam ein unbekannter Mann in eine hiesige Südfruchthandlung auf der Schweidnitzerstraße und bot Ananasfrüchte zum Verkauf aus. Von Seiten der Polizeibehörde war bereits Meldung gemacht worden, daß einem Gartenbesitzer im Ohlauer Kreise aus seinen Gewächshäusern eine große Anzahl Ananasfrüchte gestohlen worden waren. Da der betreffende Verkäufer über den rechtmäßigen Erwerb dieser Ananasfrüchte keinen Nachweis zu geben vermochte, so wurde er von einem Schutzmann verhaftet. Der Verhaftete, ein Arbeiter aus Hühnern, legte ein umfassendes Geständniß ab. — Auf der Universitätsbrücke wurde gestern in der Dunkelstunde ein Arbeiter, welcher eine große Rolle rothen Flanell trug und über den rechtmäßigen Erwerb des Stoffes sich nicht ausweisen konnte, verhaftet. Die Flanellrolle, welche von der Thür eines Ladens an der Schmiedebrücke stammte, ist dem Eigenthümer wieder zugestellt worden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Zimmermeister von der Bismarckstraße ein vierrädriger Handwagen, der Frau eines Formers von der Adalbertstraße zwei neue Herren-Oberhemden, einem Schuhmachermeister von der Weidenstraße eine silberne Cylinderuhr mit goldener Kette, einem Schneidermeister vom Ringe eine Partie Wäsche und Kleider, einem Schlosser von der Louisenstraße ein blauer Winter-Ueberzieher, einer Böttchermeistersfrau vom Ringe ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt.

□ **Glogau**, 12. Septbr. [Politischer Vortrag. — Revision.] Gestern Abend fand in Friedensthal eine vom hiesigen conservativen und dem „deutsch-patriotischen" Verein anberaumte Versammlung statt, zu welcher sich nur etwa 50 Herren — der Mehrzahl nach Großgrundbesitzer, Pastoren und Beamte — eingefunden hatten. Herr Landschafts-Syndicus Habicht eröffnete die Versammlung und ertheilte sodann Herrn Landtags-Abgeordneten Baron von Buddenbrock auf Klein-Tschirne das Wort zu dem angekündigten Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Legislaturperiode. Derselbe bestand in einer einfachen Aufzählung der zu Stande gebrachten Gesetze, deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit er zu begründen versuchte mit besonderer Rücksichtnahme auf seine Partei. Ein Eingehen auf die wichtigsten Tagesfragen, auf die politische Lage und die Stellungnahme zum Cartell, sowie zu den neuen Steuerprojecten, unterließ der Redner. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm geschlossen. -- Herr Geheimer Regierungs- und Schulrath Jüttner ist gestern hier eingetroffen, um die katholischen Schulen des Kreises einer Revision zu unterziehen.

B. **Görlitz**, 14. Sept. [Actenmäßige Darstellung des Sachverhalts betr. den Ausbau der Peterskirchenthürme.] Nach dem „Evangelischen Kirchenbl." ist das vom Magistrat und der evangelischen Gemeindevertretung angenommene, vom Consistorium in Breslau als nächster vorgesetzter Behörde genehmigte Stadtbaurath Kubale'sche Bauproject auch höheren Orts im Allgemeinen genehmigt, denn nach dem Gutachten des Conservators der Kunstdenkmäler, Geh. Baurath Persius, vom 30. Juni kann der vorliegende Entwurf im Allgemeinen der Ausführung des Baues zu Grunde gelegt werden, insbesondere für das 3. und 4. Geschoß der Thürme die Vorlage unverändert als maßgebend gelten. Für das obere Geschoß, welches die aus dem früheren Adler'schen Plane übernommene durchbrochene Pfeilerpartie enthält, wird eine modificirende Umarbeitung gewünscht, die sich auf die Herstellung der Giebelverdachung und der Fensteröffnungen im Sinne strengerer Spätgothik bezieht. „Die Composition ist weniger schematisch und die Formgebung im Sinne der Spätgothik und im Charakter der Bauzeit des Kirchenschiffs zu behandeln." Es handelt sich hier um architektonische Modificationen der Zeichnung, wie sie mit Geh. Rath Persius bei seiner Anwesenheit am 21. Juni bereits eingehend festgestellt sind. Von Wichtigkeit ist ferner, daß gegen die bereits früher festgestellte, eingeschränkte Verwendung von Cementbetonstampfstein bei dem Thurmbau kein Widerspruch weiter erhoben worden ist. Die wohlerhaltenen Sandsteinstücke aus den abgebrochenen Thurmtheilen werden jedoch für den Wiedergebrauch in den Thurmpyramiden bearbeitet. Aus wetterbeständigem Sandstein sollen auch die Ziergiebel, Krabben, Fialen und Kreuzblumen hergestellt werden. Für die diesjährigen Bauarbeiten ist keinerlei Aenderung von der Regierung angeordnet.

Primkenau, 11. Sept. [Besuch der Kaiserin. — Berichtigung.] Nach den hierher gelangten Nachrichten wird Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Victoria-Augusta am 25. oder 26. September auf Schloß Primkenau eintreffen. — In einer letzthin von uns veröffentlichten, der „Voss. Ztg." entlehnten Notiz über den Erwerb der Herrschaft Primkenau und die Erbauung des Schlosses und des Prinzen-Palais, sowie die Einrichtung des bis an das Schloß reichenden sogenannten Oberwaldes zu dem jetzt bestehenden schönen Schloß-Park war der Herzog Friedrich, Vater des Herzogs Ernst Günther, als Erwerber der Herrschaft und Erbauer des Schlosses genannt. Der „Niedschl. Anz." bemerkt dazu berichtigend, daß der Großvater des jetzigen Herzogs, der Herzog Christian August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg im Jahre 1853 die Herrschaft erworben und die Anlagen hergestellt hat.

• **Grünberg**, 11. Septbr. [Ein Proceß wegen 25 Pfennigen] ist vom Magistrat gegen die Dorfgemeinde Lansitz angestrengt worden. Die Gemeinde Lansitz war vom Magistrat angeblich aufgefordert worden, entweder alljährlich um die Erlaubniß zur Benutzung der Dorfau als Turnplatz einzukommen, oder, um der Form zu genügen, einen Pachtpreis von 25 Pf. pro Jahr zu entrichten. Die Gemeinde aber benutzt nach wie vor den Platz unter Hinweis darauf, daß auf dem Platze auch die Kinder des Gutsbezirks Lansitz, dessen Patron die Stadt ist, turnen. Dem Magistrat blieb, um das Recht der Stadt zu wahren, nichts übrig, als der Gemeinde die Entfernung der Turngeräthe von dem Platze aufzugeben, und schließlich, da die Aufforderung unbeachtet blieb, den Weg der Klage wegen des Objectes von 25 Pf. zu betreten.

Δ **Steinau a. O.**, 12. September. [Personalien. — Turnverein.] Der bisherige stellvertretende Kämmerer, Controlleur Schreiber hierselbst, ist als Kämmerer nach Primkenau gewählt worden. — In der letzten zahlreich besuchten General-Versammlung des hiesigen Turnvereins erstattete der Vorsitzende, Amtsgerichts-Secretär Rodewald, einen eingehenden Verwaltungsbericht, nach welchem der Verein 93 Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder zählt. Geturnt wurde an 142 Abenden von 2080 Mitgliedern, so daß ein Durchschnittsbesuch von 14—15 Mann pro Turnabend zu verzeichnen ist. Alsdann wurde der neue Vorstand gewählt, dessen Vorsitzender Baumeister Hergesell wurde.

□ **Sprottau**, 12. Septbr. [Bildung eines Deichverbandes.] Unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten Prinzen Handjery fand heute Mittag im hiesigen Landrathsamt eine Versammlung statt, welche der Eindeichung des Bobers im Kreise Sprottau galt, und der der Geh. Regierungsbaurath von Zschock, der Landrath des Sprottauer Kreises Freiherr von Dallwitz, der des Kreises Sagan Strutz, Beigeordneter Grätz-Sprottau, Bauinspector Henke-Sprottau, Burggraf zu Dohna-Mallmitz, Rittmeister a. D. Schlittgen-Mallmitz, Director Körner-Wilhelmshütte, Rittergutsbesitzer Glokke-Nieder-Leschen, Fabrikbesitzer Kerber und Gutsbesitzer Hetscher-Ober-Leschen, sowie die Vertreter der Gemeinden Dittersdorf, Küpper, Boberwitz, Nieder-Leschen, Zirkau beiwohnten. Nachdem der Landesmeliorations-Bauinspector von Münstermann ein eingehendes Referat über den Plan, betreffend die Regulirung und Eindeichung des Bobers im Kreise Sprottau, erstattet hatte, erklärten sich die Anwesenden bereit, einem Deichverbande resp. einer Uferschutz-Genossenschaft behufs Eindeichung des Bobers von Ober-Leschen bis zur Stadt Sprottau beizutreten. Von Sprottau bis unterhalb der Mündung des Queis in den Bober soll sich eine weitere Uferschutz-Genossenschaft anschließen.

r. **Schweidnitz**, 11. Sept. [Zur Obstschau.] In der am Sonntag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Obstschau-Commission, in welcher die zu treffenden Arrangements für die vom 21. bis 23. d. Mts. hier stattfindende Obstschau und Gartenbau-Ausstellung zur Besprechung kamen, wurde auch mitgetheilt, daß bis jetzt über 300 verschiedene Obstsorten angemeldet worden sind und außerdem landwirthschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse mancherlei Art, sowie Obst-Schäl- und Schneide-Maschinen, Obstpressen und Obst-Dörrapparate nach amerikanischem System. Dieselben werden an allen drei Ausstellungstagen in Thätigkeit sein.

r. **Schweidnitz**, 12. Sept. [Gustav-Adolf-Fest.] In der evangelischen Kirche zu Hennersdorf, Kreis Reichenbach, wurde heute Nachmittag das Gustav-Adolf-Fest der Diöcese Schweidnitz-Reichenbach abgehalten. Pastor prim. Dehmel-Langenbielau hielt die Predigt.

W. **Goldberg**, 10. September. [Innungsausschuß. — Postalisches. — Prüfungen. — Wahl.] Unter Vorsitz des Bürgermeisters Kamcke hat am 7. d. M. eine Versammlung hiesiger Innungsvorstände stattgefunden, welche zur Bildung eines Ausschusses der vereinigten Goldberger Innungen und zum Entwurf eines Statuts Veranlassung gegeben hat. — Die Postanstalten Goldberg, Bad Hermsdorf, Neukirch, Probsthayn, Falkenhayn, Schönwaldau und Schönau sind durch Fernsprecher mit einander verbunden worden. Die gleichzeitig damit verbundenen Unfallmeldestellen sollen zur schleunigen Herbeiholung von Hilfen bei Feuers- und Wassersgefahr gebraucht werden. Bei dem hiesigen Postamte ist eine neue Secretärstelle eingerichtet worden. — Die Untersuchung der Mikroskope der amtlich angestellten Fleischbeschauer im hiesigen Kreise in Bezug auf ihre Brauchbarkeit, sowie die damit verbundene Nachprüfung der Fleischbeschauer auf ihre Befähigung in Handhabung des Instruments und der Erkennung von Trichinen findet vom 1. bis 19. October vor dem Kreisphysikus Dr. Leo hierselbst statt. — Als Vertrauensmann-Stellvertreter der Leder-Industrie-Berufs-Genossenschaft ist an Stelle des Herrn Franz Rädle-Liegnitz Herr Paul Weise daselbst bis Ende 1889 gewählt.

l. **Königszelt**, 12. Sept. [Vom Kirchspiel Wickendorf. — Kapellenbau. — Asphaltpflasterung. — Schloßbau.] Der Gründung des Kirchspiels zu Wickendorf, in das die Gemeinden Arnsdorf, Jauernick, Wickendorf und Königszelt eingepfarrt werden, bieten sich neue Schwierigkeiten. Nachdem bereits vor einiger Zeit die Gemeinde Arnsdorf gegen die Einpfarrung nach Wickendorf Protest erhoben hatte, hat nunmehr auch die Gemeinde Königszelt eine Petition an das Consistorium gerichtet mit der Bitte, entweder die Kirche in Königszelt zu bauen oder die hiesige Gemeinde bei Schweidnitz eingepfarrt zu lassen. — Im nahen Bunzelwitz baut die Gemeinde eine Begräbnißkapelle, welche im Rohbau ausgeführt wird. Die Kosten des Baues werden durch ein Darlehen aus der Provinzial-Hilfskasse gedeckt. — Der Bahnhofsperron in Königszelt wird mit aus Holland bezogenem Asphalt abgepflastert. — Das alterthümliche Schloß zu Teichenau läßt der Besitzer, Landrath Freiherr von Zedlitz-Leipe, umbauen und bedeutend erweitern. Die Bauzeit ist auf 3 Jahre bemessen.

Δ **Reinerz**, 12. Septbr. [Krieger-Denkmal.] In Nesselgrund (Antheil Pohldorf) hat der Königl. Oberförster Lignitz zur Erinnerung an die in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 aus der dortigen Gemeinde gebliebenen Krieger aus eigenen Mitteln ein Denkmal errichten lassen. Dasselbe ist am diesjährigen Sedantage feierlich enthüllt und der Gemeinde Pohldorf als Geschenk überwiesen worden.

• **Przywor** (Kr. Oppeln), 12. September. [Hochwasserschaden.] Bei dem letzten Hochwasser konnten die Besitzer der an der Oder gelegenen Wiesen in Folge des rapiden Steigens des Wassers nur wenig Heu in Sicherheit bringen. Die Fluthen nahmen den größten Theil der Ernte mit sich und bedeckten die Wiesenflächen, die nunmehr durch Verschlämmung zur Futterung unbrauchbar gemacht sind. Seit Menschengedenken sind die Wiesen nicht in so kurzer Zeit durch vier auf einander folgende Ueberschwemmungen heimgesucht worden, als in diesem Jahre.

Gleiwitz, 13. Sept. [Abiturientenprüfung.] An der Oberreal-Schule fand heute die Abiturientenprüfung statt, welcher sich ein Ober-Primaner unterzog. Derselbe bestand die Prüfung.

Tost, 14. September. Ein Bäcker, welcher sich, obwohl er keiner Innung angehört, in einem Gesuch an die hiesige Polizei-Verwaltung „Bäckermeister" genannt hatte, wurde dafür, wie der „O. Anz." meldet, mit einem Strafmandat von einer Mark belegt.

a. **Ratibor**, 14. Septbr. [Mordversuch im Delirium.] Der 26 Jahre alte Gastwirth Dominik aus Beneschar ging in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. in einem Anfall von Delirium, mit einem großen Küchenmesser bewaffnet, auf seine im Schlafe liegenden drei Kinder los und brachte denselben erhebliche Verletzungen bei. Seinem siebenjährigen Töchterchen schlitzte er den Bauch auf. Als seine Frau in Folge des Stöhnens der Kleinen herbeieilte, rief er ihr zu, er müsse seine Kinder zu Engeln machen. D., ein vor wenigen Jahren in den besten Verhältnissen lebender Mann, hat sich, seitdem seine Wirthschaft herunterging, dem Trunke ergeben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastations-Kalender

für den Zeitraum vom 17. bis 29. September 1888.

Bietungs-Termin. Tag	Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth. ℳ	Rein-ertrag. ℳ
			Reg.-Bez. Breslau.					
19.	9	Breslau.	Grundstück zu Siebotschütz Bd. I, pag. 161, Bl. Nr. 11.	5	66	59	270	66,87
19.	10	Trebnitz.	Grundstück Nr. 92a zu Trebnitz, Anger.	—	—	—	—	217,—
20.	9	Breslau.	Grundstück zu Morgenau Bd. I, Bl. 65, Blatt Nr. 9.	1	34	60	900	—
20.	9	Glatz.	Grundstück zu Glatz, Häuser, Bd. XV, Bl. 731	—	—	—	1149	—
			und Bd. XVI, Bl. 765.	—	26	48	534	—
20.	10	Waldenburg.	Grundstück Nr. 3 zu Waldenburg, Bd. I, fol. 17.	—	20	90	1386	—
21.	9	Schweidnitz.	Grundstück zu Kletschkau, Bd. I, Bl. 8.	1	16	50	1634	—
27.	10	Waldenburg.	Grundstück zu Reußendorf Bd. II, Bl. 185.	1	36	30	237	—
28.	9	Brieg.	Grundstück zu Conradswaldau, Bl. 26.	1	14	40	216	—
			Reg.-Bez. Liegnitz.					
17.	9	Sagan.	Grundstück zu Sagan, Bd. XXII, Bl. 755.	—	29	98	1420	—
18.	9	Naumburg a. Qu.	Grundstück zu Naumburg a. Qu., Bd. I, Bl. 9.	—	19	20	180	—
18.	10	Parchwitz.	Erbscholtisei zu Ober-Haidau, Bd. I, Bl. Nr. 1.	75	10	38	914	1656,99
18.	10	Parchwitz.	Grundstück zu Nieder-Haidau u. Pirl, Bd. V, Seite 464, Bl. Nr. 184.	90	85	40	—	1750,71
21.	10	Liegnitz.	Grundstück zu Liegnitz-Stadt, Bl. 436.	—	35	70	1695	—
22.	9	Bunzlau.	Grundstück zu Ottendorf, Bd. I, Bl. 92 und Bd. V, Bl. 223.	41	40	10	124	270,45
24.	10	Goldberg.	Grundstück zu Goldberg, Häuser, Bd. V, Bl. 240.	—	9	70	240	—
24.	9	Marklissa.	Grundstücke Mittel-Gerlachsheim, Bd. X, Bl. 41, Art. 1	169	87	70	695	1098,51
			und Bd. VII, Bl. 185.	99	67	30	403	1979,64
25.	10	Lauban.	Grundstück zu Lauban, Bd. IV, Bl. Nr. 167b.	—	—	98	300	—
25.	10	Lüben.	Grundstück zu Lüben, Bd. IX, Bl. 216.	—	—	—	604	—
28.	9	Sagan.	Grundstück zu Sagan, Bd. XXII, Bl. 752, Art. 332.	—	65	—	624	—
28.	3	Görlitz.	Grundstück zu Oberpfaffendorf, Bd. III, Bl. 80b, zu Niederpfaffendorf, Bd. III, Bl. 24, zu Markersdorf, Stiftsantheil, Bd. IV, Bl. 123.	12	05	25	210	346,86
28.	9	Hirschberg.	Grundstück zu Warmbrunn, Altgräfl. Antheil, Bd. IV, Bl. Nr. 144.	—	—	—	432	—
28.	9	Bunzlau.	Grundstück zu Ober-Groß-Hartmannsdorf, Bd. I, Bl. 15.	36	09	50	230	738,18
			Reg.-Bez. Oppeln.					
19.	9	Zabrze.	Grundstück zu Zaborze, Bl. 344.	—	8	70	312	—
19.	9	Grottkau.	Grundstück zu Friedewalde, Bd. I, Bl. 19.	26	50	—	159	495,63
21.	9	Leobschütz.	Grundstück zu Leobschütz, Stadt, Bd. III, Bl. 198.	—	2	70	600	—
21.	9	Ratibor.	Grundstück zu Syrin, Bl. 100	—	75	90	309	311,49
			und Blatt 4.	27	35	50	—	232,14
22.	9	Grottkau.	Grundstück zu Friedewalde, Bd. II, Bl. 60.	—	48	80	114	—
26.	9	Neisse.	Dominialgut, Kreis Neisse, Bd. III, Seite 505, Art. 4.	49	94	90	222	815,19
28.	9	Katscher.	Grundstück zu Dirschel, Bd. IIIa, Bl. Nr. 89.	6	02	40	—	169,80
28.	9	Nicolai.	Grundstück zu Gardawitz, Bd. I, Bl. 40.	18	55	60	60	124,—
29.	9	Beuthen.	Grundstück zu Chropaczow, Blatt 178.	—	9	20	450	—

8 **Breslau**, 14. September. [Schöffengericht. — Der Berichtigungszwang.] Nach § 11 des Preßgesetzes ist der verantwortliche Redacteur einer periodischen Druckschrift verpflichtet, Berichtigungen der in letzterer mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen einer betheiligten Privatperson aufzunehmen, sofern die Berichtigung von dem Einsender unterzeichnet ist, keinen strafbaren Inhalt hat und sich auf thatsächliche

Angaben beschränkt. Für die Nichtbefolgung dieser Vorschrift sind Strafen bis zu 150 Mk. event. Haft im Gesetz vorgesehen. Der Herausgeber und verantwortliche Redacteur der „Breslauer Gerichts-Zeitung", Maximilian Schlesinger, stand heut vor dem Schöffengericht im Zimmer Nr. 54 unter der Anklage, er habe trotz der im Preßgesetz enthaltenen Vorschrift die Aufnahme einer Berichtigung verweigert.

In der „Breslauer Gerichtszeitung" hatte sich Anfang dieses Jahres ein Referat, betreffend die Verhandlungen vor dem gewerblichen Schiedsgericht, befunden. In demselben wurde das Lehrinstitut für Damenschneiderei der Frau Marie Lakeit einer Besprechung unterzogen. Frau Lakeit fühlte sich durch den Bericht gekränkt, sie sandte eine Berichtigung ein. Diese Berichtigung fand durch ein Versehen der Redaction keine Aufnahme. Fünf Monate später kam eine zweite mit der Unterschrift der Frau Lakeit versehene Berichtigung. Dieselbe hatte eine ganz außerordentliche Länge, ihr Inhalt beschränkte sich auch nicht auf die im Referat enthalten gewesenen Thatsachen. Mit Rücksicht hierauf nahm Schlesinger die Berichtigung nicht auf und erhielt er in Folge dessen die heut zur Verhandlung stehende Anklage. Schlesinger beansprucht principiell die Einstellung dieses Verfahrens, weil die Berichtigung lediglich von Frau Lakeit unterzeichnet gewesen ist, während der Strafantrag für die gerichtliche Verfolgung nur Seitens des Ehemannes derselben gestellt wurde. Während der Vertreter der Amtsanwaltschaft diesen Einwand nicht für ausschlaggebend hielt, entschied das Schöffengericht gemäß dem vom Angeklagten gestellten Antrage, die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

γ **Liegnitz,** 12. September. [Strafkammer. — Erpressung. — Fahrlässige Brandstiftung.] Der Tischler Hermann Beer von hier wurde in der heutigen Verhandlung der Ferien-Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt wegen wiederholter Erpressung, begangen an den Max Süßmann'schen Eheleuten und dem Haudelsmann Tempelberg, welche er bedroht hatte, sie wegen angeblichen Meineides zur Anzeige zu bringen, denen er aber versprach, zu schweigen, wenn ihm eine bestimmte Summe bezahlt würde; es sind demselben auch wirklich einmal 7 und einmal 50 M. bezahlt worden, welche Beträge er aber später wieder zurückbezahlen mußte. Auf neue Bedrohungen erfolgte dann die Anklage. Der Gerichtshof erachtete das Verhalten des Angeklagten als ein gemeingefährliches und erkannte gegen Beer auf obiges Strafmaß. — Wegeu fahrlässiger Brandstiftung wurde die unverehelichte Dunkel aus Profen bei Jauer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 14. Sept. Der neue Reichsschatzsecretär v. Maltzahn-Gültz gehört seit längerer Zeit schon zu den Budget-Rednern seiner Fraction und hat auch an den Commissionsarbeiten über Finanz- und Steuerfragen im Reichstage thätig theilgenommen; die Sachlichkeit seiner Ausführungen wurde meistens auch von seinen Gegnern anerkannt. Welcher Maßstab hierin für die Befähigung des Genannten zur Leitung einer Central-Finanzverwaltung mit ihren technischen Anforderungen liegt, muß dahingestellt bleiben. Seine amtliche Laufbahn hat Freiherr von Maltzahn als Regierungsreferendar in Coblenz und Stettin beschlossen; nach abgelegtem Assessorenexamen nahm er den Abschied, machte die Feldzüge in Böhmen und Frankreich mit, und widmete sich seitdem der Landwirthschaft. In seiner parlamentarischen Thätigkeit hat er sich mit Vorliebe den finanziellen Gebieten zugewendet. Wie wir hören, wird Herr von Maltzahn-Gültz sein neues Amt bereits am 1. October dieses Jahres antreten.

* **Berlin,** 14. Sept. Seitens der Reichsregierung ist entschieden worden, daß im ganzen Reiche das mit der Waffe abgediente Militärjahr in die Servirzeit für Pharmazeuten eingerechnet werden darf, wenn der betreffende Pharmazeut während dieses Jahres, soweit es ihm der Dienst gestattet, in einer Apotheke thätig ist und hierüber ein Servirzeugniß beizubringen vermag.

* **Berlin,** 14. September. Dem Amtsgerichtsrath Bernstein zu Schweidnitz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* **Turin,** 14. September. König Humbert empfing gestern hier die französischen Hochzeitsgäste des Prinzen Napoleon und sagte ihnen unter Anderem: „Es giebt beiderseits Mißverständnisse, sie müssen verschwinden, und die Zeitungen müssen dazu behilflich sein; Piemont insbesondere kann nicht in Unfrieden mit Frankreich leben, oder 1859 vergessen; Italien will den Frieden; es bedarf desselben zur Entwicklung seiner Gewerbe und seines Handels. Wir wollen keinen Krieg, und ich wie meine Regierung werden alle Anstrengungen machen, um Europa möglichst lange den Frieden zu wahren."

* **London,** 14. September. Die Nachricht von der Ermordung Barttelots hat hier tiefen Eindruck gemacht, da sie die Befürchtung bestärkt, daß Stanley nicht mehr am Leben ist. Unter diesen Umständen räth die „Times" von der Aussendung einer neuen Expedition ab, so lange nicht einigermaßen zuverlässige Nachrichten über den Verbleib Stanley's eingegangen seien. Barttelot diente früher in der britischen Armee und machte die jüngsten Feldzüge in Afghanistan und Egypten mit.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. Septbr. Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge sind über den Termin der Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland noch keine Bestimmungen getroffen. Nur das Eine möchte sicher sein, daß die Hochzeit nicht vor dem Frühjahr stattfindet.

Berlin, 14. Sept. Der „Reichsanzeiger" enthält die Genehmigung der Dienstentlassung des Staatssecretärs Jacobi zum 1. October unter Erhebung in den erblichen Adelsstand, sowie die Ernennung des Freiherrn von Maltzahn zum Staatssecretär des Reichsschatzamts unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz.

Berlin, 14. Septbr. Großfürst Nicolaus ist Abends 8 Uhr 38 Min. hier eingetroffen und wurde von den Prinzen Heinrich und Albrecht am Bahnhofe empfangen und nach der russischen Botschaft geleitet. Derselbe begiebt sich morgen nach dem Manöverterrain.

Berlin, 14. Sept. Die Kreuzzeitung enthält eine ihr zugegangene Berichtigung des früheren Oberpräsidenten von Ernsthausen, welche die Nachricht der Kreuzzeitung, daß sein Rücktritt durch die mit der Ueberschwemmung und Beseitigung deren Folgen zusammenhängenden Fragen veranlaßt sei, in jeder Beziehung für durchaus unbegründet erklärt.

Berlin, 14. Sept. Den Börsenblättern zufolge concedirt die Antwort des Handelsministers an die Börsenältesten betreffs des Getreideterminegeschäfts, daß das Getreideminimalgewicht gemäß der Vorstellung des Aeltestencollegiums normirt werde und daß zu Sachverständigen auch Getreidelocohändler gewählt werden dürfen. Ferner ist für Getreide, das für nicht lieferbar erklärt wird, eine siebentägige Sperrzeit eingeführt, endlich werden für Rauhweizen besondere Schlußscheine eingeführt. Letzteres ist an gewisse Bedingungen geknüpft.

Müncheberg, 14. September. Bei dem heutigen Manöver bei Jahnsfelde commandirte der Kaiser in Husaren-Uniform persönlich das Gardecorps, das durch eine combinirte Division des 3. Armee-Corps verstärkt war, gegen den Feind, wobei 12 Cavallerie-Regimenter zwei glänzende Attaquen machten. Nach Schluß um 12 Uhr fand Parademarsch statt. Die Haltung der Truppen war vorzüglich. Die fürstlichen Gäste kehrten sodann per Extrazug nach Berlin zurück, wo im königlichen Schlosse Abends 7 Uhr Diner stattfand. Der Kaiser ist im Hauptquartier Müncheberg verblieben.

Bern, 14. Sept. Nach einer Mittheilung des Bundesrathes sind die vom Justizdepartement angeordneten Untersuchungen über Einschmuggelung von Druckschriften provocatorischen Inhaltes nach Deutschland nicht auf Ansuchen der deutschen Behörden eingeleitet, sondern haben ausschließlich den Zweck, den Bundesrath über diese Vorgänge zu unterrichten. Der Bundesrath billigte das Vorgehen des Justizdepartements und beauftragte dasselbe, in Zukunft über alle derartigen Erscheinungen wie bisher zu wachen.

Verona, 14. Septbr. Die überschwemmten Straßen sind größtentheils wieder wasserfrei.

Paris, 14. Sept. Der Botschafter Herbette kehrt Ende des Monats nach Berlin zurück.

Rouen, 14. Sept. Carnot hielt Vormittags, begleitet von Floquet, Krantz, Freycinet und Billot, eine Revue über das dritte Armeecorps, mit welcher die großen Manöver desselben beendet sind. Nach der Revue begrüßten die fremden Militärbevollmächtigten Carnot.

Marseille, 14. Sept. Der Dampfer „Nepaul" der Peninsular-Orientcompagnie mit 60 Passagieren ist auf der Fahrt nach China auf der Rhede einer bei Marseille belegenen Insel gescheitert. Man hofft, den Dampfer in den Hafen zurückzuführen. Der Capitän des Dampfers ist infolge der Aufregung bei der Katastrophe einem Schlaganfalle erlegen. Ueber die Veranlassung des Unfalls liegen noch keine Nachrichten vor.

London, 14. Sept. Der Deputirte William Remond (Nationalist) in Wexford wurde wegen Aufreizung der Pächter zum Widerstand gegen das Gesetz zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

London, 14. September. Das „Bureau Reuter" berichtet aus Simla vom 14. Septbr.: Der Emir Abdur Rhamen melde, seine Truppen eroberten die von Ishak-Khan besetzte Festung Kamard-Khinjan und machte viele Gefangene, darunter Ishak-Khans Schwiegervater.

Letzte Post.

⁂ **Berlin,** 14. Sept. Die hiesigen Freimaurerlogen sind vor einiger Zeit benachrichtigt worden, daß die Freimaurer-Bijoux, d. h. die verschiedenen Freimaurerinsignien, Kaiser Wilhelms I. für die Abholung gesammelt und bereitgelegt seien. In Folge dessen begab sich dieser Tage eine Commission der Logen in das kaiserliche Palais, wo ihnen die betreffenden Gegenstände durch den Geheimen Hofrath Borck ausgeliefert wurden. Die Insignien Kaiser Friedrich III. sind noch nicht gesammelt. Sobald dies geschehen, werden auch sie ausgeliefert. Diese sämmtlichen Reliquien sollen später einer der hiesigen Logen gesammelt zur Aufbewahrung übergeben werden. An den gegenwärtigen Kaiser wird die Bitte, das Protectorat über die Freimaurerlogen zu übernehmen, erst nach dem Abschlusse der Manöver und nach seiner Rückkehr von Rom gerichtet werden.

In der Flora zu Charlottenburg hat der Verein zur Beförderung des Gartenbaus heute früh seine Herbstausstellung eröffnet. Auf verhältnißmäßig beschränktem Raum findet sich dort Alles vereinigt, was die Obst- und Pflanzenzucht in dieser Jahreszeit zu bieten vermag.

Die hiesige Polytechnische Gesellschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung Statutenänderungen beschlossen, welche zum Theil auch für die auswärtigen Mitglieder interessant sind. Dieselben sollen nicht mehr den gleichen Beitrag wie die hiesigen Mitglieder, sondern nur noch 8 M. bezahlen, und diese Summe ist nicht mehr vierteljährlich, sondern in Jahresraten zu begleichen. Der Beschluß in seinem ersten Theil wurde damit begründet, daß die auswärtigen Mitglieder nur ausnahmsweise den Sitzungen der Gesellschaft beiwohnen und deren Bibliothek so gut wie gar nicht benützen können.

Der Bau des königlichen Polizeipräsidiums am Alexanderplatz, welcher freilich erst im Herbste des kommenden Jahres vollendet sein wird, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die künftige Gestalt des colossalen Gebäudes sich bereits, zum Theil sogar in ihrer decorativen Ausgestaltung, übersehen läßt. Rings um das Hochparterre zieht sich ein Fries aus schwarzem Marmor, in welchem goldene Blumen glänzen. Das Souterrain und die erste Etage sind zu Ställen für die Schutzmannspferde eingerichtet. Rampen vermitteln den Zugang. Bis jetzt sind die erwähnten Pferde in den verschiedensten Stadttheilen in gemietheten Ställen untergebracht. An mehreren Punkten sind metallene, bis zu 100 Fuß hohe Leitern angebracht, welche bis zum Dache hinauf ragen und im Falle von plötzlicher Feuersgefahr die Räumung des Gebäudes erleichtern sollen.

Die zweite und dritte Aufführung „Nathan's des Weisen" im Lessingtheater fand bei ziemlich spärlichem Besuche statt. Einen Aufschwung wird derselbe wohl am nächsten Montag nehmen, an welchem Tage eine Novität von Oskar Blumenthal auf die Bühne gebracht wird. Der Titel des neuen Lustspiels, welcher bis jetzt streng geheim gehalten wurde, lautet „Anton Anthony". Dasselbe wird den drei Bonvivants des Lessingtheaters, Eugen Stägemann, Oskar Blenke und Franz Schönfeld, Gelegenheit geben, vor dem Publikum zu erscheinen. Man ist auf das Stück um so begieriger, da die Zahl von 5 Acten für ein Lustspiel etwas Ungewöhnliches ist.

Wenn die Reclamen Recht behalten, wird demnächst ein portugiesischer Generalstabs-Offizier Namens Cipriano (was allerdings kein portugiesischer Name ist) mit einem von ihm erfundenen, angeblich lenkbaren Luftballon hier erscheinen. Er soll seinen Weg über Paris und Köln nehmen; hoffentlich per Bahn und nicht per Ballon, sonst dürfte er am Ende den Weg verfehlen.

Handels-Zeitung.

* **Vom Hamburger Kaffeemarkte.** Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht das Schreiben einer bedeutenden Kaffeefirma über die Katastrophe, welche sich in Hamburg so eben abgespielt hat. Wir citiren den bemerkenswerthen Schluss der Zuschrift, welcher wie folgt lautet: „Im Terminhandel sollte Abhilfe ohne Verzug in Angriff genommen werden, ehe die Lehre der neuesten Vorgänge vergessen wird. Eine Wiederkehr derselben ist immer möglich, so lange nur eine Specialsorte als lieferbare Waare gehandelt und angenommen wird, denn das in der einen Sorte disponible Quantum ist zu klein. Nur wenn es ermöglicht wird, dass alle Kaffees, deren Werth den der gehandelten Sorte übersteigt, geliefert werden können, wird es vermieden werden, dass die Terminpreise durch Corner sich so wesentlich nach oben (bezw. ein andermal nach unten) von dem Werthe entfernen, welchen die Waare vermöge ihres, der Geschäftslage entsprechenden, wirklichen Werthes verdient."

* **Dortmunder Union.** Die „V. Z." bringt nachstehende Aufstellung:

	1887/88	1886/87	1885/86	
Brutto-Gewinn	4 600 000	3 007 295	3 344 958	M.
Dortmunder Eisen- und Stahlwerke	2 500 000	1 948 047	2 749 355	"
Horster Werke	1 000 000	278 078	119 005	"
Heinrichshütte-Hattingen	350 000	147 343	95 524	"
Kohlenbergbau	490 000	382 292	324 068	"
Eisensteinbergbau	260 000	93 224	57 006	"
Aus abgeschriebenen Forderungen und Actien-Umtausch	87 000	158 311	—	"

Der erzielte Ertrag ist sehr befriedigend, von den Horster Werken ist derselbe um 259,61 pCt. gestiegen. Im Vorjahre kamen in Ausgabe die General-Unkosten mit 338 753 M., gegenüber der Mehrleistung müssen 400 000 M. in Ansatz kommen. Die Zinsen nahmen im Vorjahre 1 077 107 M., die Abschreibungen 1 453 005 M. in Anspruch. Werden diese Summen mit rund 2 930 000 M. in Abzug gebracht, dann würden bleiben 1 670 000 M., hiervon gehen 5 pCt. mit 83 500 M. in in den Reservefonds, ausserdem muss die Tantième des Aufsichtsraths gedeckt werden. Es würden dann rund etwa 1 500 000 Mark (gegen 128 869 M. im Vorjahre) zur Vertheilung als Dividende auf 38 660 700 Mark Actien 3,88 pCt. bleiben. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass dieser Satz zur Vertheilung kommen wird.

* **Concurs einer Tuchfabrik in Guben.** Die seit vielen Jahren bestehende bedeutende Tuchfabrik von M. u. G. Köhler in Guben hat die Zahlungen eingestellt, und ist unterm 12. d. bereits der Concurs über das Vermögen der Firma eröffnet worden.

* **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.** Die Nummern der am 12. September ausgeloosten $3^1/_2$, 4 und 5 procentigen Pfandbriefe und Communal-Obligationen Serie I und II befinden sich im Inseratentheile.

Submissionen.

A—z. **Schwellen-Submission.** Die Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg hatte die Lieferung von 1) 75 000 Stück kiefernen Bahnschwellen 1. Klasse, 2) 10 700 Stück desgl. 2. Klasse, 3) 2072 eichenen Weichenschwellen zur Submission gestellt. Es offerirten u. A. ad 1 und 2 per Stück, ad 3 per lauf. Meter: F. Pohl, Trachenberg, ad 1 20 000 Stück zu 1,63 M., ad 2 5700 Stück zu 1,48 M. fr. Schulitz, ferner ad 1 2000 Stück zu 1,85 M. fr. Wronke, ad 3 Theilquanten zu 1,55 bis 1,90 M. fr. Schulitz; Druschki & Sohn, Görlitz, ad 1 20 000 Stück zu 1,62 M., 25 000 Stück zu 1,65 M., 20 000 Stück zu 1,67 M., 10 000 Stück zu 1,68 M., ad 2 3000 Stück zu 1,62 M., 2700 Stück zu 1,65 M., 3500 Stück zu 1,67 M., 1500 Stück zu 1,68 M., 2. Klasse per Stück 15 Pf. billiger, ad 3 Theilquantum zu 1,72 M. fr. Schulitz; Julius Rütgers, Berlin, ad 1 und 2 das ganze Quantum zu durchschnittlich 1,62 M. fr. Schulitz; Gebr. Wollmann, Berlin, ad 1 10000 Stück zu 1,63 M. fr. Schulitz; Albrecht & Lewandowski, Königsberg, das ganze Quantum zu durchschnittlich 1,60 M. fr. Königsberg oder Tilsit; D. N. Lewin, Thorn, ad 1 je 10 000 Stück zu 1,60 bezw. 1,63 und 1,65 M.; 15 000 Stück zu 1,70 Mark, ad 2 5700 Stück zu 1,55 M. fr. Thorn; W. v. Frantzius jun Danzig, ad 2 zu 1,79 M. fr. Danzig.

Börsen- und Handelsdepeschen.
Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** Nachdem die Taxation beim preussischen Leihhause nunmehr beendet ist, wird am Montag eine Sitzung des Aufsichtsraths stattfinden, in welcher die Bilanz festgestellt werden wird. Die Verluste erreichen eine solche Höhe, dass nicht allein der von der früheren Direction herausgerechnete Gewinn und der Reservefonds vollständig absorbirt sind, sondern eine nicht unerhebliche Unterbilanz verbleibt. — Die ständige Deputation der Productenbörse ist auf Montag zusammenberufen, um in einem Gutachten die Unausführbarkeit der Anweisung des Handelsministers bezüglich der Rauh-Weizen-Schlussscheine darzulegen. — Die Elberfelder Königliche Eisenbahn-Direction vergab heute die Lieferung von 6900 To. Stahlschienen. Mindestfordernde blieben: für 2000 To. der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein mit 11 625 M., für 1500 To. der Bochumer Verein für Bergbau- und Gussstahlfabrikation mit 116,40 M., für 1400 To. die Gesellschaft für Stahl-Industrie in Bochum mit 116,50 M., für 1000 To. die Gutehoffnungshütte in Oberhausen mit 116,30 M. und für die restlichen 1000 To. die rheinischen Stahlwerke in Ruhrort. Ferner gelangten zur Vergebung 1000 To. gusseiserne Querschwellen, die dem Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation zu 118 M. zufielen. Sämmtliche Preise gelten pro Tonne ab Werk. — Die Differenzen, welche Frankfurter schuldete, sollen 300 000 Fl. erreichen. Ausser Berliner sind auch Pariser Firmen an dem Fallissement desselben betheiligt. Da der Vater des Verstorbenen erklärte, für seinen Sohn nicht zahlen zu wollen, so wurde der Concurs eröffnet. Die Börsenkammer sprach die Insolvenz aus, worauf die Positionen glatt gestellt wurden, da der Vertreter Frankfurters erklärte, dass noch laufende Geschäfte nicht mehr zur Aufgabe gelangen. Die Insolvenz erregte an der hiesigen Börse insofern Theilnahme, als die insolvente Firma zu dem Berliner Platze stets ausgedehnte geschäftliche Beziehungen unterhielt. Letztere erstrecken sich auch auf eine grössere Reihe hiesiger Bankinstitute und Bankfirmen, die einzelnen Betheiligungen bewegen sich indessen innerhalb mässiger Summen. (Vergl. unser Wiener !! Telegramm im gestrigen Abendblatte. D. Red.)

Berlin, 14. Sept. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen keineswegs besonders günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich hier anfangs ziemlich lebhaft, und da sich stärkeres Deckungsbedürfniss zeigte, zu etwas höherem Course. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs traten noch mehrfache Schwankungen hervor, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. — Der Capitalmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische, solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. — Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien, die 1 pCt. höher schlossen, und Franzosen mi einigen Schwankungen mässig belebt, Lombarden fester; andere ausländische Eisenbahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien waren recht fest und ziemlich lebhaft, namentlich gilt das von ostpreussischer Südbahn, Marienburg-Mlawka- und Mecklenburger Friedrich-Franzbahn. Bankactien behauptet und ruhig, nur Disconto-Commandit- und Berliner Handelsgesellschaft-Antheile und Deutsche Bank etwas lebhafter. Preuss. und deutsche Fonds waren auch heute stärker als sonst angeboten, so dass 4proc. Preuss. Consols 0,10, 4proc. Reichs-Anleihe 0,20, $3^1/_2$proc. Deutsche Consols 0,30 pCt verloren, während allei $3^1/_2$proc. Preuss. Consols ihren Cours um eine Kleinigkeit bessern konnten — Industriepapiere zumeist wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe ziemlich fest aber ruhig, Laurahütte zu $133^3/_4$ gewannen $2^1/_2$ pCt., Dortmunder Union $1^3/_4$, Bochumer Gussstahl $2^1/_4$ pCt. — Am Cassamarkt waren höher: Oberschl. Eisenb. 0,40, Schles. Zinkhütten 1,90, St.-Pr. 1, niedriger: Marienhütte (Kotzenau) 0,45. — Von Industriepapieren gewannen: Görlitzer Masch. conv. 0,50, dagegen verloren: Breslauer Oelfabrik 1, Erdmannsd. Spinnerei 0,85, Görl. Eisenb.-Bed. 1, Schering 2, Schles. Leinen-Ind. 1,75 pCt. — An der Nachbörse entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Coursen in den Antheilen der Berliner Handels-Gesellschaft und der Darmstädter Bank. Als Grund der Hausse wurde angeführt, dass die Umwandlung der Bankfirma J. T. Goldberger in eine Actienbank nunmehr perfect geworden ist.

Berlin, 14. Septbr. **Productenbörse.** Die flaue Tendenz dauerte heute zwar fort, doch war der Schluss etwas fester. — Loco Weizen still, Termine kamen anfänglich in grossen Quanten auf Grund neuer Zusagen zum Verkauf, Preise stellten sich neuerdings 2 M. niedriger, plötzlich aber war alles Angebot geräumt und der Markt nahm steigende Tendenz, so dass er nur wenig niedriger als gestern und ziemlich fest schloss. — Loco Roggen ohne Handel. Termine litten anfänglich durch fortgesetzte Realisationen und neue Zusagen, aber es zeigte sich so rege Kauflust seitens der Platzhausse und Platzmühlen, dass Haltung und Preise sich an Entschiedenheit versteiften und circa 1 M. höher als gestern fest schlossen. Es soll ein grösserer Posten Waare indirect via Hamburg von hiesigen Interessenten abgestossen worden sein. — Für Gerste versuchen Reflectanten billiger anzukommen, scheiterten damit aber durch feste Haltung der Eigner. — Hafer bleibt in alter Locowaare gefragt, und konnten sich Preise dafür behaupten, wogegen neue unbeliebt ist. Termine hatten fast denselben Geschäftsgang wie Roggen und schlossen nach einem Rückgang von $3^1/_2$ M. um $^1/_2$—$^3/_4$ M. gebessert. — Mehl, flau und niedriger einsetzend, schloss sehr fest und höher. — Rüböl flau. — Spiritus matt und circa 30 Pf. niedriger. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Gek. 70000 Liter. Kündigungspreis 53,4 M., loco ohne Fass 54,2—54,5 M. bez., per diesen Monat und per Septbr.-Octbr. 53,3 bis 53,8 M. bez., per Oct.-Nov. 53,6—54,1—54 M. bez., per November-December 54,1—54,6 M. bez., per April-Mai 1889 56,2—56,6 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gek. 120000 Liter. Kündigungspreis 33,8 M., loco ohne Fass 34,4—34,5 M. bez., per diesen Monat und per Septbr.-Octbr. 33,8—34,1 M. bez., per Octbr.-Novbr. 34,6—35,2 bis 35,1 M. bez., per Novbr.-Decbr. 34,9—35,3 M. bez., per April-Mai 36,5 bis 37—36,8 M. bez.

Hamburg, 14. September, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per September 85, per December 61, per März $59^1/_2$, per Mai $59^1/_2$. Tendenz: Ruhig, fest.

Hamburg, 14. Sept., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average

Santos per Septbr. 95, per December 61½, per März 59¾, per Mai 59½. Tendenz: Ruhig.

Havre, 14. Sept., 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 91, per October 86, per Decbr. 78. Tendenz: Behauptet.

Magdeburg, 14. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per September 14,70—14,80 M. bez. u. Gd., 14,85 M. Br., per Oct. 13,40 Mark bez. per October-December, November und November-December 13,025 bis 13,10 M. bez. u. Gd., 13,125 M. Br., per Jan.-März 13,175 M. bez., 13,225 M. Br., 13,20 M. Gd., per März-Mai 13,50 M. Br. Tendenz: Fest.

Paris, 14. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° matt, loco 39,25, weisser Zucker weichend, per Septbr. 41,25, per October 38,25, per October-Januar 37,50, per Januar-April 37,60.

London, 14. Septbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16½, stetig, Rüben-Rohzucker 14⅝, Käufer.

London, 14. September. Rübenzucker stetig. Bas. 88 per September 14, 9, per October 13, 6, per Novbr.-Dec. 13 + ¼ pCt.

Glasgow, 14. September. **Roheisen.** | 13. Sept. | 14. Sept. (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 42 Sh. 5½ D. | 42 Sh. 6 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 14. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	13.	14.
Mainz-Ludwigshaf.	107 20	107 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 80	87 80
Gotthardt-Bahn	134 —	134 50
Warschau-Wien	180 —	178 —
Lübeck-Büchen	171 —	171 20
Mittelmeerbahn	129 10	129 40

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	59 —	59 50
Ostpreuss. Südbahn	120 25	120 40

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	111 60	111 50
do. Wechslerbank	104 30	103 90
Deutsche Bank	173 70	172 —
Disc.-Command. ult.	227 50	227 30
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 60	164 70
Schles. Bankverein	125 40	124 80

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	44 —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	152 50	152 50
do. verein. Oelfabr.	93 70	92 70
Hofm. Waggonfabrik	145 10	144 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	130 20	130 20
Schlesischer Cement	223 20	223 30
Cement Giesel	164 —	164 —
Obschl. Portl.-Cem.	159 90	161 —
do. Chamotte-F.	168 50	168 10
Bresl. Pferdebahn	136 40	136 40
Erdmannsdrf. Spinn.	95 10	94 20
Kramsta Leinen-Ind.	135 —	133 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	179 60	178 70
Donnersmarckhütte	64 50	64 70
Dortm. Union St.-Pr.	90 75	90 50
Laurahütte	131 80	132 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	158 80	157 80
Oberschl. Eisb.-Bed.	106 90	107 30
do. Eisen-Ind.	185 50	185 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	145 —	146 90
do. St.-Pr.-A.	146 —	147 —
Bochum. Gussstahl. ult	186 —	187 20
Tarnowitzer Act.	30 70	30 50
do. St.-Pr.	107 20	107 —
Redenhütte St.-Pr.	120 —	120 —
do. Oblig.	115 20	115 20
Schl. Dampf.-Comp.	131 20	131 20

Inländische Fonds.

Cours vom	13.	14.
D. Reichs-Anl. 4%	108 50	108 30
do. do. 3½%	103 90	103 60
Preuss. Pr.-Anl. de55	156 —	154 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 70	101 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 50	107 40
Prss. 3½% cons. Anl.	104 30	104 40
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 30	102 20
Schles. Rentenbriefe	105 —	104 80
Posener Pfandbr. 4%	102 90	102 90
do. do. 3½%	102 —	102 —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	84 80	85 —
Italienische Rente	97 50	97 50
Oest. 4% Goldrente	92 80	92 80
do. 4⅕% Papierr.	68 70	68 50
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 10
do. 1860er Loose	120 —	120 50
Poln. 5% Pfandbr.	62 —	62 20
do. Liqu.-Pfandbr.	54 20	54 20
Rum. 5% Staats-Obl.	95 70	95 50
do. 6% do. do.	106 60	106 60
Russ. 1880er Anleihe	84 —	83 70
do. 1884er do.	99 —	99 —
do. Orient-Anl. II.	62 —	61 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	89 20	88 50
do. 1883er Goldr.	112 —	112 —
Türkische Anl.	15 30	15 20
do. Tabaks-Actien	100 —	100 50
do. Loose	37 50	37 90
Ung. 4% Goldrente	84 20	84 —
do. Papierrente	76 20	75 90
Serb. amort. Rente	82 80	82 80
Mexikaner	93 90	93 80

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	167 75	167 85
Russ. Bankn. 100 SR.	213 —	211 70

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 35	167 45
do. 100 Fl. 2 M.	166 —	166 35
Warschau 100 SR 8 T.	211 25	211 —

Privat-Discont 2⅜%.

Berlin, 14. September, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Oesterr. Credit. ult.	163 87	165 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 —	106 87
Disc.-Command. ult.	226 50	228 75	Drtm. Union St. Pr. ult.	90 25	92 12
Berl. Handelsges. ult.	176 75	179 75	Laurahütte ult.	131 25	133 75
Franzosen ult.	106 50	107 25	Egypter ult.	84 62	85 —
Lombarden ult.	44 50	45 50	Italiener ult.	97 25	97 25
Galizier ult.	87 75	87 62	Ungar. Goldrente ult.	83 87	84 —
Lübeck-Büchen ult.	170 75	171 50	Russ. 1880er Anl. ult.	83 75	83 62
Marienb.-Mlawka ult.	78 25	79 37	Russ. 1884er Anl. ult.	98 75	98 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	120 —	121 25	Russ. II. Orient-A. ult.	61 87	61 75
Mecklenburger ult.	157 75	159 50	Russ. Banknoten ult.	210 50	210 25

Hamburg, 14. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holsteinischer loco 190—196. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco 165—172, russ. loco fest, ruhig, 116—120. Rüböl fest, loco 54 nom. Spiritus ruhig, per September-October 23¾, per October-November 24, per November-December 24¼, per Decbr.-Januar 24¼. Wetter: Schön.

Berlin, 14. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Anziehend.			Rüböl. Matter.		
Septbr.-Octbr.	184 75	184 —	Septbr.-Octbr.	57 10	57 —
Novbr.-Decbr.	186 —	185 75	April-Mai	56 20	55 70
Roggen. Anziehend.					
Septbr.-Octbr.	159 25	159 50			
Octbr.-Novbr.	160 —	161 —	Spiritus. Schwankend.		
November-Decbr.	161 75	163 —	do. 70er	34 50	34 —
Hafer.			50er Septb.-Octb.	53 70	54 50
Septbr.-Octbr.	136 —	135 —	do. Novbr.-Decbr.	— —	54 60
Octbr.-Novbr.	133 25	132 50	do. April-Mai	56 80	56 60

Stettin, 14. September. — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Flau.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr.	186 50	183 —	Septbr.-Octbr.	56 50	56 50
April-Mai	192 50	188 —	April-Mai	55 50	55 50
Roggen. Weichend.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	158 —	154 50	loco mit 50 Mark		
April-Mai	164 —	160 —	Consumsteuer belast.	54 50	53 80
			loco mit 70 Mark	34 30	33 80
Petroleum.			September	34 60	33 50
loco (verzollt)	13 —	13 —	Septbr.-Octbr.	34 50	33 50

Wien, 14. September. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Credit-Actien	313 25	312 20	Marknoten	59 60	59 65
St.-Eis.-A.-Cert.	253 90	254 30	4% ung. Goldrente	100 45	100 25
Lomb. Eisenb.	106 50	107 75	Silberrente	82 45	82 35
Galizier	208 75	208 —	London	122 —	122 10
Napoleonsd'or	9 66	9 66	Ungar. Papierrente	90 65	90 32

Paris, 14. September. 3% Rente 84, 15. Neueste Anleihe 1872 105, 82. Italiener 97, 42½. Staatsbahn 545, —. Lombarden —, —. Egypter 430, —. Ruhig.

Paris, 14. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
3proc. Rente	84 22	84 10	Türken neue cons.	15 15ex.	15 10
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 80	105 77	Goldrente, österr.	93⅜	93¼
Italien. 5proc. Rente	97 45	97 35	do. ungar. 4pCt.	84⅛	84 —
Oesterr. St.-E.-A.	540 —	541 25	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	227 50	231 25	Egypter	429 68	428 75

London, 14. September. Consols 98, 03. 1873er Russen 98, 12. Egypter 84, 05. Prachtvoll.

London, 14. Septbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅝ pCt. Ruhig.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Consolsp. 2¾% April	98⅛	98 01	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	105½	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	83⅛	82⅞
Ital. 5proc. Rente	96⅛	95⅞	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$9\frac{1}{16}$	9 —	Berlin	20 64	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat	20 64	— —
5proc. Russen de 1873	98¼	98¼	Frankfurt a. M.	20 64	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 39	— —
Türk. Anl., convert.	15 excl	14⅞	Paris	25 62	— —
Unificirte Egypter	84½	84⅛	Petersburg	24 07	— —

Frankfurt a. M., 14. September. Mittags. Creditactien 261, 62. Staatsbahn 212, 37. Lombarden —, —. Galizier 174, 37. Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 84, 80. Laura —, —. Ziemlich fest.

Köln, 14. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, —, per März 20, 75. Roggen loco —, per November 16, 15, März 16, 80. Rüböl loco 63, —, per October 59, 90.

Amsterdam, 14. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per Novbr. 230, per März 240. Roggen loco niedriger, per Octbr. 133, per März 143. Rüböl loco 31¼, per Herbst 30¼, per Mai 1889 30⅜. Raps per Herbst —.

Paris, 14. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 26, 30, per October 26, 50, per November-Februar 27, 10, per Jan.-April 27, 40. — Mehl ruhig, per Septbr. 59, 40, per October 59, 80, per November-Februar 60, 30, per Januar-April 60, 90. — Rüböl behauptet, per Septbr. 68, 25, per October 68, 25, per November-Februar 68, 25, per Januar-April 67, 50. — Spiritus träge, per September 42, —, per October 41, 25, per November-December 40, 75, per Januar-April 41, 75. Wetter: Schön.

London, 14. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, Käufer zurückhaltend. englischer 1—2 sh, fremder ½—1 sh, Mehl ca. ½ sh. niedriger. Uebriges unverändert, jedoch nur niedriger verkäuflich. Fremde Zufuhren: Weizen 47 810, Gerste 3640, Hafer 44 360.

Liverpool, 14. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 14. Septbr., Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 80. 4proc. Ung. Goldrente 100, 10. Fest.

Frankfurt a. M., 14. Septbr., Abends 7 Uhr 5 Min. Credit-Actien 262, 87, Staatsbahn 213, 50, Lombarden 90¾, Galizier —, —, Ung. Goldrente 84, 10, Egypter 84, 90. — Morgen kein Abendverkehr.

Marktberichte.

Bradford, 13. Septbr. Wolle ruhig, aber stetig, Botanytops, Kreuzzuchten mässige Nachfrage, Mohairwolle fest. Alpacca fest, Garne ruhig, unverändert, mässiges Stoffgeschäft.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** Frankfurter Güter-Eisenbahn. Eingetroffen am 7. d. Mts. Dampfer „Adler" mit 1 beladenen Kahn ab Stettin und 2 beladenen Kähnen ab Hamburg, Dampfer „Anna" mit 4 beladenen Kähnen ab Stettin und 1 beladenen Kahn ab Frankfurt; am 10. Dampfer „Silesia" mit 3 leeren Fahrzeugen ab Maltsch; am 12. Dampfer „Adler" mit 2 beladenen Fahrzeugen ab Berlin und 2 beladenen Fahrzeugen ab Stettin; am 13. Dampfer „Silesia" mit 3 leeren Fahrzeugen ab Maltsch.

Abgeschwommen am 8. d. Mts. Dampfer „Anna" mit 3 beladenen Fahrzeugen für Stettin nach Stettin, Dampfer „Silesia" nach Maltsch; am 12. Dampfer „Adler" mit 2 beladenen Fahrzeugen für Berlin und Hamburg und 1 beladenen Fahrzeug für Stettin; am 12. Dampfer „Silesia" nach Maltsch; am 14. Dampfer „Silesia" mit 3 beladenen Fahrzeugen für Stettin nach Maltsch, Glogau.

• Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen ist am 11. c. Dampfer „Bertha", Capt. Vogel, mit sechs mit Petroleum, Oel, Kreide, Feldspath, Schwefelkies und diversen Gütern beladenen Kähnen und sechs leeren Fahrzeugen ab Hohensaathen. Genannter Dampfer retournirte an demselben Tage mit drei nach Berlin und Stettin beladenen Kähnen bis Glogau, um den durch Dampfer „Gr.-Glogau" herangebrachten Zug nach hier ins Tau zu nehmen, und trifft mit demselben am 15. c. hierselbst ein. In dem Zuge befinden sich die Schiffer Kubenke, Mentz, beladen mit Oel, Kaffee, Reis, Felle, Thran, Farbholz etc. ab Hamburg, sowie die Schiffer Menzel, Kuhnert, Bluschke, Riedel, beladen mit Schlacken, Petroleum, Guano, China Clay, diversen Stückgütern ab Stettin und 3 leere Fahrzeuge ab Hohensaathen. Der Verkehr ist wegen der in Folge des hohen Wasserstandes für Dampfer noch immer nicht passirbaren Glogauer Brücke ungemein erschwert, doch wird derselbe bei dem jetzt eingetretenen Fallwasser bald wieder ein geregelter werden.

Vom Standesamte. 14. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schmidt**, Ernst, Arbeiter und Musiker, k., Kl. Dreilindengasse 4, **Peukert**, Elisabeth, k., Mühnitz, Kr. Trebnitz. — **Krüger**, Friedrich, Töpfer, ev., Adalbertstr. 13, **Mannig**, ev., Wallstr. 23. — **von Adlersfeld**, Oskar, Forstaufseher, k., Wäldchen 6, **Dannich**, Anna, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Kotschate**, Martha, T. d. Tischlermeisters Carl, 9 T. — **Nitschke**, Wilhelm, S. d. Arb. Paul, 2 M. — **Brill**, Anna, T. d Hausirers David, 1 J. — **Preuß**, Erich, S. d. Collectors Rudolf, 2 St. — **Franzmann**, Johanna, geb. Scholz, Schneiderfrau, 53 J. — **Dittrich**, Martha, T. d. Vicariatsamtsraths Heinrich, 8 W.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Concert-Etablissement Tivoli.** Morgen Sonntag findet das letzte Doppel-Concert der Saison und zugleich das Abschiedsauftreten der Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft „Innthaler" statt. Bei günstigem Wetter werden auch Darstellungen plastischer Gruppen durch die Gesellschaft „Maicenowic" veranstaltet. Während der Wintersaison finden nur an den Sonntagen Concerte statt. So lange es die Witterung gestattet, werden dieselben noch im Garten abgehalten werden.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das bisherige Regulativ für die Anlage und Benützung der Privat-Zweigwasserleitungen vom hiesigen neuen städt. Wasserwerk, sowie die Information vom 31. März 1880, betreffend die Haus-Wasserleitungen in der Stadt Breslau am 30. September cr. außer Kraft treten. — Die dafür am 1. October cr. ab in Kraft tretenden neueren Bestimmungen und zwar:

a. das Regulativ für die Anlage und Benützung der Privat-Zweigwasserleitungen von 20. Juni 1888,

b. Vorschriften und Rathschläge für die Haus-Wasserleitungen vom 20. Juni 1888

liegen in den Geschäftsräumen unserer städt. Gas- und Wasserwerke, sowie der Canalbetriebs-Inspection zur Einsicht aus.

Breslau, den 5. September 1888. [3091]

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Rumänische 6proc. Rente . . .	Pf.	4 pr. 100 M.
Kramsta 5proc. Hypotheken-Anleihe	„	20 „ „
Freiburger 15 Francs-Loose . .	„	70 pr. Stück.
Warschau-Wiener 5proc. Prioritäten	„	5 „ 100 M.

versichern gegen Coursverlust in den bevorstehenden Ziehungen zu beigesetzten Preisen [3080]

Gebrüder Herzberg,
Ring 10|11.

Tineol, doch nur das **echte**, vertilgt **radical** (laut Zeugn.) **Schwaben, Wanzen, Fliegen, Flöhe** 2c., nur **echt** bei **E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.**

Eine **hochgeehrte Damenwelt** i. d. Provinz wird höflichst ersucht, einer akad.geb. Modistin, welche in einer

Provinzialstadt ein Atelier für feinere Damengarderobe 1341

errichten will, dahin behilflich zu sein, einen **Ort** mit guter **Umgegend**, wo es vielleicht an einer tüchtigen Schneiderin mangelt, gütigst bezeichnen zu wollen. Gefl. Offerten werden unter H. 24319 an **Haasenstein & Vogler, Breslau**, erbeten.

Die, gelegentlich der **29. Haupt-Versammlung deutscher Ingenieure**, vom Oberschlesischen Bezirks-Verein herausgegebene **Festschrift: „Oberschlesien, sein Land und seine Industrie, von Dr. Kosmann"** ist, soweit der Vorrath reicht, von dem Unterzeichneten gegen vorherige Einsendung von 5 Mark für Mitglieder des Vereins und 6 Mark für Nichtmitglieder zu beziehen. [1134]

Kattowitz OS., den 13. Sept. 1888.

Der Vorsitzende des Oberschles. Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure. Donders.

Für die Gebildeten aller Stände!

Verlag von B. Brigl in Berlin.

Tägliche Rundschau,
Zeitung für unparteiische Politik,
mit täglicher Unterhaltungsbeilage

unter Mitwirkung von mehr als **hundert der ersten Schriftsteller** und Gelehrten Deutschlands zum Preis von **5 M. viertelj.** bei allen Postanstalten.

Der gradezu **überraschende Erfolg** dieser
eigenartigen Zeitung
lässt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probeblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

[1333]

Tricot-Taillen, rein Wolle, großartige Auswahl, v. 2½ Mk. an, bei **M. Centawer, Schmiedebrücke 8**, part. u. I. Et.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Dritte

Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 8. u. 9. October 1888

durch Beamte der Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Gewinne im Werthe:

2 à 5000	= 10 000 M.	3 à 2000	= 6 000 M.
2 à 4000	= 8 000 „	3 à 1500	= 4 500 „
2 à 3000	= 6 000 „	3 à 1000	= 3 000 „
2 à 2500	= 5 000 „	4 à 800	= 3 200 „
500 gold. Denkm. à 20	= 10 000 „	2000 silb. Denkm. à 5	= 10 000 „

div. Gewinne von **50** bis **750** Mk. im Betrage von **14 300** Mk

Die goldenen und silbernen Denkmünzen, gefertigt von der Königlichen Münze in Berlin, tragen die Bildnisse der

drei Deutschen Kaiser.

Loose à 1 Mark sind durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,

zu beziehen. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen. [2958]

אתרוגים
offerirt [2865]
Jacob Sperber.

Ernstgemeint.
Ein Fabrikinspector mit ca. 2400 M. Eink., 30 J. alt, kath., von stattl. groß. Figur, **wünscht sich zu verheirath.** Häuslich erz. Damen m. etw. Vermögen, die einem rechtlichen, strebs. Manne ihr Leben zu widmen geneigt sein würden, belieben ihre werth. Off. mit Phot., sow. Lebenslauf u. A. A. 50 postl. **Stettin** einzus. Discretion auf Ehrenwort.

Jencquel & Hayn,
Hamburg. [0221]
Importeure von
Prima kaukas.
Braunstein.
(Mangan.)

Wie neu! 2733
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi**, Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Tapeten.
Vor Schluß der Saison
offeriren wir zurückgesetzte Tapeten, speciell [2852]
Reste
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Nicolai & Schweitzer,
Breslau, Tauentzienplatz 1,
Eingang: Neue Schweidnitzerstr. 1, gegenüber Hôtel Galisch.
Die geehrten Reflectanten auf Reste werden höflichst gebeten, die nöthige Rollenzahl genau feststellen zu lassen.

Feld-, Forst- und Gruben-Bahnen
mit Wagen etc.
von Fried. Krupp in Essen
empfehle und liefere Kostenanschläge gratis. [2810]
H. Humbert, Moritzstrasse 4,
Breslau.

Statt besonderer Meldung

beehren sich die glückliche Geburt eines gesunden Knaben anzuzeigen

D. Wachtel und **Frau**
Susanne, geb. **Herzog.**

Breslau, den 13. September 1888. [4288]

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Wilhelm Schicht,
Emilie Schicht,
verwittwete **Hoffmann,**
geb. **Uthemann.**

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen erfreut an
Adolf Birneis nebst Frau,
geb. **Goebel.** [4297]
Breslau, den 14. September 1888.

Statt besonderer Meldung.

Auf einer Reise nach Rügen starb zu Sassnitz infolge eines Schlaganfalles unser herzensguter Gatte und Vater

Dr. phil. Friedrich Pagels

im Alter von 59 Jahren. [1347]

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Schweidnitz, den 13. September 1888.

Frau **Emilie Pagels** und Sohn.

Die Beerdigung findet zu Schweidnitz nach weiterer Anzeige statt.

Am 14. d. Mts. starb nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [3082]

Frau Beate Sittenfeld, geb. Rosenthal,

im 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Minken.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. September, Nachmittags 3 Uhr, in Brieg statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft nach kurzem Krankenlager am 10. d. M., Nachmittags 4½ Uhr, zu Reichenhall unser geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Malermeister

Heinrich Honens,

zum ewigen Frieden.

Diese betrübende Nachricht allen Theilnehmenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Justizrath

Friederike Martens, geb. Jessen.

Gross-Lichterfelde, den 12. September 1888.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Bernhard Martens, Marie Martens,
Antonie Martens, geb. **Andres.**

Der Welt Versöhnungstag!

„Das Blut ist die Versöhnung für die Seele." 3. Mose 17, V. 11.
Predigt Sonntag Vormittag 10 Uhr **Zwingerstr. 5a.** [4290]

Nur noch wenige Tage!!! Ziehung 18., 19. Septbr.

Zoolog. Garten-Loose à 1 Mark.

Porto und Liste 25 Pf. [3053]

Stanislaus Schlesinger, Breslau, Schweidnitzerstr. 43.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art

Damen- und Herren-Garderobe, Uniformen

etc.

im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
[3066]

Breslau

Ohlauerstrasse 83, Eingang Schuhbrücke,
N. Schweidnitzerstrasse 16|17.

Färberei.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 16. September. Erste Bons-Vorstellung. **„Lohengrin."** Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. (Lohengrin, Herr Grupp, als Antrittsrolle.)
Montag. 2. Bons-Vorstellung. **„Czaar und Zimmermann."** Komische Oper in 2 Acten von A. Lortzing.
Dinstag. 3. Bons-Vorstellung. **„Demetrius."** Historische Tragödie in 5 Acten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments von Heinrich Laube.

Der Bons-Verkauf für die erste Serie von 100 Vorstellungen findet im Theaterbureau, Vormittags von 10 bis 2 Uhr statt. Ebendaselbst werden Bestellungen auf Abonnements einzelner Plätze im ersten Range (Balcon), sowie auf noch vorhandene einzelne Logen-Plätze im ersten Rang, ingleichen Parquet, II. und III. Rang entgegen genommen.

Vorletzte Woche.
Großartiger Erfolg!
Täglich volles Haus!
Stürmischer Jubel!

Lobe-Theater.

Sonnabend, den 15. Septbr.

2 Vorstellungen der Liliputaner.

Nachmittags 4 Uhr:
Einmalige Wiederholung der Kindervorstellung
bei ermäßigten Preisen:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.

Abends 7½ Uhr:
Zum 15. Male:
Der [3095]
Bürgermeister von Pinneberg.

Sonntag **Nachm. 4 Uhr**
bei ermäßigten Preisen:
Nur einmalige Aufführung:
Die kleine Baronin.

Helm-Theater. 3088

Sonnabend:
„Des Nächsten Hausfrau."
Sonntag:
Novität! Novität!
Die Zigeunerbaronin.
Neues Personal!

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Heute erstes Auftreten
des phänomenalen und urkomischen Improvisators in 6 Sprachen, in der Dichtkunst, Musik und Malerei

Ferd. Delcliseur.

Letztes Auftreten von **Charles Glauce** und Mlle. **Delavier** mit ihren dressirten Papageien, der Reckkünstler Gebrüder **Morelly** und der ungarischen Sängerin **Iren Batorfy.**

Auftreten von
Miss Ella Braatz
in ihren großartigen Productionen auf der **Satyr-Säule, Hela,** Concertmaler, **Ewald, Heyden,** Komiker.

Anf. 8 Uhr. Entree 60 Pf. [3089]

Morgen, Sonntag, den 16. Septbr., Eröffnung der Winter-Saison mit Specialitäten I. Ranges.

Vorläufige Anzeige!

Liebich's Etablissement.

Sonntag, den 16. Septbr., und folgende Tage:
Große humoristische Soirée
der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Direction: Gebrüder Lipart.
Näheres wird noch bekannt gegeben. [3044]

Circus Renz.

Breslau. — Louisenplatz.
Heute
Sonnabend, den 15. Sept. 1888,
Abends 7 Uhr:

Eröffnungs-Gala-Vorstellung.

6 engl. Vollblut-Springpferde in Freiheit dressirt u. vorgeführt von Herrn **Franz Renz. 8 arabische Schimmelhengste** in Freiheit dressirt u. zusammen vorgeführt von Herrn **Fr. Renz. Quadrille aus der Zeit Friedrichs des Großen,** geritten von 8 Damen und 8 Herren, arrangirt und commandirt von Herrn **Fr. Renz,** zum Schluß: Grand tableau de châles. Das Schulpferd **Colmar,** schwarzbrauner Hengst, dressirt und geritten v. Herrn **J. W. Hager.** Das Schulpferd **Beautiful,** Vollblut-Fuchshengst. Hierauf: **Sophus,** Trakehnerhengst, dessen Dressur alles bisher Dagewesene übertrifft, indem derselbe die schwierigsten Productionen auf den **Hinterbeinen** ausführen wird; beide Pferde geritten von Frl. **Clotilde Hager. Cobham** und **Kirhildis,** engl. Vollblut-Springpferde, geritten von den Herren **Otto** und **Georg Hager. Concurrenzritt** der **Damen Miss Lillie** und **Rosa Meers** als Jockeys. Auftreten der Turnerinnen Fräuleins **Thora** und **Thekla. Auftreten des renommirten Jockeyreiters Mr. Sylvester.** Komische Entrés und Intermezzos von sämmtlichen Clowns der Gesellschaft. Als besonders sind hervorzuheben: Clown **Godlewsky,** der englische Clown **Tony Grice,** die Clowns **Harry** und **Fred** (excentrique), d. Clown **François,** der Clown **Renard,** die Clowns **Gebrüder Revelli** 2c.

Specialität 1. Ranges. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Herrn **Julius Seeth** mit seinen **8 der größten und schönsten afrikanischen Löwen** in einem prachtvollen **Central-Wagen-Käfig. Sensationell.**

NB. Die Dressur dieser Thiere, sowie der Muth und die Unerschrockenheit des Herrn **Julius Seeth** bei der Vorführung derselben übertreffen alles bis jetzt Gesehene.

Einlaß 6½ Uhr.
Anfang präcis 7 Uhr.

Preise der Plätze: Ein Logensitz 3 M., Sperrsitz oder Tribünensitz 2 M., erster Platz 1 M. 50 Pf., zweiter Platz 1 M., Gallerie-Stehplatz 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen in Begleitung von Erwachsenen auf den ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Morgen Sonntag
2. Vorstellung.
Hochachtungsvoll
1348 **E. Renz,** Director.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35,
und [3090]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute
Sonnabend, den 15. Sept. cr.:

Vorletztes Doppel-Concert
in dieser Saison
von der
Trautmann'schen Capelle,
unter Leitung des Concertmeisters
Herrn Köhler,
und vorletztes Concert der
Tiroler Sänger-Gesellschaft
„Innthaler",
sowie des Tenoristen
Herrn **Joseph Fischer** aus Wien.

Bei günstigem Wetter:
Auftreten der Damengesellschaft
„Maicenowic."
Darstellung
lebender Bilder.
Bengalische Alpenbeleuchtung.
— Kaiserfahrt. —

Kasseneröffnung 4½ Uhr.
Anfang 6½ Uhr.
Entree pro Person 40 Pf.
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Vorverkauf ist heut ausgeschlossen.
Näheres besagen die Placate.

NB. Mit dem heutigen Tage verlieren die grünen Karten „zum einmaligen Eintritt" ihre Giltigkeit.

Kaiser-Panorama,

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et.
(Löwenbräu).
Heute: [4141]
Die Innen-Ansichten
der Prachtschlösser König Ludwigs II.
von Baiern
Herrenchiemsee
und Neu-Schwanstein.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
In dieser Art einzig in der Welt.

Zeltgarten.

Heute Eröffnung der [3087]
Winter-Saison.
Erste große Künstlervorstellung.

Auftreten folgender Specialitäten:
Schwedisches National-Damen-Gesangs-Sextett, 2 Schwestern **Mlls. Delavier** mit ihren großartig dressirten Amazonen-Papageien, **Mr. Vox** mit seinen sprechenden Automaten, **Mr. Maxini** u. **Miß Beate,** Equilibristen; Herren **Gebr. Schwarz,** Grotesque- und Gesangs-Komiker, **Miß Elisa,** Luftgymnastikerin, Frl. **Minna Teichmann,** Gesangs-Soubrette, u. Frl. **Elise Münichsdorfer,** Liedersängerin.
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.
Eingang nur vom Ketzerberg.

Breslauer Concerthaus.

Gartenstraße Nr. 16.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiréen
Norddeutsche Quartett- und Couplet-Sänger.
„Boulanger". Zigeunerin.
Anfang 8 Uhr. [1302]
Entree à Person 50 Pf.
in den Commanditen 40 Pf.
Alles Nähere die Placate.
Sonntag Anfang 7½ Uhr.
Dinstag: Letzte Soirée.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonnabend, 15. Sept. 1888:
Letzte Vorstellung
des Paul Hoffmann.
„Die Nibelungen."
Der Vortrag ist nach der Wagner'schen Trilogie bearbeitet.
III. Abtheilung: **Landschaftliche u. architektonische Tableaux.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf., reservirt 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Billets à 20 Pf. in den bekannten Commanditen. [4292]

N. St. N.

„Henninger-Bräu"
„Pasteurisirt".

Ausgezeichnet für magenschwache und magenkranke Personen.
15 Flaschen 3 Mark frei ins Haus.
Friedrich Huth,
Alte Taschenstr. 20.
Telephon Nr. 404. [3079]

Knabenpensionat in Pleß O.-S.

bei der verwittweten Frau Administrator **Polaczek** empfohlen durch den General-Director Herrn **Barnewitz** in **Neudeck O.S.** und Fräulein **Johanna Nack,** Vorsteherin der höheren Töchterschule in **Beuthen O.S.**

Unterricht in **französischer Sprache,** schriftlich und mündlich, sowie in Musik wird ertheilt. [3993]
Zu erfragen: Buchhandlung von **P. Schweitzer,** N. Schweidnitzerstr. 3.

Eine gute **Damenfriseurin** wünscht noch einige Kunden zu übernehmen. Offerten bitte Postamt 11, Reuschestraße, P. 12. [4245]

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Für 2 Wochen verreist.
Geh. Med.-Rath Dr. Biermer.

Ich wohne jetzt [4299]
Vorwerksstraße 44, I.
Dr. Beyer.

Ich habe mein **Anwalts-Bureau** nebst Notariats-Kanzlei aus dem Hause **Schuhbrücke Nr. 48** nach meiner nunmehrigen Wohnung im **Kaufmann Gude'schen Hause, Matthiasplatz Nr. 1,** verlegt.

Justizrath Fendler.

Mein Bureau befindet sich jetzt
Vorwerksstraße Nr. 3,
1. Etage. [3085]
Wilhelm Friederici,
Concursverwalter.

Stern'sches Conservatorium der Musik

[1339] in
Berlin SW., Wilhelmstr. 20.
Direction:
Jenny Meyer.

Künstlerischer Beirath: Prof. **Robert Radecke.** Winter-Cursus: 4. October. **Aufnahme-Prüfung:** 2. Oct., 9 Uhr. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Eugen Hildach** (Gesang). **R. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Ludwig Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Dr. Bischoff, Papendick, C. L. Wolf** (Clavier). **Emile Sauret Heinrich Schuster** (Violine). Herr **von Jankó** wird Curse auf seinem Instrument eröffnen. Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer,
Privat-Wohnung: 20 Wilhelmstr., Quergebäude 2—3.

Wissenschaftl. technische Vorbereitungsanstalt für angehende
Kadetten z. S.
(vorm. Dr. Schlichting.)

1. Abtheilung: Ausschließliche Vorbereitung auf das Kadetten-Eintrittsexamen (der Repetitionscursus beginnt in einigen Tagen).
2. Abtheilung: Vorbereitung auf die Prima eines Gymnasiums und Realgymnasiums in verhältnißmäßig **sehr kurzer Zeit.** [1344]
Kiel. Dr. Schrader.

Wiener
!Schuhwaaren!
elegant und sehr dauerhaft,
bei [2828]
W. Epstein,
Ring 52, Naschmarktseite.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Höhere Mädchenschule mit Fortbildungsklasse,

Albrechtsstrasse Nr. 16.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 11. October.
Anmeldungen werden täglich von 3—4 Uhr entgegengenommen.
[2934] **Helene Zimpel.**

Höhere Mädchenschule mit Musikinstitut u. Pensionat,

Breslau, Blumenstraße 3a, Ecke Tauentzienstraße 78.

Das Winterhalbj. beginnt am 11. October. — Wissenschaftl. und wirthschaftl. Curse für nicht mehr schulpfl. Mädchen. — Unt. i. Aquarell-, Porzellan- u. Oelmalen. — Aufnahme neuer Schülerinnen tägl. v. 2—4 Uhr.
[2032] **Emma Schönfeld.**

Pensionat

für wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen.

Zu Michaelis finden einige junge Mädchen aus guter Familie Aufnahme. Externe Schülerinnen können an dem Unterricht theilnehmen. Französin und Engländerin im Hause. Näheres durch Prospect und durch die Vorsteherin **täglich von 2—5 Uhr.**

Gartenstr. 9. **Elise Höniger.**
[2615]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Verloosung 3½procentiger, 4procentiger, 4½procentiger und 5procentiger unkündbarer Pfandbriefe und Communal-Obligationen Serie I und II.

Bei der am 15. Juni 1888 in Gegenwart des Notars Justizrath **Dr. Bernhard** stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe und Communal-Obligationen sind folgende Nummern gezogen und bisher zur Einlösung nicht präsentirt worden:

1) 3½procentige unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

393.

Littr. B. über 1500 Mark.

365. 434. 504. 617. 937. 964.

Littr. C. über 1000 Mark.

265. 302. 344. 458.

Littr. D. über 300 Mark.

437. 546. 1146. 1161. 1838. 2345. 2370. 2578. 2579. 2591. 2607. 2811. 3140. 3217. 3218.

Littr. E. über 200 Mark.

125. 518. 1130. 1212. 1434. 1487. 1497. 1553.

2) 4procentige Schlesische Communal-Obligationen Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. B. über 1500 Mark.

34. 65.

Littr. C. über 1000 Mark.

183.

Littr. D. über 300 Mark.

439. 443. 479.

Littr. E. über 200 Mark.

50. 182.

3) 4procentige unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe:

Littr. A. über 3000 Mark.

184. 222. 343. 405. 975. 990. 1038. 1091. 1125. 1197. 1280. 1283. 1388. 1599. 1680. 1708.

Littr. B. über 1500 Mark.

80. 248. 250. 259. 453. 878. 962. 1007. 1043. 1229. 1499. 1877. 1885. 1948. 2164. 2259. 2275. 2276. 2277. 2449. 2576. 2598. 2656. 3012.

Littr. C. über 1000 Mark.

165. 264. 306. 401. 404. 428. 447. 510. 675. 764. 809. 812.

Littr. D. über 300 Mark.

5. 203. 243. 247. 282. 380. 381. 625. 1042. 68. 147. 183. 184. 294. 317. 392. 393. 636. 720. 837. 2069. 85. 110. 128. 145. 262. 336. 345. 358. 408. 486. 550. 720. 728. 855. 866. 869. 909. 3227. 315. 320. 321. 356. 369. 406. 519. 528. 669. 690. 732. 4057. 190. 399. 406. 581. 680. 768. 775. 812. 938. 959. 987. 5007. 10. 56. 366. 441. 611. 666. 735. 959. 6038. 127. 190. 319. 333. 444. 533. 535. 536. 541. 544. 630. 631. 755. 757. 825. 835. 7031. 36. 42. 194. 247. 283. 298. 399. 404. 509. 518. 541. 543. 552. 560. 864. 8001. 10. 86. 146. 297. 412. 492. 493. 659. 847. 9052. 83. 94. 165. 192. 203. 213. 328. 353. 403. 658. 660. 666. 959.

Littr. E. über 200 Mark.

121. 155. 239. 385. 475. 556. 571. 710. 981. 986. 1015. 225. 245. 251. 543. 784. 787. 803. 2043. 51. 121. 194. 200. 217. 257. 318. 325. 373. 461. 504. 554. 620. 627. 760. 769. 789. 794. 894. 898. 899. 3044. 68. 310. 685. 738. 757. 809. 4073. 75. 246. 423. 450.

4) 4proc. unkündbare Schles. Boden-Credit-Pfandbriefe. Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

72. 105. 112. 236. 344. 423. 716. 859. 949. 973. 1050. 1162. 1163.

Littr. B. über 1500 Mark.

110. 195. 602. 696. 703. 780. 845. 941. 1095. 196. 394. 481. 582. 592. 763. 789. 820.

Littr. C. über 1000 Mark.

15. 502. 557. 699. 979. 1027. 1068. 1076. 1184. 1338.

Littr. D. über 300 Mark.

102. 158. 198. 237. 277. 327. 485. 496. 588. 617. 618. 675. 726. 856. 944. 955. 1139. 241. 247. 308. 386. 396. 484. 577. 601. 691. 743. 783. 791. 831. 836. 854. 856. 2054. 81. 505 611. 650. 669. 732. 776. 3394. 577. 756. 758. 759. 4154, 257. 300. 310. 311. 442. 480. 490. 514. 610. 611. 620. 638. 653. 669. 670. 868.

Littr. E. über 200 Mark.

36. 90. 184. 193. 204. 232. 346. 433. 476. 576. 592. 620. 645. 759. 766. 873. 956. 1016. 37. 44. 336. 351. 391. 393. 421. 496. 699. 746. 913. 972. 973.

5) 4½proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 1000 Thlr., rückzahlbar mit je 1100 Thlr.

2. 5. 24. 90. 103. 120. 135. 139. 146. 148. 153. 158. 194. 273. 304. 317. 384. 404. 413. 442. 479. 480. 484. 496. 536. 621. 627. 676. 694. 724. 733. 757. 758. 891. 919. 939. 955. 978. 995. 996. 1021. 43. 49. 54. 55. 64. 94. 107. 116. 134. 138. 156. 187. 214. 215. 227. 233. 238. 251. 302. 309. 319. 326. 481. 510. 533. 543. 566. 595. 599. 738. 825.

Littr. B. über 500 Thlr. rückzahlbar mit je 550 Thlr.

50. 60. 61. 70. 100. 106. 121. 136. 140. 146. 158. 178. 189. 193. 198. 212. 271. 290. 341. 344. 406. 457. 523. 531. 532. 561. 572. 588. 662. 705. 741. 752. 758. 770. 792. 804. 830. 851. 869. 877. 914. 971. 986. 1020. 23. 34. 47. 69. 84. 86. 109. 122. 198. 202. 220. 227. 234. 241. 268. 273. 299. 311. 321. 330. 331. 348. 358. 363. 380. 392. 513. 565. 580. 598. 606. 613. 647. 770. 824. 837. 888. 892. 897. 908. 940. 948. 958. 976. 977.

Littr. C. über 200 Thlr., rückzahlbar mit je 220 Thlr.

7. 47. 52. 62. 71. 82. 92. 109. 125. 145. 156. 224. 260. 271. 313. 316. 384. 390. 400. 409. 430. 466. 468. 502. 508. 510. 516. 517. 597. 598. 613. 629. 643. 657. 681. 705. 748. 760. 786. 792. 843. 859. 883. 887. 894. 898. 940. 947. 969. 999. 1046. 87. 92. 142. 150. 152. 164. 167. 174. 182. 188. 210. 218. 223. 235. 283. 292. 310. 406. 410. 428. 437. 461. 464. 470. 472. 496. 548. 570. 583. 603. 621. 645. 679. 700. 756. 758. 820. 823. 828. 840. 850. 864. 867. 911. 939. 963. 980. 2008. 47. 49. 71. 107. 109. 134. 145. 156. 157. 177. 181. 183. 184. 186. 200. 217. 218. 228. 253. 325. 328. 334. 344. 366. 372. 391. 410. 423. 447. 476. 485. 493. 500. 523. 532. 543. 547. 549. 550. 560. 662. 688. 738. 743. 753. 790. 797. 857. 868. 925. 932. 962. 994. 995. 3006. 36. 44. 56. 83. 84. 105. 110. 123. 142. 155. 159. 161. 193. 209. 222. 223. 225. 228. 231. 238. 239. 240. 244. 291. 334. 348. 369. 376. 380. 387. 395. 402. 404. 409. 417. 473. 482. 507. 543. 566. 571. 579. 580. 581. 582. 597. 840. 851. 896. 904. 917. 928. 960. 971. 977. 4010 13. 72. 88. 92. 94. 115. 149. 150. 159. 163. 218. 228. 243. 266. 281. 308. 329. 341. 743. 759. 769. 780. 812. 867. 902. 934. 939. 989. 5002. 3. 46. 104. 106. 176. 236. 257. 297. 312. 331. 357. 389. 412. 415. 450. 452. 494. 516. 523. 559. 607. 619. 627. 628. 659. 776. 804. 812. 848. 890. 893. 943. 997.

Littr. D. über 100 Thlr., rückzahlbar mit je 110 Thlr.

1. 11. 24. 46. 59. 85. 108. 111. 129. 178. 240. 258. 272. 286. 293. 298. 299. 362. 410. 433. 447. 452. 462. 471. 489. 495. 501. 527. 533. 536. 539. 554. 559. 585. 588. 608. 672. 673. 682. 687. 702. 703. 743. 758. 767. 786. 818. 836. 862. 886. 914. 922. 929. 930. 955. 959. 988. 989. 1040. 54. 69. 76. 81. 85. 98. 115. 117. 147. 150. 169. 184. 186. 217. 238. 286. 353. 414. 417. 446. 490. 497. 520. 525. 535. 541. 695. 716. 723. 737. 783. 799. 800. 811. 815. 818. 821. 823. 827. 865. 879. 913. 2024. 43. 45. 70. 81. 92. 168. 216. 234. 252. 258. 266. 343. 348. 350. 355. 378. 379. 428. 429. 433. 449. 466. 514. 564. 574. 599. 647. 672. 684. 699. 702. 712. 715. 746. 747. 754. 755. 777. 793. 800. 828. 829. 832. 851. 852. 862. 868. 878. 884. 908. 928. 931. 940. 959. 975. 3032. 44. 47. 71. 83. 88. 90. 93. 107. 114. 160. 183. 221. 289. 297. 313. 318. 333. 339. 342. 349. 364. 382. 436. 437. 446. 450. 478. 508. 521. 624. 647. 655. 663. 669. 674. 708. 714. 751. 766. 767. 778. 785. 797. 802. 810. 825. 831. 836. 839. 859. 874. 875. 900. 916. 937. 956. 992. 4010. 27. 87. 131. 139. 141. 168. 174. 206. 223. 224. 231. 253. 265. 277. 288. 300. 301. 304. 321. 371. 397. 406. 413. 414. 423. 434. 484. 493. 524. 535. 587. 603. 649. 671. 730. 775. 779. 781. 792. 796. 800. 804. 857. 867. 892. 894. 897. 922. 925. 939. 944. 945. 952. 971. 991. 5002. 34. 71. 91. 127. 140. 146. 147. 226. 232. 247. 303. 350. 451. 474. 579. 586. 616. 618. 651. 653. 666. 697. 717. 718. 720. 722. 744. 753. 758. 831. 838. 865. 896. 905. 916. 944. 945. 948. 975. 979 989. 993. 997.

Littr. E. über 50 Thlr., rückzahlbar mit je 55 Thlr.

13. 24. 58. 78. 89. 112. 117. 119. 128. 133. 176. 179. 181. 213. 232. 250. 261. 281. 328. 340. 356. 368. 427. 437. 440. 458. 462. 483. 527. 549. 578. 582. 583. 633. 668. 696. 724. 730. 735. 788. 789. 797. 800. 801. 804. 811. 842. 854. 890. 904. 918. 957. 968. 1001. 18. 63. 86. 94. 100. 114. 139. 148. 153. 159. 166. 178. 184. 197. 207 243. 248. 277. 300. 341. 364. 381. 397. 445. 462. 465. 501. 507. 520. 525. 551. 576. 595. 604. 655. 675. 688. 696. 712. 722. 735. 771. 775. 783. 793. 797. 803. 805. 819. 825. 846. 906. 911. 945. 960. 970. 2009. 15. 36. 55. 56. 67. 83. 93. 117. 123. 140. 143. 145. 147. 149. 151. 152. 163. 165. 170. 187. 189. 190. 195. 198. 208. 213. 217. 218. 238. 261. 269. 271. 277. 297. 298. 327. 375. 381. 383. 384. 391. 395. 420. 426. 438. 461. 476. 477. 481. 500. 507. 509. 539. 550. 558. 588. 617.

6) 4½proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie II, rückzahlbar mit 10 pCt. Zuschlag.

Littr. A. über 3000 Mark, rückzahlbar mit je 3300 Mark.

2. 3. 71. 72. 88. 123. 124. 128. 130. 157. 164. 172. 182. 210. 244. 333. 343. 360. 374. 378. 391. 402. 408. 409. 410. 488. 506. 522. 536. 585. 649. 650. 683. 705. 708. 751. 763. 765. 787. 811. 827. 845. 846. 916. 958. 961. 964. 975. 976. 1040. 56. 122. 152. 154. 173. 177. 200. 243. 251. 260. 261. 262. 266. 292. 302. 308. 311. 386. 393. 397. 407.

Littr. B. über 1500 Mark, rückzahlbar mit je 1650 Mark.

54. 100. 105. 109. 114. 162. 178. 289. 294. 317. 343. 363. 368. 369. 393. 395. 474. 476. 491. 492. 498. 522. 523. 544. 620. 627. 894. 923. 980. 1080. 99. 102. 104. 117. 189. 190. 195. 255. 277. 304. 312. 333. 342. 378. 379. 380. 381. 383. 384. 388. 389. 399. 404. 405. 421. 461. 484. 511. 512. 548. 554. 582. 612. 671. 672. 682. 709. 792. 832. 833. 861. 875. 876. 877. 896. 972. 976. 977. 2010. 11. 14. 33. 34. 40. 44. 55. 56. 102. 138. 148. 169. 170. 171. 172. 211. 232. 236. 286. 292. 339. 351. 383. 413. 420. 428. 447. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 537.

Littr. C. über 1000 Mark, rückzahlbar mit je 1100 Mark.

6. 7. 21. 37. 69. 109. 117. 147. 151. 162. 175. 228. 272. 300. 326. 348. 408. 431. 469. 512. 533. 540. 550. 569. 614. 676. 691. 693. 719. 739. 753. 758. 782. 812. 838. 855. 866. 904. 928. 931. 1012. 17. 18. 19. 20. 61. 64. 66. 70. 76. 106. 125. 127. 142. 208. 209. 219. 220. 249. 261. 268. 272. 274. 277. 322. 323. 327. 329. 336. 348. 384. 405. 409. 420. 429. 430. 461. 489.

Littr. D. über 300 Mark, rückzahlbar mit je 330 Mark.

25. 27. 94. 95. 100. 108. 146. 206. 215. 233. 234. 292. 295. 302. 305. 328. 331. 364. 366. 476. 533. 551. 555. 562. 565. 566. 578. 613. 635. 661. 662. 675. 706. 731. 732. 736. 744. 783. 791. 814. 815. 827. 848. 855. 868. 871. 919. 929. 1000. 7. 17. 19. 25. 27. 85. 89. 90. 91. 105. 138. 143. 147. 156. 159. 184. 185. 187. 188. 205. 345. 346. 362. 366. 396. 397. 398. 406. 439. 443. 551. 552. 563. 580. 631. 634. 727. 731. 733. 755. 785. 800. 803. 808. 815. 818. 831. 857. 866. 892. 893. 894. 895. 897. 899. 901. 924. 942. 943. 945. 953. 980. 2000. 30. 42. 43. 45. 64. 86. 143. 195. 203. 217. 218. 232. 234. 243. 247. 265. 299. 302. 307. 320. 341. 358. 431. 442. 453. 488. 520. 522. 523. 528. 545. 559. 561. 563. 608. 658. 679. 682. 687. 702. 705. 706. 714. 755. 765. 799. 848. 873. 879. 880. 881. 918. 925. 950. 952. 3008. 94. 98. 99. 106. 110. 209. 210. 211. 212. 213. 256. 264. 301. 341. 343. 344. 345. 346. 358. 386. 387. 418. 462. 494. 496. 525. 526. 579. 601. 602. 624. 626. 633. 635. 639. 641. 727. 781. 789. 819. 822. 823. 923. 983. 984. 4017. 42. 73. 76. 83. 86. 89. 90. 91. 93. 103. 152. 158. 160. 182. 183. 244. 257. 285. 286. 287. 306. 308. 309. 319. 324. 374. 392. 408. 424. 431. 441. 451. 535. 559. 585. 629. 631. 671. 676. 678. 679. 695. 720. 721. 736. 752. 757. 783. 800. 855. 856. 863. 865. 890. 893. 895. 896. 912. 914. 915. 916. 917. 930. 979. 990. 993.

Littr. E. über 200 Mark, rückzahlbar mit je 220 Mark.

73. 77. 85. 92. 95. 112. 117. 121. 122. 125. 127. 130. 165. 175. 187. 250. 259. 401. 410. 425. 444. 461. 464. 519. 530. 532. 548. 565. 646. 654. 681. 686. 694. 699. 723. 725. 731. 734. 750. 764. 779. 791. 797. 859. 862. 872. 874. 880. 896. 898. 908. 909. 912. 913. 923. 925. 957. 964. 975. 976. 992. 999. 1016. 24. 25. 45. 46. 93. 98. 99. 127. 142. 151. 199. 205. 210. 213. 215. 222. 295. 312. 316. 320. 322. 336. 361. 367. 372. 488. 495. 502. 510. 523. 550. 580. 581. 646. 647. 650. 652. 653. 701. 708. 719. 721. 722. 782. 790. 844. 861. 893. 896. 912. 917. 918. 924. 928. 950. 951. 954. 958. 962. 975. 2022. 34. 67. 68. 69. 74. 106. 107. 159. 184. 185. 186. 196. 206. 234. 239. 279. 316. 321. 326. 333. 336. 343. 352. 381. 392. 400. 413. 416. 443. 446. 450. 452. 499. 502. 509. 537. 553. 564. 573. 609. 649. 651. 652. 689. 699. 728. 740. 747. 784. 787. 795. 796. 798. 828. 831. 838. 885. 897. 925. 926. 929. 943. 998. 3022. 34. 36. 46. 57. 74. 84. 92. 101. 113. 120. 169. 216. 218. 331. 385. 449. 451. 575. 590. 601. 609. 617. 619. 625. 633. 641. 644. 665. 677. 683.

7) 5proc. unkündbare Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie I, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 1000 Thaler.

289. 340. 457. 477. 569. 576. 591. 760. 812. 1041. 66. 76. 178. 195. 201. 314. 334. 835. 2132. 139.

Littr. B. über 500 Thaler.

153. 296. 331. 474. 510. 521. 538. 615. 723. 725. 741. 944. 1021. 49. 67. 186. 216. 283. 308. 511. 514. 579. 613. 658. 784. 944. 994. 999. 2052. 86. 155. 269. 270. 321. 621. 869. 896. 923. 992. 3430. 700. 723. 841. 888.

Littr. C. über 200 Thaler.

19. 33. 128. 150. 163. 225. 342. 345. 454. 499. 618. 655. 743. 901. 923. 984. 1055. 1194. 1242.

Littr. D. über 100 Thaler.

30. 87. 282. 291. 296. 298. 352. 629. 679. 688. 690. 712. 729. 775. 947. 964. 971. 1004. 11. 79. 200. 317. 358. 433. 469. 985. 2024. 29. 93. 121. 137. 213. 218. 245. 248. 269. 270. 329. 392. 402. 472. 597. 598. 610. 615. 641. 672. 685. 695. 717. 787. 817. 819. 899. 3019. 23. 24. 35. 169. 377. 392. 506. 511. 529. 539. 598. 707. 898. 954. 4018. 21. 140. 148. 208. 307. 466. 467. 468. 534. 758. 764. 772. 773. 777. 778. 989. 5080. 90. 125. 187. 301. 326. 431. 479. 519. 524. 553. 587. 588. 589. 599. 655. 6046. 348. 366. 394. 585. 589. 617. 721. 725. 761. 836. 841. 7289. 296. 399. 749. 827. 838. 8047. 55. 267. 362. 437. 438. 465. 536. 689. 700. 703. 716. 747. 750. 9279. 289. 295. 296. 297. 377. 404. 405. 409. 418. 439. 445. 446. 447. 448. 471. 585. 807. 812. 864. 869. 870. 889. 929. 943. 968. 10071. 99. 124. 151. 214. 275. 295. 296. 423. 668. 670. 671. 720. 763. 11052. 59. 105. 153. 185. 191. 206. 252. 379. 530. 586. 593. 599. 702. 743. 856. 866. 868. 871. 975. 978. 994. 12097. 121. 178. 188. 228. 271. 282. 417. 447. 451.

Littr. E. über 50 Thaler.

78. 81. 127. 251. 293. 294. 296. 329. 337. 345. 450. 502. 512. 542. 676. 688. 696. 990. 1004. 5. 18. 32. 38. 107. 108. 109. 134. 255. 256. 318. 323. 531. 579. 602. 672. 680. 725. 753. 840. 841. 850. 884. 885. 918. 922. 934. 935. 939. 942. 997. 2094. 133. 155. 179. 330. 397. 405. 407. 419. 425. 433. 443. 448. 466. 473. 487. 493. 498. 501. 521. 522. 534. 540. 545. 546. 740. 741. 765. 769. 772. 816. 823. 824. 837. 841. 958. 988. 989. 3054 57. 66. 67. 90. 127. 171. 230. 439. 445. 476. 490. 491. 499. 502. 566. 570. 589. 616. 618. 622. 631. 633. 648. 654. 672. 678. 681. 737. 740. 743. 747. 748. 786. 790. 793. 799. 853. 943. 947. 959. 961. 987. 4101. 166. 237. 351. 468. 573. 595. 601. 628. 668. 670. 863. 978. 985.

8) 5proc. unkündbare Schles. Boden-Credit-Pfandbriefe. Serie II, rückzahlbar zum Nennwerthe.

Littr. A. über 3000 Mark.

17. 57. 179. 236. 418. 837. 838. 848. 1108.

Littr. B. über 1500 Mark.

177. 268. 498. 507. 608. 679. 956. 1176. 247. 435. 574. 593. 686. 835. 840. 842. 867. 873. 951.

Littr. C. über 1000 Mark.

167. 174. 327. 395. 458. 750. 861. 946. 992.

Littr. D. über 300 Mark.

82. 145. 194. 196. 200. 224. 251. 262. 295. 319. 327. 354. 363. 469. 519. 673. 869. 893. 981. 1015. 53. 84. 105. 159. 277. 285. 390. 730. 764. 894. 905. 916. 963. 979. 2022 99. 191. 211. 253. 382. 533. 691. 750. 761. 784. 837. 846. 3005. 6. 56. 58. 77. 165. 179. 221. 262. 293. 306. 385. 386. 565. 793. 830. 839. 4109. 208. 283. 317. 365. 396. 521. 571. 644. 701. 908. 911. 972. 992. 5028. 120. 170. 242. 328. 339. 434. 436. 438. 500. 510. 554. 817. 910. 986. 990. 6012. 38. 111. 157. 248. 256. 287. 290. 315. 382. 383. 387. 433. 468. 504. 533.

Littr. E. über 200 Mark.

143. 163. 243. 317. 338. 388. 465. 541. 614. 670. 715. 722. 887. 895. 906. 928. 1136. 142. 191. 205. 284. 295. 588. 731. 775. 790. 816. 818. 871. 929. 997. 2095. 138. 166. 214. 236. 378. 503. 543. 637. 646. 674. 721. 734. 748. 3145. 179. 186. 255. 275. 298. 317. 355. 430. 524. 561. 667. 689. 704. 748. 758. 836. 866. 4048. 96. 160. 230. 277. 307. 381. 446.

Die Verzinsung der vorstehend gezogenen Pfandbriefe und Communal-Obligationen endet mit dem

31. December 1888.

Die Rückzahlung derselben erfolgt am **2. Januar 1889** an der Gesellschafts-Kasse in Breslau, Herrenstraße Nr. 26, gegen Einlieferung der Stücke nebst laufenden Coupons und Talons. Die Pfandbriefe und Communal-Obligationen werden jedoch bis auf Weiteres schon von jetzt ab mit Zinsen bis zum Tage der Präsentation an der Gesellschafts-Kasse eingelöst.

Das Verzeichniß der früher gelooften, aber noch nicht präsentirten Pfandbriefe ist am 17. Juni cr. veröffentlicht und bei sämmtlichen Zahlstellen einzusehen.

Breslau, den 12. September 1888. [3086]

Der Vorstand.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch unter Bezugnahme der §§. 25 27 des revidirten Statuts zur

fünfzehnten ordentlichen General-Versammlung

auf

Dinstag, den 2. October a. c., Vorm. 9½ Uhr,

in das dem Herrn **v. Rudzinsky** gehörende Gasthaus **am Bahnhof Bauerwitz** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht und Antrag auf Ertheilung der Decharge,
2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
3) Wahl von drei Aufsichtsrath-Mitgliedern u. z.:
   a. für die statutenmäßig ausscheidenden Herren **Schneider** und **Schramek,**
   b. für den verstorbenen Amtsvorsteher **Pawelke.**

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich bei der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens drei Tage vor der General-Versammlung bei der Gesellschaftskasse zu deponiren. [2811]

Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz,

den 25. August 1888.

Der Aufsichtsrath.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Geschäftsstand pro 1888 . **450 272 388 Mark** Versicherungssumme
Zunahme an Versicherungssumme ca. . . . . **21 000 000** „
Ueberschuß pro 1888 . . **1 000 000** „

Reserven pro 1889: 1500000 Mk.

Die Direction. [1346]



Echt zu haben i. d. meisten Apoth. von Breslau, Obernigk, Strehlen etc. etc.

Jedermann kann leicht 3500 Mark jährlich
durch Benutzung seiner freien Zeit verdienen. Anfr. sub J. 4035 an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** [1335]

Maschinenfabrik.

In **Strehlen** wird am [3065]

13. October d. J., Vorm. 10 Uhr,

an dortiger Gerichtsstelle die

Wilhelm Mücke'sche Maschinenfabrik

versteigert.

Sämmtliche Gebäude sind **neu** aufgeführt, und im besten

Bau-Zustande.

In der **Liquidations-Sache** der Firma **Loebinger & Kamm** wird hiermit bekannt gemacht, daß die auf **22 990 Mark 15 Pf.** festgestellten **Creditores** nunmehr vollständig befriedigt worden sind.

Alle diejenigen, welch von obiger Firma noch irgend Etwas zu beanspruchen haben, werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei mir zu melden. [1338]

Beuthen OS., den 12. September 1888.

Der Liquidator der Firma Loebinger & Kamm.
Adolph Rose.

Verdingung

der Lieferung und vollständigen betriebsfertigen Aufstellung einer Central-Signal- und Weichenstell-Anlage mit elektrischen Blockirungen für den Bahnhof Brieg, bestehend aus 3 Stellwerken mit zusammen 41 Hebeln. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnung liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 1 M. 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 27. September cr., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [3094]

Breslau, den 8. September 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).

Zur Ausführung von Erweiterungsbauten des hiesigen Train-Pferdestalles soll die Lieferung von
179 cbm Granit-Bruchsteinen,
34,9 Tausend Klinkern,
440 Tausend Mauerziegeln,
1595 hl gelöschtem Gogoliner Kalk,
81,5 hl gelöschtem böhm. Kalk,
484 cbm Mauersand
in öffentlicher Verdingung vergeben werden, zu welchem Zwecke Termin im Bureau des Unterzeichneten, Breslau, Lehmdamm Nr. 1e, auf **Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr,** anberaumt wird.

Daselbst liegen die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1,0 Mark bezogen werden.

Angebote, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Termin einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [3073]

Breslau, den 12. Sept. 1888.

Ahrendts,
Garnison-Bauinspector.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut bei der unter Nr. 69 eingetragenen Firma [3077]

A. Kladny, geb. Habel,

von hier, in Spalte 6 Nachstehendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Schweidnitz, den 8. Septbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:

Nr. 675 die Firma [3076]

Paul Hielscher

mit dem Sitze in Würben, Kreis Schweidnitz, und als deren Inhaber der Wassermüller **Paul Hielscher** in Würben, Kreis Schweidnitz.

Schweidnitz, den 8. Septbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen- bezw. Gesellschafts-Register ist das Erlöschen folgender Firmen:

1) **Oscar Bartenwerffer** zu Waldenburg, Nr. 65,
2) **B. Bornemann** zu Waldenburg, Nr. 131,
3) **Schlesische Kunstwolle - Fabrik und mechanische Weberei J. Brieger** zu Altwasser, Nr. 303,
4) **H. Burkert** zu Ober-Salzbrunn, Nr. 507,
5) **Theodor Dimter** zu Waldenburg, Nr. 435,
6) **Peter Paul Fellbaum** zu Weißstein, Nr. 520,
7) **Rudolph Frost** zu Wüstewaltersdorf, Nr. 248,
8) **M. Grünfeld** zu Waldenburg, Nr. 496,
9) **R. Hellmuth** zu Waldenburg, Nr. 154,
10) **Carl Heinrich** zu Wüstewaltersdorf, Nr. 338,
11) **C. Hirschfeld** zu Waldenburg, Nr. 396,
12) **G. Hühner** zu Mittel-Tannhausen, Nr. 381,
13) **Hugo Kärner** zu Gottesberg, Nr. 379,
14) **Felix Klose** zu Waldenburg, Nr. 215,
15) **Julius Ohnstein** zu Waldenburg, Nr. 373,
16) **Emil Pietschmann** zu Friedland, Nr. 407,
17) **F. Rosenberger** zu Weißstein, Nr. 273,
18) **Julius Scholz** zu Friedland, Nr. 128,
19) **Moritz Schumm** zu Ober-Waldenburg, Nr. 240,
20) **August Seydel** zu Weißstein, Nr. 66,
21) **Carl Seydel** zu Blumenau, Nr. 334,
22) **Shoddy & Mungo-Fabrik C. Sonntag** zu Altwasser, Nr. 356,
23) **Gustav Sommer** zu Waldenburg, Nr. 191,
24) **Gustav Steigemann** zu Waldenburg, Nr. 61,
25) **J. A. Wolff** zu Altwasser, Nr. 335,
26) **Gustav Zahn** zu Waldenburg, Nr. 218,
27) **Rothenburg & Landau** zu Waldenburg, Nr. 105,

heut eingetragen worden. [1337]

Waldenburg i. Schl., den 8. September 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute unter laufende Nr. 120 Folgendes eingetragen: [3074]

Col. 2: **S. Mokrauer.**

Col. 3: Kattowitz mit Zweigniederlassung in Gleiwitz.

Col. 4: Die Gesellschafter sind der Kaufmann **Richard Danziger** und der Kaufmann **Joseph Brauer,** früher beide zu Kattowitz, jetzt ersterer in Gleiwitz, letzterer in Kattowitz wohnhaft. Die Gesellschaft hat am 1. November 1887 begonnen. Die Gesellschaftsfirma ist im Gesellschaftsregister des Amtsgerichts zu Kattowitz unter Nr. 39 zufolge Verfügung vom 1. November 1887 an demselben Tage eingetragen worden.

Gleiwitz, den 10. September 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Maurermeisters **Häsner** aus Gnesen ist der Concurs eröffnet und der Kaufmann **Fromm** zum Verwalter bestellt worden. Die Anmeldefrist läuft am 25. October ab, der Termin für die erste Gläubiger - Versammlung § 120 C.-O. findet am 5. October, der Prüfungstermin am 6. November d. J. statt. Die Anzeige über den Besitz von Sachen hat spätestens am 1. October d. J. zu erfolgen.

Gnesen, am 12. September 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Grundstücksverkauf.

In meiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Pfleger offerire ich hiermit vier zur Masse gehörige, in der Stadt Breslau belegene Hausgrundstücke zum alsbaldigen Verkauf.

Die Grundstücke sind im besten Bauzustande, sämmtlich in guter Gegend gelegen und gewähren hohen Ueberschuß. [1340]

Ausführliche Taxen aus neuester Zeit sind in meinem Bureau

Breslau, Alte Börse,

einzusehen, woselbst ich auch täglich Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr jede weitere Auskunft ertheile.

Der Rechtsanwalt.
Dr. Epstein.

Erste Hypothek

von 75,000 Mark ist sogleich zu cediren. Offerten unter E. H. 85 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4236]

Stiller od. thätiger Theilhaber zufolge Kränklichk. u. Ausscheid. eines bish. thät. Theilhabers für ein in gutem Betriebe befindl. industr. Geschäft mit 18 000 Mark sofort gesucht. Einlage kann sicher gestellt werden. Platz mittl. Provinzialstadt. Off. C. C. 92 Exp. der Bresl. Ztg.

Ein Uhrmacher, Besitzer eines frequ. Geschäfts in einer größ. Stadt Oberschl., beste Lage, **wünscht geeignete Artikel** zum Verkauf **in Commission** zu übernehmen. Off. unter A. N. 132 sind in der Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Von einem westfälischen **Eisenwaaren-Fabrikgeschäft** wird für Breslau und Umgegend ein thätiger

Agent

3059

gesucht. Offerten sub G. H. 131 bef. die Expedition der Bresl. Ztg.

Suche von sofort einen thätigen **Agenten** für mein **Gänsewaaren-Geschäft.** [2991]

F. Isecke,
Lauenburg i. Pomm.

Tiroler Tafel- und Familien-Obst

liefert das Früchte-Versandt-Geschäft

Carl Torggler,
Meran, Südtirol. [3084]

Preis-Courant gratis und franco.

P. P.

Kirsch-, Himbeer-, Preiselbeersaft,

abzugeben [4222]

A. Rosenthal, Freiburg i. Schl.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac

Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Ueberall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

4307 **Frischen Schellfisch**

bei **E. Neukirch, Nikolaistr. 71.**

Ein gebr. Pianino

zu verkaufen **Klosterstr. 15,** I. Et.

Ohne Vermittelung einer dritten Person sind [3626]

Material-Roth-Buchen u. Kiefern,

in größeren und kleineren Partien, auf dem von der Iwang.-Dombr.-Eisenbahnst. Miechów sieben Werst entfernten Gute Rzędowiec zu verkaufen.

Adresse: **Administration der Güter Rzędowiec per Miechów** (Gouv. Kielce, Russ. Polen).



Bock-Auction

zu Sobbowitz, Westpr., Dinstag, den 25. September cr., Vormittags 11 Uhr,

über **ca. 48 Vollblut-Rambouillet-Böcke.** [2749]

Verzeichnisse auf Wunsch.

Sobbowitz hat Eisenbahnverbindung.

F. Hagen,
Königl. Amtsrath.

Keine Hülfe für Brustkranke giebt es wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg am Harz** erhältlich ist.

Wer sich **vorher** über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange ebendaselbst **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0243]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Perf. u. bürg. Köch., f. Stubenmädch., Mädch. f. Alles f. hier u. ausw. sucht **P. Großmann,** Neußenohle 4.

Neueste Offene Stellen, aller Branchen bringt der im 11. Jahrg. stehende „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Esslingen wöchentl. 3mal in grösster Anzahl. Probe-Numern gratis.

Für ein **Mühlenetablissement Oberschlesiens** wird zum Antritt per 1. October cr. ein achtbares Mädchen **als Cassirerin gesucht,** welches in dieser Branche bereits thätig gewesen und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist.

Bewerberinnen von angenehmem Aeußeren wollen ihre Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter B. 133 an die Exped. der Breslauer Zeitung einsenden. [3092]

Eine tüchtige **junge Dame,** die mit der **Weißwaarenbranche** vertraut ist und sich auch zur zeitweiligen Aushülfe in der Wirthschaft eignen würde, wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Damen, welche nachweislich bereits derartige Stellungen bekleidet haben, werden bevorzugt. [3081]

Max Glaser, Zabrze.

Ein älteres gebild. Mädchen, in allen Handarbeiten der Häuslichkeit erfahren, **sucht** gegen freie Station u. eine kleine Entschädigung v. 1. October **Stellung.** Die besten Empfehlungen stehen zur Seite.

Nähere Auskunft bei **Frau Wenzel, Bismarckstr. 9, 4. Et.**

Für ein **14jähriges, elternloses Mädchen,** mosaisch, wird in einem Geschäft eine **Lehrstelle gesucht.** Offerten unter H. W. 128 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Zur Beaufsichtigung von drei Kindern kann sich ein unterrichtetes **junges Mädchen** (Kinderpflegerin) melden bei

Frau Holzspediteur **H. Loewenson** in **Thorn.** [3072]

Für Colonial-Engros ein tüchtiger **Buchhalter** unter günst. Beding. per 1. October **gesucht.** [4303]

A. B. 98 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein **sehr gewandter, tüchtiger, gesetzter** [1345]

Reisender

für eine **Schäfte-Fabrik** nach Pommern und Schlesien bei hohem Gehalt — durchaus branchekundig — gesucht.

Offerten mit näheren Details ev. Photographie erbeten an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 24317.

Ein in der Tuch- und Herren-Garderob.-Branche vorzüglich gut eingeführter Reisender sucht anderes Engagement, event. würde derselbe sich zur Vertretung des Chefs qualificiren.

Offerten werden erbeten R. K. 95 Expedition der Breslauer Zeitung. [4291]

Ich suche für mein Colonialwaaren-Geschäft **einen zweiten Commis,** möglichst erst ausgelernt.

Bernhard Lischke,
[4265] **Breslau.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October einen

Commis,

welcher **kürzlich** seine Lehrzeit beendet hat. [3057]

Adolph Greiffenberg,
Schweidnitz.

Ein jüngerer Commis,

in der **Herren-Confectionsbranche** firm, der auch kl. Reisen unternehmen kann, findet pr. 1. Octbr. Stellung bei

S. Schiller, Liegnitz.
Sonnabend geschlossen. [3068]

Ein Commis

mit schöner Handschrift aus der Destill.-Branche **gesucht.** Off. unt. L. B. 100 Exped. der Bresl. Ztg.

Für den Herren-Garderoben-Rayon

suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Verkäufer,** christlicher Confession. Schriftliche Meldungen mit Beifügung der Atteste und Gehaltsansprüche befördert **Rudolf Mosse, Breslau, sub** Chiffre **K. 5.**

Für mein **Garderoben - Confections - Geschäft suche** noch einen ersten tüchtigen **Verkäufer und Confectionair.** Antritt ersten October. Gehalt Rmk. 600,00 pro anno bei freier Station und Wohnung. Bei Convenienz spätere Zulage.

Ph. Becker, Görlitz.

Für mein Wäsche-Geschäft u. Magazin f. Herren-Artikel suche einen tüchtigen **Verkäufer,** der auch guter Decorateur ist.

Heinrich Deutsch,
Liegnitz. [4309]

Ich suche **zum sofortigen** Antritt für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft**

2 tüchtige Verkäufer,

deutsch und poln. sprechend, speciell für Landkundschaft, bei 35 Mark monatl. Gehalt und freier Station.

Gustav Auerbach
[3069] **in Krotoschin.**

Wir suchen für ein **Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** einer größeren Provinzialstadt einen **äußerst tüchtigen** [2992]

Verkäufer

zum sofortigen Antritt event. per 1. October, welcher auch mit dem Decoriren der Schaufenster gut vertraut sein muß.

Berger & Frischer,
Ohlauerstraße 80.

Für mein **Tuch-, Manufactur- u. Confections-Geschäft** suche per 1. October d. J. einen sehr tüchtigen,

flotten Verkäufer,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Adr. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station. [3071]

Firma Nanny Singer,
Inh. J. Silbermann,
Kreuzburg OS.

Ich suche per 1. October c. einen **tüchtigen**

Verkäufer,

der auch im Decoriren firm und der polnischen Sprache mächtig sein muß, als auch **einen Lehrling.** [3070]

Josef M. Hamburger,
Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft,
Kattowitz.

Ein Lagerist,

mit der Leinen-Fabrikations-Branche vollständig vertraut, **sucht** veränderungshalber anderweitiges **Engagement.** Gefl. Off. G. Z. 96 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für meine **Herren-Garderoben-Fabrik suche** ich tüchtige [4293]

Lageristen.

B. Guttentag, Junkernstr. 10.

Für mein **Getreide- und Producten-Geschäft suche** ich per 1. October einen mit Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauten **jungen Mann.** [3032]

Martin Kornblum,
Gleiwitz.

Für mein **Colonial- u. Schnittwaaren-Geschäft suche** ich einen ehrlichen und arbeitsamen [3042]

jungen Mann,

der auch der polnischen Sprache mächtig ist. Antritt 15. October event. 1. November.

J. Kytzia, Königshütte OS.

Ein junger Mann, Christ, militärfrei, welcher seit 10 Jahren in der **Band-, Posamentier-, Weiß-, Woll- und Strumpf - Waaren-Branche** thätig, **sucht** p. 1. Octob., gestützt auf Ia-Zeugnisse, anderweitig Engagem. als Reisender ev. Vertreter einer Filiale. Gefl. Off. bitte u. Chiffre E. F. 25 postl. **Waldenburg i. Schl.**

Ein Obermüller resp. Werkführer,

durchaus zuverlässig, in jedem Mahlverfahren firm, mit sämmtlichen Müllerei - Maschinen vertraut, im Montiren und Mühlenbaufach bewandert, der auch im Getreide-Einkauf erfahren, **auch** flott und sicher zu expediren versteht, **sucht,** gestützt auf **Prima-**Zeugnisse und Empfehlung, als **Obermüller** oder **Magazin-Verwalter Stellung.** [4296]

Gefl. Offerten unter F. F. 97 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

In einer auswärtigen **Möbel- u. Holzwaarenfabrik** werd. **gewandte**

Tischler

gesucht. Stellung lohnend und dauernd. Offerten befördert die Exped. der Bresl. Ztg. unter Z. 134.

In mein Bank- u. Wechsel-Geschäft kann ein [1336]

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen eintreten.

A. Horwitz, Potsdam.

Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meinem **Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections - Geschäft** sofort als **Lehrling** eintreten. [2945]

S. Heimann, Glatz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein frdl. möbl. Vord.-Zim., sep. Eing., i. Inn. d. Stadt od. Schweidn.-Vorst. w. p. 15. Octbr. nebst Preis-Offerte **ges.** Schaffer, Fortuna-Apoth., Nachodstr. 3.

Gartenstraße 28

halbe 3. Etage, elegant renovirt, 5 Zimmer, Bad, Gartenbenutzung, 1. October cr. zu vermiethen. [1301]

In Myslowitz OS.,

allerbeste Geschäftslage, ist ein

großer Laden,

für jede Branche passend, nebst Wohnung, per 1. October cr. **zu vermiethen.** [1253]

Näheres daselbst bei **Isaac Kuznitzky.**

Moritzstr. 25, Ecke Höfchenstr.,

sind **elegante Wohnungen** von 3 und 5 Zimmern, Balcon, Badecab und reichlichem Beigelaß sofort oder 1. October zu vermiethen.

Näheres das. beim Portier oder 2. Etage beim Verwalter. [1342]

Schweidnitzer-Stadtgraben 9

ist **3 Treppen eine Wohnung,** bestehend in 5 bis 6 Zimmern, Balcon und viel Beigelaß, per sofort oder ersten October cr. **zu vermiethen.**

Näheres bei Herrn **Rentier Tücke,** 3 Treppen daselbst. [1343]

Reuschestraße 1, I, ist eine **Wohnung** zu vermiethen, 4 Zimm. u. Nebengel.

Kaiser Wilhelmstr. 71

herrschaftliches Hochparterre per 1. October cr. zu vermiethen. [4221]

Zwei [581]

herrschaftl. Wohnungen

in der **ersten** u. **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 99** per sofort oder später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

Eisenbahn-Course

vom 1. Juni 1888 ab.

Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. Expressz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 45 M. Nm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 9 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 45 M. Nm. (Schnellz. v. Oberschl. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 9 M. Ab. — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B., nur von Reichenbach).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 15 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B. über Görlitz). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 9 M. Ab. — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B. über Sohrau).

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. — Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr 15 Min. Nachm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 U. 45 M. fr. (nur bis Oppeln). — 6 U. 40 M. Vm. (Courierz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Expressz.) — 4 U. 20 M Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 11 U. 5 M. Ab. (nur bis Oppeln).

Ank. 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Expressz.). — 2 U. Nm. (nur von Oppeln). — 2 U. 25 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 2 M. Ab. — 10 U. 10 M. Ab. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:

Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 1 U. 13 M. Nm. — 7 U. 10 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.

Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 37 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab.

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 Uhr 4 Min. Nachm. Ank. 9 Uhr 5 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzüge nach Mittelwalde. — Abg. 5 Uhr 49 Min. Vorm., Ank. 11 Uhr 30 Min. Nachts.

Breslau—Zobten—Ströbel:

Abg. 7 U. 25 M. Vm. — 1 U. 40 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab.

Ank. 8 U. 20 M. Vm. — 2 U. 32 M. Nm. — 10 U. 15 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Königszelt, Dittersbach, Hirschberg:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm (Expresszug). — 6 U. 35 M. Nm.

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 13 M. Nm — 9 U. 30 M. Ab. — 10 U. 33 M. Ab (Expresszug).

Nach bezw. von Halbstadt, Braunau, Chotzen, Prag, Carlsbad:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Nm. (nur bis Halbstadt).

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 13 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 U. 15 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. (v. Oberschl. B.) — 10 U. 23 M. Vm. — 3 U. 15 M. Nm. — 9 U. Ab.

Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 49 M. Vm. — 1 U. 46 M. Nm. — 5 U. 21 M. Nm. — 11 U. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dziedlitz:

Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 5 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 13 M. Nm. — 6 U. 11 M. Ab. — 9 U. 13 M. Ab.

Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 31 M. Vm. — 9 U. 59 M. Vm. — 11 U. 57 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 5 U. 35 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. — 10 U. 3 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 50 M. Vm. — 10 U. 13 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 34 M. Nm. — 5 U. 54 M Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 19 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 15 M. Vm. — 2 U. 39 M. Nm. — 10 U. 24 M. Ab.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 43 M. Vm. — 7 U. 6 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg: 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:

Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 9 U. 40 M. Ab.

Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 29 M. Nm. — 9 U. 18 M. Ab.

Passagier- und Fracht-Dampfer-Cours

von Breslau nach Ohlau und retour ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. i Ohlau 7 U. Ab. — Abf. von Ohlau 5 U. ; Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	16	SO 5	heiter.	
Aberdeen	771	10	S 1	Nebel.	
Christiansund	771	12	WSW 6	Nebel.	
Kopenhagen	771	12	NW 3	bedeckt.	
Stockholm	766	15	WNW 2	wolkenlos.	
Haparanda	757	7	NW 4	heiter.	
Petersburg	755	12	WNW 3	bedeckt.	
Moskau	756	12	W 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	15	SO 4	heiter.	
Brest	766	16	OSO 4	wolkenlos.	
Helder	772	12	O 1	wolkenlos.	
Sylt	773	13	still	heiter.	
Hamburg	773	10	still	Nebel.	
Swinemünde	773	12	W 2	h. bedeckt.	
Neufahrwasser	770	14	WNW 2	wolkig.	
Memel	767	15	WNW 4	heiter.	
Paris	768	12	NO 1	heiter.	
Münster	772	10	NNO 4	wolkenlos.	
Karlsruhe	771	13	NO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	771	13	NO 2	wolkenlos.	
München	772	10	O 5	Dunst.	
Chemnitz	774	8	ONO 1	heiter.	
Berlin	773	13	WNW 1	h. bedeckt.	
Wien	773	12	N 2	wolkenlos.	
Breslau	774	12	NW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	767	15	SO 3	wolkenlos.	
Nizza	767	13	W 1	heiter.	
Triest	769	10	ONO 5	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck, über 770 mm, streckt sich von der nördlichen Nordsee südostwärts nach der Balkanhalbinsel hin, eine tiefe Depression unter 749 mm liegt beim Weissen Meere. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und trocken. Die Temperatur liegt im Osten etwas über, im Westen unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.